

Die Wirtschaft

zwischen Alb und Bodensee

Stromversorgung

IHKs fordern Planungssicherheit für die Wirtschaft

11

Auszeichnung

Beste Azubis aus der Region geehrt

51

Recht und Steuern

Was kommt, was bleibt im neuen Jahr?

56

Cybercrime
So schützen Sie Ihr Unternehmen

18



Der neue ID.5*

Mit Reichweite für Ihr Unternehmen

Jetzt bei uns in Blaubeuren
ab 273,00 €¹ mtl. leasen



* Stromverbrauch des neuen ID.5 Pro, kWh/100 km: kombiniert 16,2; CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 0; Effizienzklasse A+++
Stromverbrauch des neuen ID.5 Pro Performance, kWh/100 km: kombiniert 16,2; CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 0; Effizienzklasse A+++

ID.5 Pro 128 kW (174 PS) 77 kWh 1-Gang-Automatik

Stromverbrauch, kWh/100 km: kombiniert 16,2; CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 0; Effizienzklasse A+++

Ausstattung: Digitaler Radioempfang DAB+, Navigationssystem „Discover Pro“, Radio „Ready 2 Discover Max“, Spurhalteassistent „Lane Assist“, Notbremsassistent „Front Assist“, Klimaanlage „Climatronic“ u. v. m.

Lackierung: Mondsteingrau/Schwarz

Leasingsonderzahlung (entspricht der BAFA-Prämie) ² :	6.000,00 €	48 mtl. Leasingraten à	273,00 € ¹
Laufzeit:	48 Monate	zzgl. Wartungen und Inspektionen ³ à mtl.	17,00 €
Jährliche Fahrleistung:	10.000 km	48 mtl. Gesamtleasingraten à	290,00 € ¹

Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Bildliche Darstellungen können vom Auslieferungsstand abweichen. Gültig bis zum 28.02.2022. Stand 12/2021. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. ¹ Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig. Für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden. Inkl. Überführungskosten und zzgl. MwSt. Bonität vorausgesetzt. ² Über die Auszahlung des Bundesanteils entscheidet ausschließlich das BAFA nach Ihrem Antrag anhand der Förderbedingungen. Anträge auf Förderung mit einem verdoppelten Bundesanteil („Innovationsprämie“) können beim BAFA bis zum 31.12.2022 gestellt werden. Die Gewährung des Umweltbonus mit gleichen Bundes- und Herstelleranteilen endet spätestens am 31.12.2025. ³ Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Straße 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer (ohne Sonderabnehmer), nur in Verbindung mit GeschäftsfahrzeugLeasing der Volkswagen Leasing GmbH.

Professional Class

Volkswagen für Selbstständige

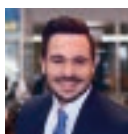


**AUTOHAUS
BURGER**

Ihr Volkswagen Partner

Autohaus Burger GmbH & Co. KG

Ehinger Straße 23, 89143 Blaubeuren



André Moreira
Tel. 07344 9600 62
andre.moreira@
autohaus-burger.de



Philipp Staudenmayer
Tel. 07344 9600 63
philipp.staudenmayer@
autohaus-burger.de



Ali Orhan
Tel. 07344 9600 69
ali.orhan@
autohaus-burger.de

Editorial



Logistikprobleme, Klimawandel und Corona-Pandemie: Der internationale Handel steht vor großen Herausforderungen. Gestörte Lieferketten bremsen den Aufschwung, und vor allem das verarbeitende Gewerbe leidet unter der Knappheit bei Vorprodukten – insbesondere von Halbleiterchips. Steigende Rohstoffpreise belasten Zulieferer und Hersteller, und auch beim Handel sind die Probleme längst angekommen. Es ist unabdingbar, die globalen Handelssysteme fit für die Zukunft zu machen. Ein schlichtes Aufbauen der Wertschöpfung in Deutschland kann vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels und der Flächenknappheit nicht die Lösung sein. Bei der Neuausrichtung muss die Gefahr der Abhängigkeit kompletter Märkte von einzelnen Produzenten eine zentrale Rolle spielen. Aber auch andere Aspekte sind wichtig: die Reaktivierung des Mechanismus zur Streitbeilegung innerhalb der Welthandelsorganisation sowie das Vorgehen gegen Wettbewerbsverzerrungen. Zudem müssen die Handelsregeln an den Bedürfnissen des digitalen Zeitalters ausgerichtet sein. Mit der Harmonisierung von Ursprungsregeln sollten Exporte erleichtert werden – gerade auch für kleinere Betriebe. Und für den Abbau von Handelshürden ist ein weltweiter Zollltarif-Abbau dringend nötig. Denn eines ist klar: Wir werden als exportstarke Nation auch langfristig freie Weltmärkte brauchen!

Martin Buck
Präsident
IHK Bodensee-
Oberschwaben

Dr. Jan Stefan Roell
Präsident
IHK Ulm

WEB A
HYGIENE



Hygiene-Artikel mit 3-fach Wirkung:

- fairer Preis
- zuverlässig geliefert
- schnell verschickt

Sofort lieferbar:

Laientests & professionelle Tests,
OP- & FFP2-Masken, Desinfektionssäulen
und vieles mehr.

Haben Sie individuelle Wünsche
oder spezielle Anforderungen?

Wir beraten Sie gern: ☎ 0751 – 560 110



IM ONLINESHOP:

www.webafahren.de

+++ BESTELLT +++ VERSCHICKT +++ GELIEFERT! +++ ZUFRIEDEN +++
ZUVERLÄSSIG +++ ZUM FAIREN PREIS +++



AUFTAKT

8

Vor einem Jahr hat sich Großbritannien endgültig von der EU gelöst. Vier Unternehmen aus der Region berichten über die neue Lage.



REGION BODENSEE- OBERSCHWABEN

46

An der Hochschule Ravensburg-Weingarten startet ein Forschungsprojekt zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der industriellen Produktion.



IM FOKUS

18

Die Digitalisierung bringt der Wirtschaft immense Vorteile. Wer seine Systeme aber nicht ausreichend schützt, öffnet Cyberkriminellen Tür und Tor. Wir haben mit Betrieben und Spezialisten aus der Region über ihre Erfahrungen und Strategien in Sachen Online-Sicherheit gesprochen.



REGION ULM

52

Die Ulmer Bildungsmesse wurde pandemiebedingt verschoben. Die IHK Ulm hat eine virtuelle Ausbildungsmesse ins Leben gerufen.

FOTOS: BRAINWASHED 4 YOU - STOCK, ADOBE, VOM; PHOTO DESIGN ARMIN BÜHL; RWU; IHK ULM

Inhalt

Auftakt

- 6 Südbahn unter Strom
- 7 IHK-Umfrage zur Standortzufriedenheit startet
- 7 Nachgefragt
- 8 Wie lebt es sich mit dem Brexit?
- 10 Strategien gegen den Fachkräftemangel
- 11 Wirtschaft braucht zuverlässige Stromversorgung
- 12 Von der ersten Idee bis zur Finanzierung

Treffpunkt

- 14 **Beratungen & Veranstaltungen der IHK Bodensee-Oberschwaben**
- 16 **Beratungen & Veranstaltungen der IHK Ulm**

Im Fokus

- Cybersicherheit – So schützen Sie Ihr Unternehmen**
- 18 Cybercrime – Angriff aufs System
- 26 Cyberangriffe können jeden treffen
Hanna-Vera Müller im Interview
- 28 Mehr IT-Sicherheit für den Mittelstand
- 30 Versicherung für den Fall der Fälle
IT-Fachanwalt Michael Richter im Interview

Unternehmen

- 32 Technische Werke Schussental
Kundenzentrum eröffnet
- 33 ALWA
Neues Gebäude eingeweiht
- 34 Hotel Strand-Café Lang
100 Jahre Kaffeehauskultur am See
- 35 Airbus Defence and Space
Zweiter Ozean-Satellit fertiggestellt
- 36 Franz Lohr, Technische Werke Schussental
Ausbildungszentrum gestartet
- 37 Diverse Unternehmen
Zehn TOP-100-Innovatoren
- 38 Serie: Neu am Markt
Social Business mit Buchweizen
- 39 Linzmeier Bauelemente
Vom Zimmereibetrieb zur Unternehmensgruppe
- 40 Sartorius
Cell Culture Technology Center eröffnet
- 41 Harder Logistics
Unternehmen verlagert
- 43 Matthäus Schmid Bauunternehmen
Gebäudekomplex realisiert

Regionen

IHK-Region Bodensee-Oberschwaben

- 44 Ehrung der Super-Azubis
- 45 Vom Businessplan bis zur sozialen Absicherung
- 46 Förderzusage für den digitalen Zwilling

IHK-Region Ulm

- 48 Geld für Ulmer Innenstadt
- 51 Azubis ausgezeichnet
- 52 Schaffen Sie sich neue Perspektiven
- 52 Bildungsmesse verschoben

Trends & Hintergründe

- 54 Druck durch Energiepreise
- 55 Chemikalienpläne der EU
- 56 Was kommt, was bleibt?
- 58 Green Deal: Höhere CO₂-Preise und strengere Auflagen

Amtliche Bekanntmachungen

nach S. 36

Bekanntmachungen der IHK Bodensee-Oberschwaben

(Ausgabe Bodensee-Oberschwaben, S. I–XII)

Bekanntmachungen der IHK Ulm

(Ausgabe Ulm, S. I–XII)

STANDARDS

Editorial

- 3 Globale Wirtschaft steht vor großen Herausforderungen

Kultur & Freizeit

- 68 Future Food – Essen für die Welt von morgen
- 69 Max Ernst – Werkschau in Ravensburg
- 69 Hofläden und Manufakturen auf der Alb

Vorschau & Impressum

VERLAGSSPECIAL

60

Innovatives Baugewerbe

Auftakt

Corona
aktuell –
Infos für Ihr
Unternehmen



Hier bekommen Sie alle Informationen, die für Ihr Unternehmen in der Corona-Zeit wichtig sind – zu finanziellen Hilfen, rechtlichen Fragestellungen, Homeoffice sowie betrieblicher Testung und 3G am Arbeitsplatz.

IHK Bodensee-Oberschwaben

Hotline zu Finanzierungs- und Überbrückungshilfen:
Tel. 0751 409-250
Infos zu allen anderen Fragen rund um Corona: Tel. 0751 409-0
info@weingarten.ihk.de
www.weingarten.ihk.de/corona

IHK Ulm

Hotline zu finanziellen Hilfen:
0731 173-335
Hotline zu rechtlichen Fragestellungen:
0731 173-334
Hotline zur betrieblichen Organisation:
0731 173-333
corona@ulm.ihk.de
www.corona.ulm.ihk.de



Bahn-Vorstand Ronald Pofalla, Ministerpräsident Winfried Kretschmann, Verkehrsminister Winfried Hermann und Lothar Wölflé, Landrat Bodenseekreis (von links).

FOTO: FELIX KASTLE/DPA

Südbahn unter Strom

Am 12. Dezember 2021 wurde die elektrifizierte Südbahn-Strecke Ulm–Friedrichshafen–Lindau in Betrieb genommen. Nach fast 25 Jahren wurde damit das Ziel erreicht, das eine **Initiative der IHKs Bodensee-Oberschwaben und Ulm** gesetzt hatte.

Auf einer der ältesten Eisenbahnstrecken Württembergs fahren die Züge jetzt durchgängig mit Strom: Nach knapp vier Jahren Bauzeit hat die Deutsche Bahn die Elektrifizierung der Südbahn abgeschlossen. Zum Fahrplanwechsel am 12. Dezember ging die elektrifizierte Strecke Ulm–Friedrichshafen–Lindau in Betrieb. Die Regionalexpresszüge fahren jetzt halbstündig. Neue und umsteigefreie Verbindungen sorgen dafür, dass der Bodensee und Oberschwaben besser an das nationale und internationale Schienennetz angebunden sind. Insgesamt wurden 370 Millionen Euro in die Elektrifizierung der Strecke investiert.

IHKs initiierten die Südbahn-Elektrifizierung

Es war ein langer Weg bis zum Abschluss der Elektrifizierung. Bereits 1997 hatten die IHKs Bodensee-Oberschwaben und Ulm die Initiative Oberschwaben ins Leben gerufen, um die Standortbedingungen des Wirtschaftsraums zu verbessern. An erster Stelle standen damals der Ausbau und die Elektrifizierung der Südbahn; die Vollversammlungen beider IHKs verabschiedeten eine Resolution dafür, um die Bedeutung der Südbahn als nationale und internationale Schienenstrecke wieder ins Bewusstsein zu rufen. Eine weitere Resolution stieß die Initiative Oberschwaben 1999 an, diesmal unter-

zeichneten Vertreter von Landkreisen, kreisfreien Städten, Gemeinden, Regionalverbänden und der Wirtschaft. Der Südbahn-Ausbau blieb jedoch weiter offen. Deshalb beteiligte sich die Initiative Oberschwaben 2006 an der Gründung des Interessenverbands Südbahn, dessen Mitglieder die Vorplanungen zur Elektrifizierung der Südbahn mit 1,2 Millionen Euro unterstützen – ein wesentlicher Beitrag zum Baustart.

Interessenverband setzte Zug aufs Gleis

Bei der Inbetriebnahme der elektrifizierten Strecke im Dezember war die Freude groß. „Wir sind hier in Baden-Württemberg in einer High-tech-, in einer Boom- und Wachstumsregion und in einer der innovativsten Gegenden Europas“, so Ministerpräsident Winfried Kretschmann. „Deshalb bin ich froh und dankbar, dass wir mit dem großen Fahrplanwechsel und der Inbetriebnahme der elektrifizierten Südbahn das Ende des fossilen Zeitalters im oberschwäbischen Bahnverkehr einläuten.“ Lothar Wölflé, Vorsitzender des Interessenverbands Südbahn und Landrat des Bodenseekreises, ergänzte: „Für den Interessenverband ist die Inbetriebnahme der elektrifizierten Südbahn ein echter Grund zum Feiern. Wir sind sehr stolz, dass der Interessenverband damals mit der Finanzierung der ersten Planungsphasen diesen Zug aufs Gleis gesetzt hat.“

WAB

Chefsache



21

CARTOON: DIRK MEISSNER

IHK-Umfrage zur Standortzufriedenheit startet

Mitte Februar erhalten viele Betriebe Post von ihrer IHK. Zum vierten Mal nach 2007, 2012 und 2017 führen die IHKs Bodensee-Oberschwaben, Reutlingen und Ulm eine Umfrage zur Standortzufriedenheit durch.

Corona stellt die Wirtschaft mehr denn je vor enorme Herausforderungen. Der Fokus liegt auf der Bewältigung der Krise und der Sicherung aller existenzgefährdeten Unternehmen. Dennoch sollten gerade jetzt die verschiedenen Standortfaktoren der Region nicht außer Acht gelassen werden, da sie auch künftig von großer Bedeutung für die Unternehmen und den Wirtschaftsstandort sind.

Weichen für die Zukunft stellen

Unternehmen, die an der IHK-Umfrage zur Standortzufriedenheit teilnehmen, können mit ihrem Urteil über die unterschiedlichsten Standortfaktoren aktiv mithelfen, Handlungsfelder aufzudecken oder Stärken zu benennen, und somit dazu beitragen, wichtige Weichen für die Zukunft der Region zu stellen.

Für die IHKs haben sich die Umfrageergebnisse zu einem zentralen Instrument für die Arbeit als Interessenvertretung für ihre Mitgliedsbetriebe entwickelt. Für viele wichtige Standortfaktoren können damit Meinungsbil-

der erstellt und im Standortvergleich Stärken und Schwächen abgebildet werden.

Gemeinsam Lösungen finden

Gemeinsam mit den Partnern in der Politik auf kommunaler und regionaler Ebene können so im Dialog Lösungsansätze und Verbesserungen diskutiert werden. Es lässt sich zwar nicht jedes Handlungsfeld schnell beheben oder jede Stärke weiter ausbauen, aber es gibt Erfolge: beim Breitbandausbau, bei der Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur, bei der Ausweisung von Gewerbeflächen oder bei Initiativen gegen den Fachkräftemangel.

Teilnahme auch online möglich

Die IHKs freuen sich daher auf eine hohe Rücklaufquote. Der Fragebogen kostet nur rund zehn Minuten Zeit und lässt sich auch online mit dem zugestellten Passwort beantworten.

WAB

I Info: IHK Bodensee-Oberschwaben, Bettina Wolf, Tel. 0751 409-119, wolf@weingarten.ihk.de, www.weingarten.ihk.de/standortumfrage

IHK Ulm, Simon Pflüger, Tel. 0731 173-230, pflueger@ulm.ihk.de, www.ihk24.de/standortumfrage

Nachgefragt



5 Fragen an

Peter Kohler, Kohler natürlich einrichten GmbH & Co. KG, Erolzheim

Welche Kompetenzen sind in Zukunft für Unternehmerinnen und Unternehmer Ihrer Branche entscheidend?

Die wichtigsten Eigenschaften sind für mich Menschenführungscompetenz, um die Mitarbeiter zu motivieren, an denen unser Erfolg hängt, sowie Gelassenheit und Zentriertheit, um sich nicht im oft stressigen Alltag zu verlieren. Mir ist da tägliche Meditation die optimale Hilfe.

Was wäre Ihre erste Amtshandlung als Wirtschaftsminister?

Eine Reduzierung der Bürokratisierungsfut! Ob Verfahrensdokumentation oder Transparenzregister – um nur zwei aktuelle Beispiele zu nennen. Was da selbst uns kleinen Unternehmen aufgedrückt wird, passt auf keine Kuhhaut! Statt dem Kerngeschäft nachzugehen, werden wir immer mehr zu Bürohengsten, die ständig neue Gesetze und Auflagen zu erfüllen haben.

Was braucht unsere Region aus Ihrer Sicht?

Eine gesunde Wirtschaft, um die Menschen in Beschäftigung zu halten, eine lebenswerte Natur (Umweltschutz) und eine verbesserte Infrastruktur samt ÖPNV-Ausbau.

Welche berufliche Alternative hätten Sie sich vorstellen können?

Ich habe nie einem anderen Berufsziel nachgetrauert. Es hat sich wunderbar entwickelt, ich habe in den letzten 30 Jahren zwei Naturholzmöbel-Einzelhandelsgeschäfte aufgebaut. Mein seit 25 Jahren gut laufendes Geschäft in Erolzheim wird mein Sohn übernehmen – was will ich mehr?

Was ist Ihr Lieblingsort in unserer Gegend?

Bei Probstried gibt es eine wunderschöne Anhöhe mit tollem Bergpanorama und Blick auf die Gegend um Kempten, die ich immer wieder gerne besuche und genieße.

FOTO: IHK ULM



Auch ein Jahr nach dem Brexit läuft im Außenhandel mit dem Vereinigten Königreich für Unternehmen aus der Region noch nicht immer alles rund.

FOTO: BRAINWASHED 4 YOU – STOCK.ADOBE.COM

Wie lebt es sich mit dem Brexit?

*Vor einem Jahr, am 1. Januar 2021, hat sich die britische Insel endgültig von der Europäischen Union gelöst. Seither ist Großbritannien für EU-Firmen ein Drittstaat. Die Details regelt das 1.259 Seiten umfassende **Trade and Cooperation Agreement** (TCA). Wie sie mit der neuen Situation zurechtkommen, berichten vier Unternehmen aus der Region.*

Nachdem bis zuletzt unklar war, wie das – letztlich erst am 24. Dezember 2020 unterschriebene – Handelsabkommen zwischen der EU und Großbritannien genau aussehen würde, hatten Firmen versucht, noch kurz vor Jahresende so viel Ware wie möglich nach Großbritannien zu bringen – um das ab Januar erwartete Chaos abzumildern. Auch Horst Wiedenmann, geschäftsführender Gesellschafter der auf Rasenpflegemaschinen spezialisierten Wiedenmann GmbH aus Rammingen, hatte einen Lkw mit Maschinen und Ersatzteilen auf die Reise zum Generalimporteur nach Glasgow geschickt. Am 30. Dezember 2020 kam die Ladung an – die letzte ohne Zollpapiere und sonstige neue Formalitäten. Seither stauen sich die Lkws an der Grenze, manches kommt schnell durch, anderes bleibt tagelang hängen. Dennoch ist Wiedenmann heute entspannt: „England ist jetzt einfach ein Drittland – wie auch die Schweiz“, sagt er. Dass es am Zoll länger dauere, habe man einkalkuliert. Auch dass man neue technische Regularien übernehmen

müsse und die Disposition aufwendiger werde, etwa weil jeder Position eine Zolldarifennummer zugeordnet werden muss. „Das alles ist für uns ja nicht neu“, sagt Wiedenmann. „Wir kennen es schließlich aus anderen Märkten, ob USA, Asien oder Nordafrika.“ Nicht kümmern muss sich Wiedenmann indes um den Zoll. Geliefert wird ab Werk. „Wir machen nur die Papiere fertig. Der Kunde übernimmt die Fracht, zahlt Einfuhrumsatzsteuer und Zollgebühren“, so der Firmenchef.

Wiedenmann liefert Pflegemaschinen an Golfplätze sowie Geräte für Winterdienst und Schmutzbeseitigung an Kommunen. Großbritannien ist der wichtigste Auslandsmarkt in Europa. Größer sind nur die USA, der weltgrößte Golfmarkt, wo man seit 2020 mit einer eigenen Niederlassung präsent ist. Der Brexit jedenfalls habe dem UK-Geschäft nicht geschadet, sagt Wiedenmann. 2020 habe man dort zweistellige Zuwächse erzielt.

„Das war die Theorie“

Auch für Sandra Lange, kaufmännische Leiterin der Wälischmiller Engineering GmbH aus Markdorf, sah es lange so aus, als ob der Brexit kein großes Problem werde. Man habe Zollseminare besucht und sich gut vorbereitet gefühlt, sagt sie. „Doch das war die Theorie.“ Als Ende 2020 die britischen Kunden nachfragten, ob sie denn auch künftig mit pünktlicher Lieferung rechnen könnten – bisher waren drei Tage üblich –, war Sandra Lange noch optimistisch.

Heute ist das anders: „Manche Ware bleibt ewig hängen, und keiner kann uns sagen, warum.“

Das Problem: „Der gesamte Prozess liegt in unserer Verantwortung“, sagt Lange. Denn Wälischmiller hat bislang nach Incoterm DAP (Delivered At Place) geliefert, also Kosten und Risiken bis zum Bestimmungsort getragen. Die Kunden erwarteten diesen Service auch weiterhin, einschließlich der Einfuhrabgaben. Nun unterliegen die Lieferungen dem Incoterm DDP (Delivered Duty Paid), also inklusive Einfuhrumsatzsteuer- und Zollabwicklung. Dafür musste sich Wälischmiller umsatzsteuerrechtlich in Großbritannien registrieren und eine EORI-Nummer beantragen. „Das hat uns viele Meetings, Nerven und Geld gekostet“, resümiert Lange. Allein die Registrierung verschlinge rund 20.000 Euro. Hinzu komme der Aufwand für die britische Steuererklärung – mit Stundensätzen von bis zu 400 Euro für einen dortigen Steueranwalt. Auf die Kunden könne man dies nur begrenzt abwälzen.

Hinzu kommt ein weiterer Aspekt: Wälischmiller produziert Manipulatoren und Roboter, die etwa im Rückbau von Kernkraftwerken, in nuklearen Forschungszentren oder auch auf Ölplattformen eingesetzt werden. Und derlei Produkte sind sogenannte Dual-Use-Güter. Für ihren Export nach Großbritannien ist seit 2021, anders als innerhalb der EU, eine Ausfuhrgenehmigung des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) nötig. Da man in einem Nischenmarkt arbeite und Ausfuhren

etwa nach China oder Russland ohnehin schon schwierig seien, kämpfe man „um jeden Markt, um jeden Kunden“, wie Sandra Lange sagt. Keine Auswirkungen habe indes, dass die Wälschmiller Engineering GmbH seit 2009 zur britischen Carr's Group gehöre. Wie bisher mache man zwei Jahresabschlüsse, nach HGB und IFRS. Während der Corona-Pandemie gab es sogar einen Vorteil: Als die Entsendung von Monteuren schwierig wurde, konnte eine britische Schwestergesellschaft vor Ort einspringen.

Fehlende Ausgangsvermerke machen viel Arbeit

Unterdessen spürt Andreas Schropp, Versandleiter der elobau GmbH & Co. KG aus Leutkirch, die Folgen des Brexits Tag für Tag – in Form von Nachforschungsersuchen des deutschen Zolls zu offenen Ausfuhrvorgängen, sogenannten Follow-ups. Die Firma elobau liefert Bedien- und Sicherheitselemente, Füllstandsmesser und Sensorik nach Großbritannien, für die dortige Agrar- und Baumaschinenproduktion. „Wir schicken bis zu zehn Sendungen am Tag“, sagt Schropp. Doch jede fünfte davon laufe „nicht ordnungsgemäß durch“. „Wir erhalten dann keinen Ausgangsvermerk“, erklärt der Versandleiter, „da die Zollpapiere, hier das Ausfuhrbegleitdokument, an der Grenze nicht richtig abgefordert wurden.“ Damit fehle die Bestätigung, dass die Ware tatsächlich die EU verlassen habe. Den Grund sieht Schropp in überlasteten Grenzübergängen, etwa in Calais. Landen die Ausgangsvermerke sonst automatisch im Zollsystem, muss Schropp in diesen Fällen aktiv werden, bei Spediteur, Kunden oder Zollagenten nachfragen und Alternativbe-

lege beschaffen, um die Follow-ups schnell zu bearbeiten. Denn die Frist liegt im Standardprozess bei 45 Tagen. Gelingt dies nicht, muss die Ausfuhr nochmals nachträglich angemeldet werden, ergänzt um eine erläuternde E-Mail an den Zoll.

Britische Importeure dagegen hätten sechs Monate Zeit für ihre Einfuhrzollanmeldung, sagt Schropp. So entstehe immer wieder die Situation, dass er in Deutschland Einfuhrbelege einreichen müsse, bevor der britische Kunde diese überhaupt habe. Das sorgt für viel Zusatzarbeit: Manchmal hat Schropp „40 bis 60 laufende Follow-ups“.

Gespannt ist er nun, wie sich der Wegfall der vereinfachten Einfuhrmeldung (EIDR) zum Jahreswechsel auswirken wird. Möglicherweise könne ja mittelfristig der neue Goods Vehicle Movement Service (GVMS) für einen „stabileren Prozess“ an der Grenze sorgen. Denn das ist es, was sich der Versandleiter vor allem wünscht – einen „stabilen, planbaren Prozess“. Mit dem Brexit-Zusatzaufwand an sich könne man leben. „Wir haben uns ja darauf vorbereitet, haben Stammdaten aktualisiert und Verfahren angepasst.“ Zum Glück habe man fast nur Stammkunden. „Einmal aufgesetzt, spielt sich da der Versandprozess ein.“

Höhere Transportkosten summieren sich

Während es bei vielen Betrieben meist um den reinen Export geht, hat die Feinguss Blank GmbH in Riedlingen ein anderes Problem: Der fast 1.000 Mitarbeiter starke Familienbetrieb fokussiert sich auf den Feinguss technisch anspruchsvoller Legierungen, etwa für Turbola-

der der Autoindustrie, oder Chrom-, Kobalt- und Titanlegierungen für die Medizintechnik. Produktionsreste der teuren Materialien werden nach Großbritannien geschickt, von wo sie nach Aufbereitung quasi im Materialkreislauf wieder zurückkommen, wie Alexander Lenert, Geschäftsführer Entwicklung & Produktion, erläutert. Gleiches gelte für das spezielle Industriewachs, das zur Erstellung der Gussformen benötigt werde. „Großbritannien ist traditionell stark im Feinguss“, so Lenert. Die Handelsbeziehung sei aus der Historie gewachsen. Doch was bisher reibungslos funktionierte, wird nun zum Problem. Denn der Export von Kreislaufmaterial nach Großbritannien wird nun als „Abfall“ deklariert und ist aufwendiger geworden. Bislang reichte ein Wort auf dem Lieferschein, nun dauere dessen Erstellung bis zu anderthalb Stunden. Größere Schmerzen bereiten Lenert aber die Transportkosten. Die hätten sich um 45 Prozent verteuert, rechnet der Manager vor: knapp 1.000 Euro pro Sendung, bei 150 Transporten im Jahr also 150.000 Euro. „Das mag bei 80 Millionen Euro Umsatz nicht viel klingen, doch wenn es die Rendite selbst um etwa 6 Prozent schmälert, ist das durchaus relevant.“ Hinzu kommt ein weiterer Punkt: das Währungsrisiko. Das habe zwar bislang auch schon existiert. Doch wenn künftig Abstimmung und gemeinsame Hebel der Politik fehlten, könne, was auf dem Weltmarkt passiere, „ganz andere Auswirkungen haben“, fürchtet Lenert. Für ihn ist jedenfalls klar: „Wir müssen da raus.“ Und so versucht das Unternehmen derzeit, neue Partner innerhalb der EU aufzubauen.

Jürgen Baltes

arbeitsrecht.com
Für Unternehmen und Führungskräfte

SLP Anwaltskanzlei

FOCUS

TOP

WIRTSCHAFTS-
KANZLEI

2021

ARBEITSRECHT

FOCUS 36/2021
IN KOOPERATION MIT
FACT[®] „FIELD

Strategien gegen den Fachkräftemangel

Die Unternehmen in der Region zwischen Alb und Bodensee setzen bei ihrer **Fachkräftesicherung** auf die duale Ausbildung, Weiterbildung und die Gewinnung ausländischer Fachkräfte. Drei Viertel der Betriebe suchen Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung, 42 Prozent wollen ausländische Fachkräfte einstellen.

Alarmierende 70 Prozent der regionalen Unternehmen in den IHK-Regionen Bodensee-Oberschwaben und Ulm können derzeit offene Stellen nicht besetzen, weil sie nicht die passenden Fachkräfte finden. Der Fachkräftemangel ist damit das größte Risiko für die weitere Geschäftsentwicklung der regionalen Betriebe. Das ist das Ergebnis einer IHK-Umfrage. 14 Prozent der Unternehmen haben demnach keine Probleme bei der Stellenbesetzung, 16 Prozent haben aktuell keinen Personalbedarf.

Gesucht: Fachkräfte mit Berufsausbildung

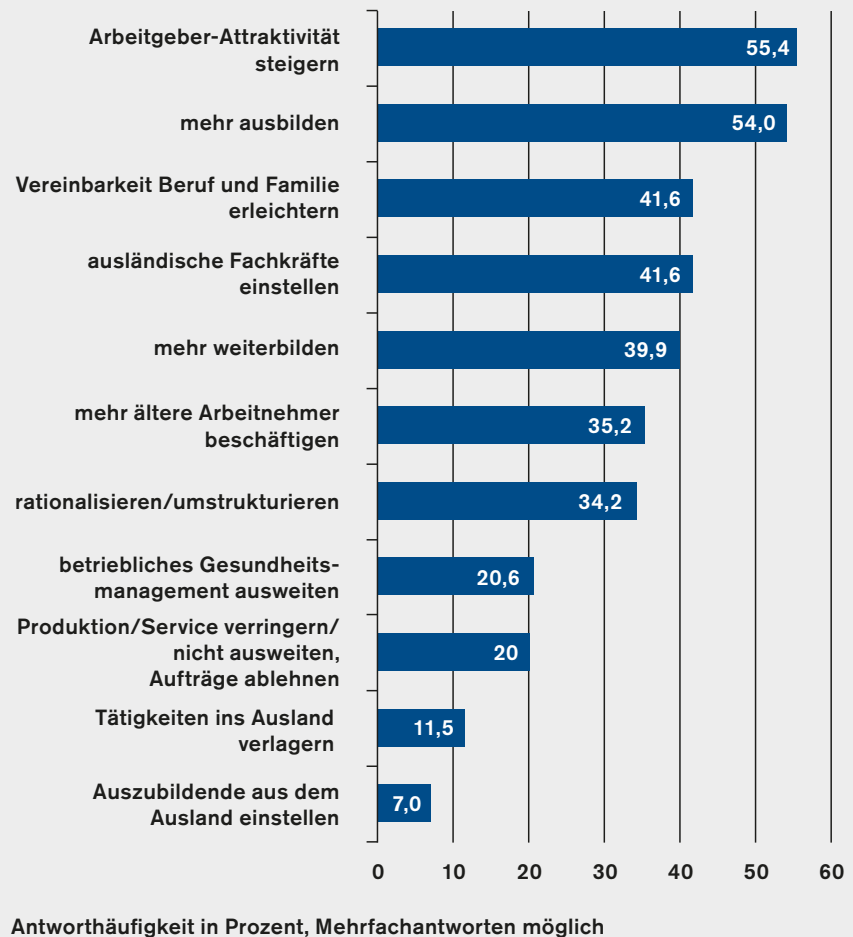
Gefragt nach dem benötigten Qualifikationsniveau, geben mehr als drei Viertel der vergeblich suchenden Betriebe an, Fachkräfte mit abgeschlossener Berufsausbildung zu suchen. In der Bauwirtschaft oder bei den Gastronomen sind es sogar 80 Prozent. 34 Prozent der Betriebe suchen Menschen, die nach ihrer Ausbildung noch einen Weiterbildungsabschluss gemacht haben. Das zeigt, dass die duale Ausbildung die zentrale Grundlage für die Fachkräfterversorgung in den beiden IHK-Regionen ist. Lebenslanges Lernen mit qualifizierter Weiterbildung muss dabei selbstverständlich werden. Knapp ein Drittel der Betriebe sucht Absolventen von (Fach-)Hochschulen. Die unternehmensnahen Dienstleister stehen mit 53 Prozent an der Spitze – zum Vergleich: In der Industrie suchen 35 Prozent Hochschulabsolventen.

Mit Teilqualifikationen zum Ausbildungsabschluss

Immerhin drei von zehn Betrieben sind auf der Suche nach Menschen ohne Ausbildung, um Helfertätigkeiten zu besetzen. Hier greift das niedrigschwellige Qualifizierungsinstrument der Teilqualifikationen. Dabei wird lediglich ein Teil der Ausbildung vermittelt. Beim Durchlaufen mehrerer Module kann dennoch ein Ausbildungsabschluss erreicht werden – ein guter Einstieg für Menschen aus dem Ausland oder Lernbenachteiligte. Derzeit gibt es in den IHK-Regionen Bodensee-Oberschwaben und Ulm Teilqualifikationen in den Bereichen Logistik und Handel, darüber hinaus in Bodensee-Oberschwaben auch im Bereich Gastronomie.

Wie will Ihr Unternehmen auf den Fachkräftemangel Reagieren?

Ergebnisse für alle Unternehmen zwischen Alb und Bodensee



Um dem Fachkräftebedarf zu begegnen, möchten 54 Prozent der Unternehmen mehr ausbilden, vier von zehn Betrieben wollen ihr Personal verstärkt weiterbilden. Darüber hinaus werden die Steigerung der Arbeitgeber-Attraktivität sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie als wichtige Hebel im Wettbewerb um die Fachkräfte genannt. Die Unternehmen rechnen aber nicht damit, ihre Fachkräfte alle im Inland rekrutieren zu können. 42 Prozent setzen auf ausländische Fachkräfte, im Bereich der Hotellerie und Gastronomie sind es sogar sechs von zehn Betrieben. Hier setzt man auch verstärkt auf Azubis aus dem Ausland.

Neue Ansprache der Schulabgänger

Neben der Gewinnung von neuem Potenzial, wie Menschen aus dem Ausland für die Ausbildung, Menschen mit Behinderungen für den ersten Arbeitsmarkt oder Wiedereinsteigerinnen nach der Elternzeit zum Beispiel mittels

Teilzeitausbildung, setzen die IHKs auch auf eine neue Ansprache der Schulabgängerinnen und -abgänger. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten viele Berufsinformationsformate nicht umgesetzt werden. Weniger Berufsberatung, Bildungsmessen und Praktika verursachen Unsicherheit bei den Bewerberinnen und Bewerbern. Hier wollen die IHKs über ihre landesweite Social-Media-Kampagne „Mach doch was Du willst“ ihre erfolgreichen Instrumente wie Ausbildungsbotschafter und Betriebspräsentationen auf digitalem Weg zu den jungen Menschen bringen.

Bettina Wolf

Info: Fragen rund um die Berufsausbildung?

Hier finden Sie den richtigen Kontakt:

IHK Bodensee-Oberschwaben,

www.weingarten.ihk.de, Nr. 77363

IHK Ulm, www.ulm.ihk24.de, Nr. 3561538

Wirtschaft braucht zuverlässige Stromversorgung

Die IHKs Bodensee-Oberschwaben und Ulm setzen sich gemeinsam mit zwei weiteren süddeutschen IHKs für ein Umdenken beim **Ausbau der Kapazitäten und Netze** ein.

Die hohen Energiepreise belasten die Wirtschaft massiv (s. auch Seite 54). Doch nicht nur der Kostendruck treibt die Unternehmen der Region um, sondern auch das Thema Versorgungssicherheit und -qualität. „Unsere Region ist als starker Industrie- und Produktionsstandort auf eine verlässliche Stromversorgung angewiesen“, sagt Anje Gering, Hauptgeschäftsführerin der IHK Bodensee-Oberschwaben. „Der Ausbau der erneuerbaren Energien vor Ort schreitet zwar voran, doch noch immer viel zu langsam, um den Wegfall dieser grundlastfähigen Kapazitäten zu kompensieren.“ Voraussetzung dafür seien leistungsfähige Netze. „Allerdings lässt auch der Ausbau der Nord-Süd-Trassen auf sich warten, wie man beim Bauvorhaben SuedLink beobachten kann“, ergänzt Petra Engstler-Karrasch, Hauptgeschäftsführerin der IHK-Region Ulm. Die aktuellen Bauvorhaben würden frühestens im Jahr 2026 abgeschlossen sein, viele davon befänden sich derzeit noch im Planungsverfahren.

Schwankungen und Ausfälle könnten Produktion lahmlegen

Deshalb fordern die IHKs Bodensee-Oberschwaben und Ulm gemeinsam mit der IHK Ostwürttemberg und der IHK Schwaben ein Umdenken beim Ausbau der Versorgungskapazitäten und der Netze.

„Die Wirtschaft benötigt einen verlässlichen Fahrplan und die Sicherheit, dass die Stromversorgung auch weiterhin auf hohem Niveau gewährleistet wird“, so Gering. Durch die zunehmende Digitalisierung der Produktion und die Vernetzung von Fertigungsprozessen könnten schon kleine Spannungsschwankungen oder Stromausfälle Produktions- oder Lieferausfälle nach sich ziehen.

Unnötige Bürokratie verhindert schnelle Umsetzung

Wichtig sei es daher, so schnell wie möglich bürokratische Hürden abzubauen. „Der Netzausbau darf nicht zum Nadelöhr der Energiewende werden und zu einem Bremsklotz für den Ausbau der erneuerbaren Energien“, sagt Engstler-Karrasch. Die Beschleunigung von Planungs- und Genehmigungsverfahren habe höchste Priorität. So müssten zum Beispiel Verfahren verkürzt, Doppelprüfungen vermieden und die Beteiligung der Öffentlichkeit vereinfacht werden. Gleiches gelte für die Regeln auf dem Strommarkt. Weil parallel zum Ausstieg aus der Kern- und Kohleenergie der Strombedarf immer weiter steigt, dürfte sich die Situation in den kommenden Jahren weiter verschärfen. „Die Politik muss daher schnell handeln“, betont Gering. „Besonders für energieintensive Unternehmen wird die Bezahlbarkeit zum ernsthaften Problem“, so Engstler-Karrasch. „Die Wettbewerbsfähigkeit dieser Betriebe steht somit stark unter Druck.“

WAB



FOTO: VENCAY - STOCK.ADOBE.COM

Ohne stabile und bezahlbare Stromversorgung steht die Wettbewerbsfähigkeit vieler Unternehmen auf dem Spiel.

Zusammen halten



Gemeinsame Konzeption maßgeschneiderter Lösungen mit Qualitätsgarantie:

- Nationale und Internationale Transporte
- Kontraktlogistik
- Verpackungslösungen

GRIESHABER
Logistik

zupackend. wegweisend. zielsicher.

info@grieshaberlog.com
Tel. (+49) 0751 / 5001 0
www.grieshaberlog.com





FOTO: NABOCREATIVITY - STOCK.ADOBE.COM

Die Gründungswerkstatt Baden-Württemberg unterstützt bei Unternehmensgründungen – neutral, vertraulich und kostenlos.

Von der ersten Idee bis zur Finanzierung

Die Online-Plattform **Gründungswerkstatt Baden-Württemberg** kooperiert jetzt mit der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg.

Mit der Online-Plattform Gründungswerkstatt Baden-Württemberg unterstützen die baden-württembergischen IHKs seit vielen Jahren Existenzgründer bei der Planung und Umsetzung ihres Geschäftsvorhabens. Allein in den letzten zwei Jahren wurden mit diesem Tool landesweit mehr als 3.300 Gründer begleitet. Die Nutzer schätzen dabei vor allem die Kombination von Online-Bausteinen mit der Möglichkeit der persönlichen IHK-Beratung.

Begleitung während des gesamten Gründungsprozesses

Über die Gründungswerkstatt können Business- und Finanzpläne erstellt werden. Ein Experte der regional zuständigen IHK begleitet Gründer und Jungunternehmer während des gesamten Gründungsprozesses bei der Nutzung des kostenfreien Informations-, Lern- und

Beratungsangebots. Gleichzeitig können Gründer bundesweit im Team mit anderen Gründern oder Unternehmern an ihrem Konzept arbeiten, Aufgaben und Projekte definieren und untereinander kommunizieren.

Neuer Baustein der Online-Plattform

In Kooperation mit der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg wurde die Gründungswerkstatt nun um eine Schnittstelle zum bundesweiten Finanzierungsportal www.ermoeglicher.de der Deutschen Bürgschaftsbanken erweitert. Damit kann der Finanzierungsbedarf direkt aus der Gründungswerkstatt heraus an die Bürgschaftsbank übermittelt werden. So erleichtern die IHKs den Gründern den Weg zur Finanzierung. Von der ersten Gründungsidee bis zur Bereitstellung der Finanzierungsmittel erhält der Nutzer einen kostenlosen und kompletten Service rund um sein Vorhaben – und das alles digital, sicher und schnell. **WAB**

I Info: www.gruendungswerkstatt-baden-wuerttemberg.de



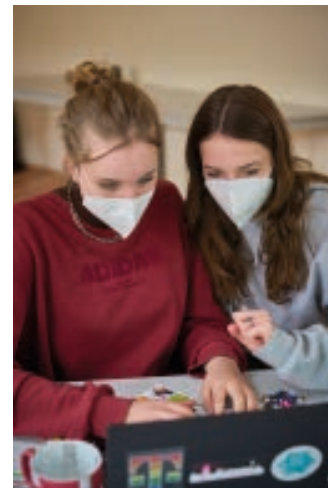
In Kürze

Stifterpreis für Azubis mit europäischem Spirit

Mit dem euRobi-Stifterpreis zeichnet die Europäische Bewegung Baden-Württemberg e.V. Azubis aus, die im Rahmen ihrer dualen Ausbildung einige Zeit im europäischen Ausland verbracht haben. Mitmachen kann man einzeln oder in einer Gruppe mit bis zu vier Personen. Der Beitrag muss schriftlich eingereicht werden; zu gewinnen gibt es Geldpreise. Einsendeschluss ist am 31. März 2022. Nähere Infos finden Interessierte unter

<https://eurobi.info>

Jetzt Unternehmen zum Girls'Day oder Boys'Day anmelden



Der nächste Girls'Day und Boys'Day findet am 28. April 2022 statt. Unternehmen können an diesem Tag Schülerinnen und Schüler ab Klasse 5 für einen Tag in den eigenen Betrieb einladen und ihnen spannende Ausbildungsberufe präsentieren, in denen sich die Jugendlichen für einen Tag ausprobieren können. Die Unternehmen stellen sich so den möglichen Fachkräften von morgen vor. 2021 fanden der Girls'Day und der Boys'Day bundesweit vornehmlich digital statt. Das wird alternativ, neben den Angeboten vor Ort, auch im kommenden Jahr wieder möglich sein. Interessierte Betriebe können ihre Angebote jetzt schon online einstellen.

www.girls-day.de/radar
www.boys-day.de/radar

FOTOS: GIRLS'DAY

Gabelstapler – Neu & Gebraucht

Mietpark

Kundendienst

Ersatzteile

Staplerschein

Staplersuche online...

Neu im Internet! Besuchen Sie unsere neue Homepage mit großer Auswahl an Neu-, Gebraucht- und Mietstaplern – individuell für Ihren Einsatz unter www.kugler.net



Gabelstapler - Service & Vermietung GmbH, 88356 Ostrach, Im Grund 7, Tel. 07585-93 03-0



COMMERZBANK

Damit sich mein Konto und mein Geschäft optimal ergänzen,

brauche ich smarte und professionelle Lösungen für meinen Zahlungsverkehr.



Informationen zur Bewertung: www.commerzbank.de/topkonten



Mehr Informationen finden Sie unter commerzbank.de/kontoangebot.
Gerne sprechen wir mit Ihnen persönlich. **Vereinbaren Sie dazu einfach einen Termin mit Ihrem regionalen Ansprechpartner.**

Filiale Ulm
Neue Str. 80
89073 Ulm
Herr Jörg Döring
Telefon 0731 151 3 183

Die Bank an Ihrer Seite

Treffpunkt

Beratungen & Veranstaltungen
der IHK Bodensee-Oberschwaben

Hinweis zur Corona-Situation

Für alle Veranstaltungen ist eine Anmeldung im Vorfeld erforderlich. Ob und in welcher Form die Veranstaltungen stattfinden, erfahren Sie rechtzeitig unter der Nummer zur jeweiligen Veranstaltung auf unserer Website oder persönlich bei den zuständigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern.

Tagesseminar zur Existenzgründung als Online-Vortrag

Das Online-Seminar am 21. Januar von 9 bis 16:30 Uhr richtet sich an angehende Existenzgründerinnen und -gründer, die sich grundlegend über das Thema Selbstständigkeit informieren möchten. Seminarziele sind die Vermittlung der wichtigsten Erfolgsfaktoren einer Gründung und die Erhöhung der Entscheidungssicherheit. Vermittelt werden die wichtigsten Erfolgsfaktoren einer Existenzgründung. Weitere Inhalte des Seminars sind persönliche und rechtliche Voraussetzungen sowie die soziale Absicherung. Auch werden Hilfestellungen zur Erstellung des Geschäfts- bzw. Businessplans mit Kapitalbedarfsplan und Rentabilitätsvorschau gegeben sowie Tipps zur Gründungsfinanzierung und zu öffentlichen Fördermitteln. Informationen zu Marketing und Vertrieb runden das Seminar ab. Die Teilnahme kostet 120 Euro.

Info: Gerda Gunnesch, Tel. 0751 409-169, gunnesch@weingarten.ihk.de,
www.weingarten.ihk.de, Nr. 16571267

Existenzgründung im Nebenerwerb

Welche finanziellen, steuerlichen und persönlichen Aspekte bei einer Existenzgründung im Nebenerwerb zu berücksichtigen sind, erfahren Interessierte am 26. Januar von 14:30 bis 17 Uhr in einer kostenfreien Online-Veranstaltung. Die Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftsförderer des Landkreises Sigmaringen stellt dabei zusammen mit der IHK Bodensee-Oberschwaben, der Handwerkskammer Reutlingen, der Hohenzollerischen Landesbank Kreissparkasse Sigmaringen sowie der Kontaktstelle Frau und Beruf Ravensburg – Bodensee-Oberschwaben die einzelnen Schritte auf dem Weg zur Nebenerwerbsselbstständigkeit dar. Auf dem Programm stehen u. a. der Vortrag „Die Entwicklung und Umsetzung einer Geschäftsidee“ von Sonja Beutel, BUXandSOX GmbH, Bad Saulgau, oder das Referat „Soziale Absicherung bei Nebenerwerbsgründungen“ von Christine Hagg, BARMER, Sigmaringen. Jürgen Kuhn von der IHK Bodensee-Oberschwaben spricht über Beratungsförderung für Existenzgründer und Jungunternehmer.

Info: Jürgen Kuhn, Tel. 0751 409-226, kuhn@weingarten.ihk.de,
www.weingarten.ihk.de, Nr. 165157040

Finanzierungssprechtag

Am 10. Februar beraten Experten der L-Bank und der Bürgschaftsbank Baden-Württemberg telefonisch bei Fragen zu öffentlichen Fördermitteln.

Info: Gerda Gunnesch, Tel. 0751 409-169,
gunnesch@weingarten.ihk.de,
www.weingarten.ihk.de, Nr. 16572167

RKW-Sprechtag

Am 24. Februar berät ein RKW-Experte telefonisch bei Fragen zur Existenzgründung, Unternehmensnachfolge und Unternehmensführung.

Info: Gerda Gunnesch, Tel. 0751 409-169,
gunnesch@weingarten.ihk.de,
www.weingarten.ihk.de, Nr. 16571271

Geprüfte/-r Technische/-r Betriebswirt/-in

Die Aufstiegsfortbildung vermittelt technisch qualifizierten Mitarbeitern betriebswirtschaftliches Fachwissen. Start: 21. Januar, Kosten: 4.500 Euro.

Info: Anja Kühner, Tel. 0751 409-366,
kuehner@weingarten.ihk.de,
www.weingarten.ihk.de, Nr. 165144157

Projektmanager/-in für den Mittelstand (IHK)

Der Lehrgang zeigt Methoden und Techniken anhand eines konkreten Projekts. Start: 16. März, Kosten: 1.690 Euro.

Info: Elke Gögele, Tel. 0751 409-194,
goegele@weingarten.ihk.de,
www.weingarten.ihk.de, Nr. 165138852

Kombistudiengang Technik

Zeitlich gestrafft wird der Geprüfte Technische Fachwirt mit dem Geprüften Technischen Betriebswirt kombiniert und in einem Zeitkonzept von insgesamt drei Jahren zuzüglich Projektarbeit angeboten. Start: 10. Februar, Kosten: 4.950 Euro.

Info: Marion Pollini, Tel. 0751 409-363,
pollini@weingarten.ihk.de,
www.weingarten.ihk.de, Nr. 165144402

Fachkraft für Zerspanungstechnik (IHK)

Fachkräfte für Zerspanungstechnik (IHK) sind spezialisiert auf Fertigung und technische Umsetzbarkeit – terminlich, wirtschaftlich und qualitativ. Start: 10. Februar, Kosten: 1.390 Euro.

Info: Claudia Leibold, Tel. 0751 409-191,
leibold@weingarten.ihk.de,
www.weingarten.ihk.de, Nr. 165143196

Der gute Ton am Telefon für Azubis

Im Geschäftsalltag ist das Telefon ein wichtiges Kommunikationsinstrument. Das Seminar am 2. März sensibilisiert Azubis für den richtigen Einsatz. Kosten: 125 Euro.

Info: Christa Pfaff, Tel. 0751 409-179,
pfaff@weingarten.ihk.de,
www.weingarten.ihk.de, Nr. 165114606

Geprüfte/-r Personalfachkauffrau/-mann

Als Funktionsspezialisten sind Personalfachkauffrauleute Berater und Dienstleister für Mitarbeiter und Geschäftsführung. Die Prüfungsordnung ist handlungsorientiert aufgebaut, entsprechend werden die Inhalte an praktischen Situationen orientiert vermittelt. Los geht's am 29. März, Kosten: 3.950 Euro.

Info: Leyla Kocabas, Tel. 0751 409-195,
kocabas@weingarten.ihk.de,
www.weingarten.ihk.de, Nr. 165129387



FOTO: DEREK SCHUH

Weiterbildungen

Berufsbegleitende Prüfungslehrgänge

Kombi-Studiengang Betriebswirtschaft Teil 1: Geprüfte/-r Wirtschaftsfachwirt/-in
ab 3. März, ca. 440 UE, Kosten: 3.300 Euro zzgl. Lernmittel
Info: Anja Kühner, Tel. 0751 409-366, kuehner@weingarten.ihk.de

Seminare und Zertifikatslehrgänge

Excel Arbeiten mit Datenbanken, Filtern
21. Januar, 8 UE, Kosten: 195 Euro inkl. Lernmittel
Info: Kerstin Kühne, Tel. 0751 409-145, kuehne@weingarten.ihk.de

Excel Aufbau/Modul 2
26. Januar, 8 UE, Kosten: 195 Euro inkl. Lernmittel
Info: Kerstin Kühne, Tel. 0751 409-145, kuehne@weingarten.ihk.de

Professional Trainer/-in (IHK)
ab 28. Januar, 60 UE, Kosten: 1.990 Euro inkl. Lernmittel
Info: Kimberly Spieß, Tel. 0751 409-269, spiess@weingarten.ihk.de

Excel-Special: Verarbeiten von großen Datenmengen mit Pivot-Tabellen sowie Power-Pivot
31. Januar, 8 UE, Kosten: 195 Euro inkl. Lernmittel
Info: Kerstin Kühne, Tel. 0751 409-145, kuehne@weingarten.ihk.de

European Business Manager (IHK)
1. Februar, 180 UE, Kosten: 1.990 Euro inkl. Lernmittel
Info: Elke Gögele, Tel. 0751 409-194, goegele@weingarten.ihk.de

Den persönlichen Führungsstil optimieren
2. bis 3. Februar, 16 UE, Kosten: 485 Euro inkl. Lernmittel
Info: Kerstin Kühne, Tel. 0751 409-145, kuehne@weingarten.ihk.de

Arbeitsrecht kompakt (Online-Seminar)
7. Februar, 8 UE, Kosten: 280 Euro inkl. Lernmittel
Info: Kerstin Kühne, Tel. 0751 409-145, kuehne@weingarten.ihk.de

Word Special, Modul 1
8. Februar, 8 UE, Kosten: 195 Euro inkl. Lernmittel
Info: Kerstin Kühne, Tel. 0751 409-145, kuehne@weingarten.ihk.de

Rechnungswesen für Industriekaufleute, 3. Ausbildungsjahr
ab 4. März, 16 UE, Kosten: 210 Euro inkl. Lernmittel
Info: Christa Pfaff, Tel. 0751 409-179, pfaff@weingarten.ihk.de

Excel Aufbau, Modul 1
24. Januar, 8 UE, Kosten: 195 Euro inkl. Lernmittel
Info: Kerstin Kühne, Tel. 0751 409-145, kuehne@weingarten.ihk.de

Kommunikation/ Umgangsformen im beruflichen Alltag
22. März, 8 UE, Kosten: 125 Euro inkl. Lernmittel
Info: Christa Pfaff, Tel. 0751 409-179, pfaff@weingarten.ihk.de

Heute Kollege – morgen Chef
28. bis 29. März, 16 UE, Kosten: 485 Euro inkl. Lernmittel
Info: Kerstin Kühne, Tel. 0751 409-145, kuehne@weingarten.ihk.de

IHK Akademie Digital
Online-Trainings: www.ihk-akademie-digital.de
Info: Boris Selimovic, Tel. 0751 409-138, selimovic@weingarten.ihk.de

Treffpunkt

Beratungen & Veranstaltungen
der IHK Ulm

Marketing-Crashkurs für Neueinsteiger und Existenzgründer

Mit gutem Marketing steht und fällt der Erfolg unternehmerischen Handelns. Die Grundregeln gelten für KMUs genau wie für Startups und Einzelkämpfer. Dieses Seminar am 27. und 28. Januar (jeweils von 8:30 bis 16 Uhr) vereint Marketing-Grundlagen aus Theorie und Praxis. Es gibt einen Überblick über die wichtigsten Marketingbegriffe und wie diese in der Praxis Anwendung finden. Gleichzeitig wird aufgezeigt, welche Möglichkeiten digitales und Online-Marketing auch bei kleinem Budget bieten. Die Teilnahme kostet 510 Euro.

Info: Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259,
kohn@ulm.ihk.de, www.ulm.ihk24.de, Nr. 177131424

Hinweis zur Corona-Situation

Ob und in welcher Form die Veranstaltungen stattfinden, erfahren Sie rechtzeitig unter der Nummer zur jeweiligen Veranstaltung auf unserer Website oder persönlich bei den zuständigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern.

Azubi-Akademie: Professioneller Kundenumgang bei Konflikten und Beschwerden

In diesem Training am 25. Januar von 8:30 Uhr bis 16:30 Uhr geht es um Lösungsorientierung für mehr Kundenzufriedenheit und darum, wie man die Chance in einer Beschwerde nutzen kann, um einen glücklichen und treuen Partner (zurück)zugewinnen. Die Teilnahme kostet 125 Euro.

Info: Nawal Jelb,
Tel. 0731 173-113, jelb@ulm.ihk.de,
www.ulm.ihk24.de, Nr. 177111242

Update Arbeitsrecht

Themen dieses Webinars am 26. Januar 2022 von 14 bis 17 Uhr sind gesetzliche Neuregelungen, aktuelle und wichtige Entscheidungen und Entwicklungen zum Arbeitsrecht in der Pandemie, der Umgang mit Krankheit im Arbeitsverhältnis und rechtssichere Vertragsgestaltungen. Außerdem geht es um Brennpunkte im Urlaubsrecht und den Kündigungsschutz sowie das Spannungsfeld zwischen Social Media und Datenschutz. Die Teilnahme kostet 80 Euro.

Info: Monika Heine, Tel. 0731 173-150, heine@ulm.ihk.de,
www.ulm.ihk24.de, Nr. 177158122

Datenschutzbeauftragter nach DSGVO

Das Seminar am 14. und 15. Februar (jeweils 8:30 bis 16:15 Uhr) vermittelt rechtliche Grundlagen, führt in die zentralen Aufgaben des betrieblichen Datenschutzbeauftragten ein, stellt Praxisbeispiele aus der Tätigkeit des Datenschutzbeauftragten vor und zeigt die häufigsten Schwachstellen auf. Die Teilnahme kostet 530 Euro.

Info: Stefan Elshof, Tel. 0731 173-141,
stefan.elshof@ulm.ihk.de,
www.ulm.ihk24.de, Nr. 17745799



Foto: PHOTO DESIGN ARMIN BUHL

Veranstaltungen

Weitere Veranstaltungen der IHK Ulm

- | | |
|--|---|
| 19. Januar
Info
Anmeldung
Ort/Zeit | Auffrischungsseminar für Immobilienverwalter
Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259, kohn@ulm.ihk.de
www.ulm.ihk24.de, Nr. 177123874
IHK Ulm, 8:30 bis 16:30 Uhr, 310 Euro |
| 20. Januar
Info
Anmeldung
Ort/Zeit | Effektives Office-Management – lieber gut organisiert als schlecht strukturiert
Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259, kohn@ulm.ihk.de
www.ulm.ihk24.de, Nr. 177131414
IHK Ulm, 8:30 bis 16 Uhr, 310 Euro |
| 21. Januar
Info
Anmeldung
Ort/Zeit | Tipps und Tricks zum rechtlichen Umgang mit schwierigen Mietern
Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259, kohn@ulm.ihk.de
www.ulm.ihk24.de, Nr. 177132853
IHK Ulm, 8:30 bis 16 Uhr, 310 Euro |
| 26. Januar
Info
Anmeldung
Ort/Zeit | Das Telefon – die Visitenkarte Ihres Unternehmens
Ann-Cathrin Kohn, Tel. 0731 173-259, kohn@ulm.ihk.de
www.ulm.ihk24.de, Nr. 177131420
IHK Ulm, 8:30 bis 16 Uhr, 310 Euro |
| 26. Januar
Info
Anmeldung
Ort/Zeit | Gaststättenunterrichtung
Jutta Raith, Tel. 0731 173-250
startercenter@ulm.ihk.de
www.ulm.ihk24.de, Nr. 17754647
IHK Ulm, 12:30 bis 17 Uhr, 70 Euro |
| 27. Januar
Info
Anmeldung
Ort/Zeit | Aktuelles aus Haftung und Versicherung in der Logistik
Andrea Wagner, Tel. 0731 176255-29
wagner@ulm.ihk.de
www.ulm.ihk24.de, Nr. VER35
IHK Kooperationszentrum, Neu-Ulm
13 bis 17 Uhr, 160 Euro |
| 3. Februar
Info
Anmeldung
Ort/Zeit | Azubi-Akademie: Zeitmanagement und Büroorganisation
Nawal Jelb, Tel. 0731 173-113
jelb@ulm.ihk.de
www.ulm.ihk24.de, Nr. 177111239
IHK Ulm, 8:30 bis 16:30 Uhr, 125 Euro |

Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

Statistik und Zollrecht, Warenursprung und Präferenzen, Lieferanten-erklärungen, Exportkontrolle. Die IHK Ulm informiert in diesem Webinar am 18. und 25. Januar 2022, 9 bis 13:30 Uhr, welche Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel anstanden und wie diese im Unternehmen umzusetzen sind. Die Teilnahme kostet 80 Euro.

Info: Nina Fischer, Tel. 0731 173-125, auwipapiere@ulm.ihk.de,
www.ulm.ihk24.de, Nr. 177156298

Weiterbildungen

Seminare und Zertifikatslehrgänge

Veränderungen im Vertrieb durch Corona
18. Februar
8:30 bis 16 Uhr
Kosten: 310 Euro*
inkl. Verpflegung
Info: Ann-Cathrin Kohn
Tel. 0731 173-259
kohn@ulm.ihk.de

Basiswissen Arbeitsrecht
7. bis 8. März
8:30 bis 16 Uhr
Kosten: 510 Euro*
inkl. Verpflegung
Info: Ann-Cathrin Kohn
Tel. 0731 173-259
kohn@ulm.ihk.de

Kommunikations-workshop
9. März 2022
8:30 bis 16 Uhr
Kosten: 310 Euro*
inkl. Verpflegung
Info: Ann-Cathrin Kohn
Tel. 0731 173-259,
kohn@ulm.ihk.de

Selbstmanagement für Führungskräfte
15. und 16. März
8:30 bis 16 Uhr
Kosten: 510 Euro,
inkl. Verpflegung
Info: Ann-Cathrin Kohn
Tel. 0731 173-259,
kohn@ulm.ihk.de

Fachlehrgang Personalmanagement
4. März bis 8. August,
montags von 18 bis
21:15 Uhr, und freitags
von 17 bis 21 Uhr,
ca. 128 UStd.
Kosten: 1.090 Euro*
Info: Vanessa Fuhrer
Tel. 0731 173-318,
fuhrer@ulm.ihk.de

Technik für Kaufleute (IHK)
4. März bis 30. April,
freitags, 16 bis 21:15
Uhr, und samstags,
8 bis 15:30 Uhr, ca.
78 UStd., Kosten: 850
Euro zzgl. Lernmittel
Info: Stefan Elshof,
Tel. 0731 173-141
stefan.elshof@ulm.ihk.de


Management-Assistenz (IHK)
12. März bis 16. Juli,
samstags von 8 bis
15:30 Uhr
Kosten: 2.100 Euro
Info: Stefanie Gräter
Tel. 0731 173-180
graeter@ulm.ihk.de

Führungstraining mit Coaching (IHK)
2. Juni bis 7. Oktober,
13 Termine, donnerstags
und freitags, 8:30 bis
17 Uhr
Kosten: 2.690 Euro
Info: Thomas Barthel
Tel. 0731 173-165
barthel@ulm.ihk.de

Höhere Berufsbildung
Geprüfter Industriemeister / Geprüfte Industriemeisterin Pharmazie
Spezialisierungsgebiet:
Biotechnologie
20. Januar 2023 bis März
2025, freitags von 17 bis
20:15 Uhr und samstags
von 8 bis 15 Uhr
Kosten: ca. 5.300 Euro**
Info: Cornelia Aerne,
Tel. 0731 173-131,
aerne@ulm.ihk.de

Geprüfter Industriemeister / Geprüfte Industriemeisterin Metall
18. November 2022 bis
Mai 2025, freitags 17 bis
20:15 Uhr und samstags
von 8 bis 15 Uhr
Kosten: ca. 5.100 Euro**
(ohne AEVO)
Hinweis: zusätzlicher
Vorbereitungskurs auf
den Lehrgang (ca. 36
UE) ab 16. September
2022*
Info: Cornelia Aerne,
Tel. 0731 173-131,
aerne@ulm.ihk.de

* zzgl. Lernmittel
und Prüfungsgebühr;
Aufstiegs-BAföG mög-
lich, bis zu 75 %
** zzgl. Lernmittel
und Prüfungsgebühr;
Aufstiegs-BAföG mög-
lich, bis zu 75 %

A portrait of Martin Theimer, a middle-aged man with a bald head, a grey beard, and black-rimmed glasses. He is smiling and has his arms crossed. He is wearing a blue textured blazer over a white button-down shirt. A gold-toned watch is visible on his left wrist. The background is a white wall with blue text. "SOFT" and "ULT" are visible in large letters, and "CHANNEL" and the "SAP" logo are visible in the bottom left corner.

Martin Theimer, Bereichsleiter Systemhausgeschäft der SOFT-CONSULT-Häge GmbH in Langenau, schätzt, dass neun von zehn Unternehmen schon einmal von Cyberangriffen betroffen waren.

Im Fokus

Cybercrime – Angriff aufs System

Kaum eine Woche vergeht, in der nicht irgendein bekanntes Unternehmen einen Cyberangriff meldet – mit teils gravierenden Folgen. Die Bedrohung werde zu-, keinesfalls abnehmen, warnen Experten. Was kommt hier auf die Betriebe zu? Und wie können sie sich schützen?



In Kürze

Quiz zur IT-Sicherheit für Einsteiger

Laut verschiedenen Studien und Umfragen stellen die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein zentrales Einfallstor für Angriffe auf IT-Systeme von Unternehmen dar. Anhand verschiedener Angriffsszenarien während eines exemplarischen Arbeitstages können die Teilnehmer in diesem Quiz überprüfen, ob sie bestimmte Cyberangriffe oder deren Vorbereitung erkennen würden. Das Quiz richtet sich an IT-Nutzer ohne spezielle Vorkenntnisse oder Aufgaben im IT-Bereich.

www.weingarten.ihk.de,
Nr. 4268248

Förderprogramme für Digitalisierung und IT-Sicherheit

Auf der Website der IHK Bodensee-Oberschwaben finden Sie eine Übersicht über verschiedene Förderprogramme zur Cybersicherheit – zum Beispiel zum Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand, zur Digitalisierungsprämie Plus oder zur Innovationsfinanzierung 4.0.

www.weingarten.ihk.de,
Nr. 72216



FOTO: ROLF SCHULTES/DRUMLIN PHOTOS

Andreas Judt, Studiengangsleiter Informatik an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Ravensburg, hat das neue Studienangebot IT Security aufgebaut. Hier lernen Studierende, wie Hacker agieren und wie man dem entgegenwirken kann.

Die gute Nachricht kam zum Jahresende: Internationale Ermittler hatten Mitglieder der Hackergruppe Revil verhaftet, die Tausende Unternehmen lahmlegte, von der Ölpipeline in den USA über den weltgrößten Fleischproduzenten bis zur schwedischen Supermarktkette. Doch die schlechte Nachricht folgte prompt: Emotet, das Anfang 2021 lahmgelegte Hackernetzwerk, ist zurück. Über täuschend echte Mails, getarnt als Antworten auf zuvor gestohlene E-Mail-Verkehre, werden hier Trojaner in Betriebe eingeschleust. Für Martin Theimer, Bereichsleiter Systemhausgeschäft der SOFT-CONSULT Häge GmbH in Langenau, ist es ein ewiges Katz-und-Maus-Spiel. Das aber immer gefährlicher wird: „Es geht nicht mehr darum, ob, sondern wann man angegriffen wird.“ Theimer schätzt, dass neun von zehn Unternehmen schon mal betroffen waren.

Womit wir beim Thema sind: Es gibt Fälle von sogenanntem Social Engineering, also dem Ausnutzen menschlicher Eigenschaften wie Vertrauen oder Angst, vor denen kann keine IT-Security schützen. So geschehen in einem Konzern aus Theimers Kundenkreis. Hier wurde die Buchhaltung über eine vermeintliche Mail der Geschäftsführung aufgefordert, einen fünfstelligen Betrag ins Ausland zu überweisen, als Provision für einen Firmenkaufl, der noch topsecret war. Als die Finanzabteilung skeptisch wurde, war es bereits zu spät, das Geld war weg. Typischerweise hängen an gefälschten Mails aber Trojaner, die

Firmen verschlüsseln und Lösegeld fordern. Einfallstor sind laut Theimer auch Online-Bewerbungen: „Das hatten wir kürzlich, der Schädling war im Word-Dokument.“ Oder er kommt über eine der zahlreichen Sicherheitslücken im Netzwerk. „Allein Microsoft hat vermutlich 1.000 Bugs, die noch nicht gefixt sind“, so Theimer.

Zudem hingen in vielen Netzwerken noch „vergessene Windows-XP-Rechner“. Und manche Systeme würden bewusst nicht upgeda-

„Es geht nicht mehr darum, ob, sondern wann man angegriffen wird“

MARTIN THEIMER, SOFT-CONSULT
HÄGE GMBH IN LANGENAU

tet, weil sonst andere Anwendungen nicht mehr liefen. Erster Schritt von SOFT-CONSULT ist denn auch meist ein sogenannter Security-Grundcheck: Welche Backup-Strategie existiert, wie sind Firewall und Virenschutz aufgestellt, und wie werden Updates für Firmensoftware, Browser oder Windows gemanagt? Letzteres etwa passiert nicht immer automatisch, sondern muss je nach Einstellung manuell angestoßen werden.

Gleichzeitig ist klar: Völlige Sicherheit gibt es nicht. Ein typischer Mittelständler habe gar nicht die Mittel, sich vor professionellen Attacken zu schützen, so Theimer. „Wenn Profis, zumal staatlich unterstützte, beschließen, ein Unternehmen zu hacken, dann werden sie das schaffen, egal was Sie dagegen tun.“ Denn jede Firma sei heute vernetzt – und das zunehmend auch in der Produktion. Theimers gute Nachricht: Eine solide Grundsicherheit braucht keine großen Investitionen. Mit Bordmitteln von Microsoft ließen sich Patchmanagement und Virens Scanner zentral verwalten. Auch die Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die er jährlich empfiehlt, lasse sich online durchführen. Enorm wichtig sei auch, dass die Geschäftsführung das Thema vorlebe. Theimer: „Ich kenne Manager, die für die ganze Firma ein Kennwort à la Firmenname123 nutzen.“

Unterdessen warnt der Experte bereits vor dem „nächsten Level von Social Engineering“: gefälschten Videocalls. Künstliche Intelligenz werde künftig aus wenigen Fotos einer Person eine täuschend echte Maske erstellen – mit der man sich etwa legitimieren oder Passwör-

„Sehr viele Angriffe kommen aus Russland und China“

ANDREAS JUDT, DUALE HOCHSCHULE
BADEN-WÜRTTEMBERG
IN RAVENSBURG

ter ergaunern könne. Vielen dürfte noch das gefälschte Obama-Video in Erinnerung sein, in dem der Ex-Präsident seinen Nachfolger beleidigte.

Hacker in die Falle locken

Mit künftigen Angriffsszenarien beschäftigt sich auch Andreas Judt, Leiter des Studiengangs Informatik der DHBW Ravensburg, der vor vier Jahren das neue Studienangebot IT-Security aufgebaut hat. Mit seinen aktuell 21



Ansprechpartner und Infos der IHKs rund um das Thema Cybersicherheit

IHK Bodensee-Oberschwaben

Auf der Website der IHK Bodensee-Oberschwaben finden Sie unter anderem Informationen zur Sicherheit von IKT- und IoT-Produkten, zur Zertifizierung nach ISO 27001 und zur Sicherheit von Cloud-Diensten.

Sönke Voss, Bereichsleiter IT |
Innovation | Technologie,
Tel. 0751 409-137,
voss@weingarten.ihk.de,
www.weingarten.ihk.de, Nr. 86643

IHK Ulm

Auf der Website der IHK Ulm finden Sie unter anderem Informationen zu Digitalisierung und Datensicherheit, zum DsiN-Sicherheitscheck für Unternehmen sowie einen Leitfaden mit zehn Tipps zur Erhöhung der IT-Sicherheit.

Gernot Schnaubelt, Projektleiter
Technologietransfer, Tel. 0731 173-179,
schnaubelt@ulm.ihkde,
www.ulm.ihk24.de, Nr. 2724486



FOTO: PHOTODESIGN ARMIN BUHL

Ralf Möschen, Erster Kriminalhauptkommissar im Polizeipräsidium Ulm, verfolgt mit seinem Team Cyberangriffe – fast jede Woche gebe es einen solchen Fall.



In Kürze

Transferstelle IT-Sicherheit im Mittelstand

Kleine und mittlere Unternehmen, Handwerksbetriebe, Selbstständige und Freiberufler stehen in besonderer Weise vor der Herausforderung, aus einer Vielzahl von bestehenden Angeboten zum Thema Cybersicherheit die passenden zu finden und umzusetzen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat deshalb die Transferstelle IT-Sicherheit im Mittelstand eingerichtet. Sie schafft ein bundesweites Angebot für kleinere und mittlere Unternehmen, das passgenaue Aktionen für mehr IT-Sicherheit im Betrieb zielgruppengerecht bereitstellt.

www.tisim.de

Sicherheit von IKT- und IoT-Produkten

Die zunehmende Vernetzung sowie die Verbreitung von Produkten mit Anbindung an das Internet der Dinge führen zu Abgrenzungsfragen zwischen Produktsicherheit und IT-Sicherheit. Wenngleich das Regelwerk in diesem Bereich sich teilweise noch in einer Findungsphase befindet, existieren in den vorhandenen Vorschriften für Produkte und zur IT-Sicherheit bereits zahlreiche Anknüpfungspunkte. Mit dem europäischen Cybersecurity Act wurde Mitte 2019 zudem ein Zertifizierungsrahmen definiert, der die weitere Entwicklung erheblich beeinflussen dürfte. Ein Beitrag auf der Website der IHK Bodensee-Oberschwaben fasst ausgewählte Teilbereiche der aktuellen Entwicklung und Diskussion zusammen und soll insbesondere Herstellern – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – eine erste Orientierung bei der Identifikation relevanter Vorschriften und Handlungsfelder bieten.

www.weingarten.ihk.de, Nr. 3579644

www.ulm.ihk24.de, Nr. 2724486

Studenten hat Judt eine virtuelle Firma ins Internet gebracht. Deren einziges Ziel: Hacker anlocken. Ein vermeintlich produktives System dient als „Honeypot“. Die Studenten sollen dann Attacken abwehren, analysieren – und auch selbst Angriffe fahren. Denn darum geht es im Studiengang IT-Security: weniger ums Programmieren als um „Methodenkompetenz“ – sprich, Angriffe erkennen, abwehren und das Unternehmen wieder in Gang bringen. Die Studierenden kommen aus ganz Deutschland, von Softwareschmieden, Großunternehmen, Fernsehsendern oder Kliniken.

Gefahr auch von innen

Gefahren sieht Judt indes nicht nur von außen, sondern auch von unzufriedenen oder Ex-Mitarbeitern, in großen Strukturen auch von „Schläfern“, die erst nach Jahren aktiv würden. „Das gab's schon zu meiner Studienzeit, als ein eingeschleuster Praktikant heimlich Konstruktionspläne rausfaxte“, so Judt. Die spannende Frage ist für ihn denn auch nicht, wer von außen angreifen könnte, sondern, wer schon drin ist: „Stellen Sie sich vor, wenn über gehackte Energieversorger die Stromversorgung lahmgelegt oder über Medien falsche Nachrichten veröffentlicht würden.“ Judt sieht durchaus auch politische Motive: „Sehr viele Angriffe kommen aus Russland und China.“

Unterschätzt werden aus seiner Sicht USB-Sticks, wie man sie etwa auf Messen geschenkt bekommt. Selbst wenn der Sicherheitscheck im Unternehmen grünes Licht gibt, könne die Hardware so kompromittiert sein, dass vielleicht erst nach Monaten ein Schadprogramm starte. Aus diesem Grund sei beim Angriff auf den Deutschen Bundestag 2015 sogar die Hardware vernichtet worden.

Auch für Judt ist klar: Wirklich verhindern lässt sich all dies nicht. Denn den Betrieben mit ihren begrenzten Arbeitszeiten und Ressourcen stehe ein Heer von Hackern gegenüber, die „rund um die Uhr arbeiten, mit extrem hoher Motivation“. Und das manchmal einfach nur zum Spaß. Wie ein Schüler in den USA, der eigentlich den Spieleanbieter Nintendo angreifen wollte, dabei aber „versehentlich“ Lücken bei Amazon aufgedeckt und den Google Play Store und Mastercard lahmgelegt hatte. „Solche Leute in der IT-Security sind Gold wert“, sagt Judt. Und plädiert dafür, IT-Mitarbeiter stärker „aus der regulären Beschäftigung zu lösen“, ihnen mehr Raum für Kreativität zu geben. Ohnehin gebe es auf dem freien Markt kaum ITler mehr, man finde diese eher direkt in Schulen, Unis oder

auf Hackathons. Und Judt plädiert für mehr Kooperation: „In unserer Region haben wir so viel Technologiekompetenz. Wir sind bei dem Thema ja keine Konkurrenten, sondern können nur voneinander lernen.“

Polizei wappnet sich mit Cyberexperten

Angekommen ist das Thema auch bei der Polizei. Auf allen regionalen Präsidien gibt es mittlerweile die Kriminalinspektion 5, die Handys und PCs untersucht, Funkzellen- und Verkehrsdaten auswertet – und eben auch Cyberangriffe verfolgt. Fast jede Woche gehe ein solcher Fall ein, sagt der Erste Kriminalhauptkommissar Ralf Möschen, der die Inspektion 5 in Ulm leitet – meist Ransomware, also Erpressungsversuche mittels verschlüsselter Computer. Wobei Möschen eine hohe Dunkelziffer vermutet: „Firmen fürchten den Imageschaden.“ Dabei sei es ja nicht so, dass die Polizei mit Mannschaftswagen komme, das Gebäude stürme und dann auch noch die Server mitnehme. Im Gegenteil: Je nachdem, ob der Angriff von außen oder innen komme, werde mit Spezialisten dezent ermittelt. Jeder zweite Mitarbeiter seines Teams sei kein „klassischer“ Kriminalbeamter mit IT-Kompetenz, sondern IT-Profi mit Polizeizusatzausbildung.

Zudem stehen speziell geschulte Polizisten für Verhandlungen mit Erpressern bereit – als Berater, nicht Ermittler. Denn – auch wenn er davon abrät – Möschen versteht die Not von Firmenchefs, die bezahlen wollen, um ihre Existenz zu retten. So würden zum Beispiel Arztpraxen gezielt vor der Quartalsabrech-

**„Erfolgreiche
Erpresser
kommen gerne
wieder“**

RALF MÖSCHEN,
POLIZEIPRÄSIDIUM ULM

nung angegriffen oder Zulieferer, die Just-in-time-Verträge mit Großkunden haben. Doch auch das Zahlen birgt Gefahren: Nicht immer kommen alle Daten zurück, weiß Möschen. Und „erfolgreiche Erpresser kommen gerne wieder“.

So laufen Cyberangriffe ab

Oft bewegen sich Täter bereits Tage oder gar Wochen unbemerkt in einem System, versuchen, so weit wie möglich, einzudringen und Daten abziehen. „Das ist eine relativ neue Masche“, sagt Möschen. Erst danach erfolgt die Verschlüsselung, oft übers Wochenende. Denn das Verschlüsseln großer Systeme dauert. Es folgt der gesperrte Bildschirm mit einem Link zur Lösegeldforderung. Um Druck zu erzeugen, steigt der Betrag sukzessive an. Sind Firmen unwillig, werden die Daten scheinbar im Darknet veröffentlicht oder verkauft. Möschen empfiehlt, die Polizei bereits vor dem Klick zu informieren. Denn Letzterer diene den Erpressern auch als Nachweis, dass die Verschlüsselung funktioniert habe. Möschens Erfahrung zufolge sind die Gründe für erfolgreiche Angriffe oft banal: Updates wurden nicht rechtzeitig eingespielt, Firewalls

hatten falsche Einstellungen oder die Verbindung ins Homeoffice war schlecht gesichert. „Letzteres hatten wir in mehreren Fällen.“ Auch für den Polizeixperten lautet die Frage lediglich, wann etwas passiert – und „wann man es bemerkt“. Vorsorge ist daher auch für Möschen das A und O, etwa mittels Notfallplan mit mehrstufigen Backups, Zwei-Faktor-Authentifizierung, Update-Management oder auch der Deaktivierung von Makros in Office-Dokumenten. Denn „das ist noch immer ein beliebtes Einfallstor“. Und nicht zuletzt das regelmäßige Üben: Wie telefoniere ich, wenn die Telefonanlage im Netz tot ist? Wo finde ich Netzwerkpläne, wenn die IT nicht mehr funktioniert? Und lässt sich das Backup im Ernstfall wirklich problemlos einspielen?

„Bitte zahlen Sie nicht!“

Unterdessen appelliert Ravensburgs Polizeipräsident Uwe Stürmer an die Unternehmen, wirklich jeden Fall bei der Polizei anzuzeigen. Nur so bekomme man ein Gesamtbild: Geht es um Einzelfälle oder eine systematische Entwicklung, vor der man warnen muss? Zudem gingen die Täter ohne Anzeige garantiert straffrei aus. Das tun sie zwar meist ohnehin

„Es ist keine Schande, Opfer eines Cyberangriffs zu werden“

UWE STÜRMER,
POLIZEIPRÄSIDIUM RAVENSBURG





Patent- und Markenzentrum
Baden-Württemberg

**MIT EIGENEN INNOVATIONEN
HOCH HINAUS?**

**SCHUTZRECHTE SICHERN
IHREN WEG!**

Informieren Sie sich bei uns kostenlos und unabhängig über Patent, Gebrauchsmuster, Marke und eingetragenes Design.

 Erfahren Sie mehr im Internet
www.p mz-bw.de

 oder rufen Sie uns an
0711 123-2558



Uwe Stürmer, Polizeipräsident in Ravensburg, appelliert an Unternehmen, wirklich jeden Fall von Cyberkriminalität anzuzeigen. Anderenfalls gingen Täter straffrei aus.

FOTO: ROLF SCHULTES/DRUMLIN PHOTOS

– aber eben nicht immer. Auch wenn „keine Waffengleichheit“ bestehe, wie Stürmer eingesteht, könne man doch Spuren verfolgen und gemeinsam mit internationalen Kollegen immer wieder Hacker ausheben – eben wie im Fall von Emotet oder Revil. Stürmers Botschaft: „Es ist keine Schande, Opfer eines Cyberangriffs zu werden. Es passiert ständig, und zwar im Kleinen wie im Großen.“ Bestürzt ist der Polizeipräsident allerdings darüber,

wie oft Lösegeld bezahlt wird. „Wir züchten uns damit eine digitale Mafia heran, die auf lange Sicht zum echten Problem wird. Nicht nur für einzelne Unternehmen, sondern für die gesamte Wirtschaft, die Betriebssicherheit unserer Infrastruktur und die Gesellschaft insgesamt.“ Stürmer fordert daher einen gesellschaftlichen Konsens, dass „keinerlei Geld an Kriminelle fließt“. Dafür müsse man stärker werben. Und so begrüßt er denn auch mu-

tige Unternehmer, die sich widersetzen und an die Öffentlichkeit gingen, wie etwa die Kiesel GmbH aus Baienfurt. „Diese Firmen wählen nicht den einfachen Weg, doch sie helfen uns allen, das Geschäftsmodell lahmzulegen.“ Erpressung habe es schon immer gegeben, sagt Stürmer, vom Kaufhauserpresser in der analogen Welt über die „digitalen Streuschüsse“, bei denen Tausende von Internetnutzern mit angeblich kompromittierenden Infos



vitra.

Auf dem Weg in eine neue Welt.

Blicken Sie mit uns über den Tellerrand.
Wir denken Büro neu.
Und nehmen Sie mit. Möbelliebe: Bihler.

bihler
Möbelkonzepte

Thomas Bihler GmbH, Wangenerstraße 119-121, 88212 Ravensburg, www.bihler.net

gedroht wurde – nach dem Motto, „fünf oder sechs Trottel werden schon zahlen“. Doch heute suchten Erpresser gezielt angreifbare Betriebe und passten ihre Forderungen exakt an deren individuelle Möglichkeiten an.

Keine „Täter-Opfer-Umkehr“

Stürmer hat daher noch eine Botschaft: „Natürlich ist es schlimm, wenn Kunden-, Mitarbeiter- und sonstige Daten im Internet auftauchen.“ Doch man dürfe dann keinesfalls in eine „Täter-Opfer-Umkehr“ verfallen, nach dem Motto: „Ich könnte das ja verhindern, wenn ich zahle.“ Es gelte abzuwägen: Wie sensibel sind die Daten wirklich, was kann im schlimmsten Fall passieren? „Das angegriffene

Unternehmen ist und bleibt immer das Opfer“, stellt Stürmer klar.

Und so hat er vor allem einen Rat: die Firma auch digital so „einbruchssicher“ wie möglich machen. Denn Einbrecher suchten sich ja auch keine Häuser mit dreifach gesicherter Tür und Alarm aus, sondern eher solche, bei denen „das Fenster gekippt ist“. Gleiches gelte auch für die Kriminalität insgesamt. Wenn Einbrüche und Diebstähle schwieriger würden, verlagere sich die Kriminalität in die virtuelle Welt. „Denken Sie nur an den klassischen Banküberfall“, sagt Stürmer, „der ist heute fast ausgestorben.“

Jürgen Baltes lebt und arbeitet als freier Journalist in Überlingen



In Kürze

Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) gestaltet Informationssicherheit in der Digitalisierung durch Prävention, Detektion und Reaktion für Staat, Wirtschaft und Gesellschaft. Das BSI ist die Cyber-Sicherheitsbehörde des Bundes und Gestalter einer sicheren Digitalisierung in Deutschland. Seit seiner Gründung 1991 hat sich das BSI zu einem ressortübergreifenden Kompetenzzentrum für Fragen der Informationssicherheit entwickelt, dessen fachliche Expertise national und international anerkannt ist. Auf der Website des BSI gibt es Informationen und Beratungsangebote zu allen wichtigen Themen der Informationssicherheit, für Verwaltung, Unternehmen und Organisationen ebenso wie für Verbraucherinnen und Verbraucher.

www.bsi.bund.de

Cyber-Sicherheitsnetzwerk

Das Cyber-Sicherheitsnetzwerk ist ein freiwilliger Zusammenschluss von qualifizierten Experten für eine Vorfallobearbeitung, die sich bereit erklären, ihre individuelle Expertise und ihr individuelles Know-how zur Behebung von IT-Sicherheitsvorfällen zur Verfügung zu stellen. Über die Kontaktstelle sollen Betroffene nach einem IT-Sicherheitsvor-

fall Unterstützung durch qualifizierte Teilnehmer des Cyber-Sicherheitsnetzwerks (Digitale Ersthelfer, Vorfall-Experten oder IT-Sicherheitsdienstleister mit einem Team von Vorfall-Experten) erhalten.

www.bsi.bund.de/DE/Themen/Unternehmen-und-Organisationen/Informationen-und-Empfehlungen/Cyber-Sicherheitsnetzwerk/cyber-sicherheitsnetzwerk_node.html

Cybersicherheitsstrategie für Deutschland

Die Bundesregierung hat am 8. September 2021 die vom Bundesminister des Innern vorgelegte Cybersicherheitsstrategie für Deutschland 2021 beschlossen. Die Strategie bildet den strategischen Rahmen für das Handeln der Bundesregierung im Bereich der Cybersicherheit für die nächsten fünf Jahre. Hierfür greift sie Bewährtes auf und gibt Antworten auf neue Herausforderungen im Cyberraum. In den Evaluierungs- und Fortschreibungsprozess (Juni 2020 bis August 2021) wurden über 70 Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Staat aktiv eingebunden.

www.bmi.bund.de/DE/themen/it-und-digitalpolitik/it-und-cybersicherheit/cyber-sicherheitsstrategie/cyber-sicherheitsstrategie-node.html

PRÄVENTION FÜR IHRE IT-SICHERHEIT

Man kann nur die Lücken schließen, die man kennt.

Überlassen Sie die IT-Sicherheit Ihres Unternehmens nicht dem Zufall und konsultieren Sie uns als Fachbetrieb, mit mehr als 25 Jahren Erfahrung im KMU-Bereich.

- **Inventarisierung** von Geräten, Software, Diensten und Berechtigungen
- **Mitarbeiter-Test**
- **FireWall-Audit**
- **Disaster-Recovery Test**



SRG  **Systemhaus GmbH**
Ravensburg

SRG-Systemhaus GmbH
Parkstr. 40
88212 Ravensburg
info@srg-rv.de
+49 (0) 751 / 3704 - 0
www.srg-rv.de

erfahren
innovativ
kompetent



Cyberangriffe können jeden treffen

Hanna-Vera Müller

im Interview

*Im März 2021 wurde der breiten Öffentlichkeit eine kritische **Sicherheitslücke bei Microsoft Exchange Servern** bekannt. Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik ging von einer fünfstelligen Zahl betroffener Systeme aus. Unter den Betroffenen war trotz umfangreicher IT-Sicherheitsvorkehrungen auch die AMF Auto-Müller GmbH aus Friedrichshafen. Wir sprachen mit Geschäftsführerin Hanna-Vera Müller über den Vorfall und die hieraus abgeleiteten Maßnahmen.*

Wie genau war Ihr Unternehmen von der Sicherheitslücke betroffen?

Unsere Produktivdaten waren verschlüsselt und die dazugehörigen Backups unbrauchbar gemacht. Somit stand die gesamte, zur Abwicklung unseres Verkaufs- und Reparaturgeschäfts notwendige IT nicht zur Verfügung. Der Zugang zu unserem System erfolgte über die bekannte Sicherheitslücke HAFNIUM im E-Mail-Server – trotz aktuellem Softwarestand. Über dieses Einfallstor wurden sehr viele Betriebe angegriffen. Auch bei uns wurden dabei Powershells auf dem Microsoft Exchange Server platziert. Eine Gruppe Hacker hat darüber die Tür aufgemacht und die Zugangsdaten dann vermutlich im Darknet an-

geboten. Eine andere Hackergruppe hat dann unsere Daten verschlüsselt und die Backups gelöscht. Das ist die Vermutung der Polizei nach Abschluss der Ermittlungen. Es wurde ein Testuser auf dem Exchange angelegt, der sich über Remote Desktop mit den einzelnen Servern und Clients verbunden und diese dann verschlüsselt hat. In rund fünf Stunden wurden alle Produktivdaten verschlüsselt und alle Backups gelöscht. Die Backup-Server waren mehrfach gelöscht und auf Werkseinstellungen zurückgesetzt, obwohl diese nur über einen extern liegenden Schlüssel erreichbar waren. Die Täter haben über einen längeren Zeitraum unser System ausgespäht und Freitagnacht in unserer Abwesenheit zugegriffen. Wir haben dann diese Nachricht auf dem Desktop vorgefunden: „Your confidential files have been decrypted and stolen. They will be sold if you dont pay for their removal and decryption of the files.“ Der Server mit Kunden- und Fahrzeugdaten war zum Glück nicht betroffen, weil er auf Basis einer weniger weit verbreiteten Technologie läuft.

Was bedeutete das für Betrieb, Kunden, Mitarbeiter und Lieferanten?

Wir haben von Hand Kundenaufträge erfasst und versucht, die vereinbarten Termine bestmöglich zu halten – zum Glück war unsere Telefonanlage noch einsatzfähig. Am Montag

nach der Attacke hatten wir fünf neue Laptops mit dem Hauptsystem einsatzfähig – insgesamt sind bei uns rund 55 Rechner im Einsatz. Wir haben die komplette Serverlandschaft auf einem Leihgerät neu aufgesetzt. Zunächst wurden die Anwendungen mit leeren Datenbanken neu installiert. Wir haben alle Rechner eingesammelt, mehrfach gelöscht und neu installiert. Nach einer Woche hatten wir 95 Prozent unserer IT-Landschaft als leere Hülle wiederhergestellt, und nach Entschlüsselung und Einlesen der Datenbanken waren wir nach knappen zwei Wochen rehabilitiert. In dieser Zeit kam es sicherlich zu Verzögerungen bei unseren Dienstleistungen, und nicht alle Kunden konnten wie gewohnt betreut werden. Dies haben wir nach der Attacke schnellstmöglich nachgeholt. Bei Bestellungen, Teillieferungen und Zahlvorgängen gab es Verzögerungen von wenigen Tagen. Wir sind froh, dass es in diesem Zusammenhang zu keinem Datenverlust kam.

Welche Behörden und Dienstleister haben Sie eingeschaltet?

Zuerst haben wir die zentrale Ansprechstelle Cybercrime der Polizei verständigt – kurze Zeit später war ein Spezialistenteam aus Friedrichshafen vor Ort. Über die Polizei haben wir auch wertvolle Informationen zum Angriffsvektor erhalten. Von der Wiederherstellung der Daten auf unseren Backup-Servern durch Spezialisten hätten wir uns allerdings mehr erhofft. Diese war mit verhältnismäßigem Aufwand gar nicht möglich. Die Abhängigkeit von einzelnen Personen sowohl im Unternehmen als auch bei unserem IT-Dienstleister wurde uns schmerzhaft vor Augen geführt. Hier werden wir versuchen uns in Zukunft breiter aufzustellen. Auch die Bedeutung der auch bei uns stiefmütterlich behandelten Dokumentation der IT-Landschaft hat sich gezeigt. Hier haben wir uns zu Besserung verpflichtet und begonnen, Netzwerkpläne, Anwendungslisten, Rollen und Rechte detaillierter niederzuschreiben und aktuell zu halten. Bei vielen dieser Maßnahmen haben uns die Kosten-Nutzen-Überlegungen herausgefordert. Als Mittelständler können wir uns leider keine Rundum-Verteidigung unserer IT-Systeme leisten. Hier gäbe es sicherlich Potenziale, die IT-Sicherheit im Mittelstand durch den Schulterschluss mit anderen kleineren Unternehmen zu erhöhen. Den genauen Schaden, der uns entstanden ist, können wir nur schätzen, da Reputationsschäden und Umsatzeinbußen schwer zu fassen sind. Wir gehen von einer Summe im niedrigen sechsstelligen Bereich aus.

Welche weiteren Schutzmaßnahmen haben Sie aus dem Vorfall abgeleitet?

Unmittelbar nach dem Angriff haben wir begonnen, unsere gesamte IT-Landschaft neu aufzusetzen und Stück für Stück die Rechner wieder einzuklinken. Wir haben unsere Mitarbeiter einbezogen und auf sicherheitsrelevante Faktoren im Umgang mit unserer IT hingewiesen. Außerdem haben wir unsere Passwort-Policy verschärft, Bring Your Own Device in ein strengeres Regelkorsett gepackt und Standards für die Remote-Arbeit neu definiert. Rollen- und Nutzungsrechte wurden überarbeitet, und unser Exchange Server ist jetzt nur noch über VPN erreichbar. Wir haben unser Firmennetz in weitere Segmente und VLANs unterteilt, damit unsere Daten von außen nicht sichtbar und erreichbar sind. Zudem haben wir einen vierstufigen Backup-Prozess als Sicherungsstrategie mit Medienbrüchen eingeführt. Wir sind zurück zur Bandsicherung. Auch den Virenschutz haben wir um ein noch komplexeres Sandboxing erweitert. Die Logfiles und die IT-Dokumentation sollen auch noch detaillierter nachvollziehbar werden, und wir haben eine Notfallausrüstung mit Ablaufplan für mögliche künftige Angriffe vorbereitet.

Was wünschen Sie sich in Sachen IT-Sicherheit von der Politik?

Mehr Unterstützung für den Mittelstand. Große Unternehmen geben hohe Summen für die IT-Sicherheit aus und können sich viel Manpower mit entsprechender Fachkenntnis leisten. Kleinere Unternehmen brauchen Unterstützung in Bezug auf IT-Expertise und eine Plattform für den Erfahrungsaustausch. Auch die Umsetzung des IT-Grundschutzes ist zu bürokratisch und mit hohen Hürden versehen. Einfach zu implementierende Lösungen und Best Practices wären hilfreich. Die finanzielle Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen in diesem Bereich sollte weiter ausgebaut werden. Hilfreich wäre es auch, wenn die Strafverfolgung dieser Delikte intensiviert werden könnte, damit das Spam-Aufkommen und die Gefährdungslage insgesamt entschärft werden.

Interview: Sönke Voss, Gudrun Hölz



Hanna-Vera Müller, Geschäftsführerin der AMF Auto-Müller GmbH, Friedrichshafen, wurde mit ihrem Unternehmen Opfer eines Hackerangriffs.



- Hosting
- Security
- Consulting
- Datenschutz

20 Jahre agieren statt reagieren...

WWW. MATZELBERGER .COM

E D V M I T S Y S T E M



Matzelsberger GmbH & Co. KG - Hämpfergasse 10 - 89073 Ulm
Telefon: +49 731-1533897-5 - E-mail: vertrieb@matzelsberger.com



FOTO: SONG ABOUT SUMMER - STOCK.ADOBE.COM

Die Transferstelle IT-Sicherheit im Mittelstand macht kleinen und mittleren Unternehmen passgenaue, anbieterneutrale Angebote zur Qualifikation und IT-Sicherheit.

Mehr IT-Sicherheit für den Mittelstand

*Der Praxisreport Mittelstand von Deutschland sicher im Netz e.V. 2020 hat gezeigt, dass jeder vierte Betrieb über keinerlei Datensicherung verfügt. Nur jedes fünfte Unternehmen achtet demnach auf verschlüsselte E-Mails. Hier braucht es **niedrigschwellige Unterstützungsangebote**. TISiM – die Transferstelle IT-Sicherheit im Mittelstand – bündelt und sortiert bestehende Angebote, um sie zielgerichtet an kleine und mittlere Unternehmen sowie an Selbstständige zu vermitteln.*

Viele Maßnahmen zur Verbesserung der IT-Sicherheit sind auch ohne große Investitionen umsetzbar. Es bedarf jedoch klarer Strukturen und Abläufe, um das IT-Sicherheitsniveau nachhaltig zu erhöhen. Zunächst sollte zum Beispiel ein umfassendes Sicherheitsverständnis der Belegschaft entwickelt und gefördert werden. So kann bereits der Faktor Mensch als Einfallstor für Cyberkriminelle reduziert werden. Weitere Vorkehrungen sollten zum Beispiel regelmäßige Updates der Systeme und die Erstellung von Sicherungskopien sein. Vor allem kleinere Betriebe, die in der Regel über

keine eigene IT-Abteilung verfügen, können ihren Grundschutz bereits durch kleine Vorsichtsmaßnahmen deutlich erhöhen. Kleine und mittlere Unternehmen, Handwerksbetriebe, Selbstständige und Freiberufler stehen jedoch in besonderer Weise vor der Herausforderung, aus einer Vielzahl bestehender Angebote die passenden für ihre IT-Sicherheit zu finden und umzusetzen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz hat daher die Einrichtung der TISiM beschlossen. Sie schafft erstmals einen bundesweit verfügbaren Service für kleinere und mittlere Unternehmen, der aus bereits bestehenden Angeboten einen individuellen Plan für mehr IT-Sicherheit im Betrieb zusammenstellt.

Sec-O-Mat unterstützt in der Praxis

Mit dem von der TISiM entwickelten onlinebasierten Tool, dem Sec-O-Mat (siehe Kasten Seite 29), können Unternehmen und Freiberufler nach einer kurzen Unternehmensbefragung bedarfsgerechte Umsetzungsvorschläge zur Verbesserung der IT-Sicherheit erhalten. Damit der Sec-O-Mat Empfehlungen aussprechen kann, benötigt er Informationen über die Un-

ternehmen. Dabei ist das Ziel, den Aufwand für Anwendende so gering wie möglich zu halten. Zunächst werden wenige Fragen beantwortet. Diese bestehen aus allgemeinen Angaben zum Unternehmen, den jeweiligen Bereichen im Unternehmen, in denen IT-Systeme eingesetzt werden, sowie den potenziellen Auswirkungen, die verschiedene Schadensszenarien in Unternehmensbereichen haben könnten.

Aktionsplan für drei Fokusbereiche

Der im Anschluss an die Befragung ausgespielte TISiM-Aktionsplan enthält am Bedarf des Unternehmens orientierte Umsetzungsvorschläge. Diese werden drei Fokusbereichen zugeordnet: organisatorische, personelle und technische Aktionen. Organisatorische Aktionen (zum Beispiel Verbindungen mit externen Netzwerken regeln oder Passwortregeln festlegen) bilden die Grundlage für Daten- und Informationssicherheit in Betrieben. Personelle Aktionen (zum Beispiel Sicherheitsbewusstsein steigern oder Schulungen durchführen) helfen dabei, Ansprechpersonen zu etablieren und die Belegschaft regelmäßig vorzubereiten und zu begleiten. Technische Aktionen (zum Beispiel

Netzwerke trennen oder Verschlüsselung einsetzen) erhöhen den Schutz von IT-Anwendungen, Netzwerken und – sofern vorhanden – vernetzten Maschinen. Die ausgespielten Umsetzungsvorschläge werden sorgfältig durch IT-Sicherheitsexpertinnen und -experten kuratiert. Neben einem Abgleich der eigenen Recherche mit den Selbstauskünften der Anbieter werden insbesondere der Unternehmensstandort (auch mit Blick auf die DSGVO), mögliche Abo-Fallen, stark werbende Angebote und die Passgenauigkeit für die Zielgruppe überprüft. Dadurch wird das Ziel verfolgt, möglichst zuverlässige, vertrauenswürdige und an die Bedarfe der Zielgruppe ausgerichtete Umsetzungsvorschläge zu empfehlen.

Mögliche Vor-Ort-Begleitung

Durch regionale Anlaufstellen bei IHKS und durch das TISiM-Mobil können Unternehmen auf ihrem Weg zu mehr IT-Sicherheit zudem auch vor Ort begleitet werden. So gelangt das Wissen von Experten und Expertinnen zielgerichtet dorthin, wo es benötigt, wird: in die Unternehmen.

Sandra Balz,
Deutschland sicher im Netz e.V.



In Kürze

Sec-O-Mat unterstützt IT-Sicherheit im Unternehmen

Mit der Online-Anwendung Sec-O-Mat der Transferstelle IT im Mittelstand – kurz TISiM – können Unternehmen kostenfrei ihren IT-Sicherheitsbedarf prüfen. Damit unterstützt TISiM Betriebe bei der Erstellung und Umsetzung eines individuellen Aktionsplans für Sicherheit im Netz. TISiM ist ein Förderprojekt der Initiative IT-Sicherheit in der Wirtschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz. Zu den Unterstützern der Initiative gehört unter anderem auch der Deutsche Industrie- und Handelskammertag.

<https://sec-o-mat.de/>

Checklisten für sicheres digitales Arbeiten im Homeoffice

Viele Unternehmen organisieren ihre Arbeit seit Beginn der Corona-Pandemie über Homeoffice-Regelungen. Die Tipps im Checklisten-Format zeigen, was es dabei zu beachten gilt. Die Reihe behandelt fünf grundlegende Themenbereiche: sicheres Homeoffice, Online-Konferenzen sicher gestalten, sicheres mobiles Arbeiten, sichere Nutzung von Cloud-Diensten und VPN richtig einsetzen. Alle fünf Checklisten können online heruntergeladen oder kostenfrei in Papierform bestellt werden.

www.sicher-im-netz.de/dsin-checklisten-sicheres-digitales-arbeiten

Stäudle DerBüroprofi

Ihr Partner für Kommunikation & Einrichtung



GOLD
PARTNER

Ausgezeichneter Cyberschutz für Unternehmen

Unternehmenslösungen von G DATA schützen Ihre Workstations, Server und Mobilgeräte vor gefährlichen Cyberangriffen. Ob auf den eigenen Servern vor Ort oder komfortabel in der Cloud gehostet: Die zentrale Verwaltung Ihrer Clients kann nach Ihren individuellen Wünschen angepasst werden.

Einmal in Ihr System integriert, wehrt G DATA Endpoint Protection neueste Malware mithilfe modernster Technologie zuverlässig ab.

In Verbindung mit dem bewährten Stäudle-Service erhalten Sie eine sichere IT-Umgebung!

staeudle.com

Fordern Sie jetzt ein unverbindliches Angebot an:

Stäudle DerBüroprofi und Systemhaus
Carl-Benz-Straße 2 • 89150 Laichingen
☎ 07333 9677-0 ✉ info@staeudle.com



Versicherung für den Fall der Fälle

IT-Fachanwalt Michael Richter im Interview



FOTO: PHOTODESIGN ARMIN BUHL

Hausaufgaben machen und die eigene Infrastruktur aktuell halten: IT-Fachanwalt Michael Richter aus Aalen.

Bei täglich über 31 Millionen **Cyberangriffen** allein in Deutschland ist die Wahrscheinlichkeit für Unternehmen hoch, irgendwann selbst ins Visier von Kriminellen zu geraten. Oft bleiben Angriffe unentdeckt. Auch wenn man sich gut absichert, fortbildet und seine IT-Infrastruktur up to date hält – absolute Sicherheit gibt es nicht. Wir sprachen mit Michael Richter, Fachanwalt für IT-Recht, über rechtliche und finanzielle Folgen von Cyberattacken und darüber, ob und wie Versicherungen bei unangenehmen Überraschungen helfen können.

Vielen Unternehmen sind mögliche Folgen von Cyberangriffen durchaus bewusst. Beispielsweise kann der Ausfall von Produktionssystemen oder Online-Shops schnell zu einem ernsthaften und womöglich sogar existenzbedrohenden Problem werden. Schlimm ist es auch, wenn

Kunden- und Lieferantendaten oder die Ergebnisse eines Forschungsprojekts in die Hände von Angreifern gelangen. Eine entscheidende Frage ist in diesem Zusammenhang, wer für Schäden haftet, die im Zuge solcher Vorfälle entstehen, und mit welchen rechtlichen und finanziellen Konsequenzen zu rechnen ist.

Grundsätzlich verhält es sich so, dass man sich als Unternehmer im digitalen Zeitalter leider nicht zurücklehnen kann und angehalten ist, für seinen Betrieb Risiken und Gefahren, die in der virtuellen Welt drohen, zu identifizieren. Eine solche Analyse dient auch als Grundlage für die Bewertung eines Versicherungsfalls, wenn man eine Cyberversicherung abgeschlossen hat. Das heißt, dass ich mich auf eine Versicherung nur dann verlassen kann, wenn ich meine Hausaufgaben gemacht habe. Wenn es zum Beispiel ohne Weiteres möglich ist, in ein Unternehmensnetzwerk einzudringen und wertvolle Daten zu stehlen, dann muss man sich die Frage stellen, ob man es womöglich versäumt hat, die eigene Sicherheitsinfrastruktur auf den neuesten Stand der Technik zu bringen und auch an sonstige gängige Standards der Cybersicherheit anzupassen.

Wie und unter welchen Voraussetzungen kann eine Cyberversicherung helfen?

Eine Cyberversicherung muss man als eine Art Haftpflichtversicherung im digitalen Umfeld verstehen. Das bedeutet, dass sie etwaige Schäden auffangen kann, die Unternehmen trotz größtmöglicher Sorgfalt nicht vermeiden oder unterbinden können. Sie ist hier auch als Backup-Partner tätig, der es mir als Unternehmen ermöglicht, im Rahmen von Beratung und Consulting auf Know-how zurückzugreifen.

Welche Voraussetzungen muss ein Unternehmen erfüllen, um eine solche Cyberversicherung abschließen zu können?

Wie erwähnt ist es sehr wichtig, dass ich als Unternehmen meine Hausaufgaben zuverlässig und nachvollziehbar erledige, ein digitales Sicherheitskonzept erstelle und auch meine Infrastruktur aktuell halte. Wichtig ist auch, gege-

benenfalls auf externe Berater zurückzugreifen, was zudem die Haftung bei sicherheitsrelevanten Vorfällen breiter streut. Beim Abschluss einer Versicherung unterstützt der Anbieter Unternehmen in der Regel mit einer Art Leitfaden technisch und organisatorisch bei der Implementierung grundlegender Sicherheitsmaßnahmen.

Auf welche Bestandteile und Regelungen sollten Unternehmen beim Abschluss von Cyberversicherungen besonderen Wert legen?

Der Versicherungsumfang sollte schlichtweg zum eigenen Unternehmen passen. Nicht jede Leistung, die eine Versicherung bietet, macht auch in jedem Unternehmen Sinn. Hier sollte man entsprechend abwägen und auf Kernelemente wie Versicherungsdauer, Leistungen, Einschränkungen und Voraussetzungen im jeweiligen Angebot achten.

Wie stufen Sie allgemein Cyberversicherungen ein – sollte jedes Unternehmen auf eine solche setzen?

Das würde ich so nicht sagen. Es kommt auf den Einzelfall an, also darauf, wie ein Unternehmen aufgestellt ist, was es anbietet und ob es mit sensiblen Daten zu tun hat. Es gilt zu prüfen, wie hoch jeweils das Risiko ist, Opfer von Cyberattacken zu werden, und welche konkreten Folgen ein Vorfall hätte. Erst dann kann ich einschätzen, ob hier eine entsprechende Versicherung Sinn macht. Aber: Unabhängig davon wird eine solche Versicherung tatsächlich immer wichtiger.

Interview: Gernot Schnaubelt



In Kürze

Allianz für Cyber-Sicherheit

Für den erfolgreichen Umgang mit Cyber-Risiken sind aktuelle Informationen, Wissens- und Erfahrungsaustausch sowie der stetige Ausbau von Sicherheitskompetenzen unerlässlich. Die Allianz für Cyber-Sicherheit unterstützt Unternehmen dabei, sich kurzfristig auf dynamische Bedrohungslagen einzustellen. Aktuell gehören der Initiative mehr als 5.000 Unternehmen und Institutionen an – und jeden Tag kommen weitere Teilnehmer dazu.

www.allianz-fuer-cybersicherheit.de

Zentrale Ansprechstelle Cybercrime beim LKA

Die Zentralen Ansprechstellen Cybercrime (ZAC) sind eng miteinander vernetzte, polizeiliche Kontaktstellen des Bundes und der Länder, die für die Wirtschaft und andere öffentliche und nicht öffentliche Stellen eingerichtet wurden, um als kompetente Ansprechpartner IT-Sicherheitsvorfälle aus diesen Bereichen entgegenzunehmen und

zeitnah polizeiliche Erstmaßnahmen zu veranlassen. Die Experten der ZAC Baden-Württemberg haben hierzu auch die Möglichkeit, ihre Task Force Digitale Spuren aufzurufen. In dieser sind Experten aus allen Spezialisierungsbereichen der Abteilung Cybercrime und Digitale Spuren vertreten.

<https://lka.polizei-bw.de/za>

Deutschland sicher im Netz e.V. für Unternehmen

Kleine und mittlere Betriebe sind das Rückgrat der deutschen Wirtschaft – und entgegen vielen Annahmen ein beliebtes Ziel für Cyberangriffe. Jeder Betrieb sollte deshalb einen IT-Basischutz umsetzen sowie ein IT-Sicherheitskonzept und Notfallpläne entwickeln. Die Initiative Deutschland sicher im Netz e.V. leistet Aufklärung und unterstützt Entscheider sowie Mitarbeiter in Betrieben mit konkreten Hilfestellungen und Tipps.

www.sicher-im-netz.de/dsin-für-unternehmen

Mittelstand-Digital – Themenbereich IT-Sicherheit

Das Netzwerk Mittelstand-Digital informiert kleine und mittlere Unternehmen über die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung und unterstützt finanziell bei Digitalisierungsprojekten. Das Investitionszuschussprogramm Digital Jetzt fördert Investitionen in digitale Technologien sowie digitales Know-how der Mitarbeiter mit finanziellen Zuschüssen. Denn der Schutz der IT, von der einzelnen Datei bis zum Rechenzentrum, spielt für nahezu jedes Unternehmen eine existenzielle Rolle. Das Online-Dossier zeigt, wie Mittelständler IT-Sicherheit bereits erfolgreich umsetzen, was Experten raten und an welchen Stellen kleine und mittlere Unternehmen als Erstes drehen sollten.

www.mittelstand-digital.de/MD/Navigation/DE/Themen/IT-Sicherheit-Recht/IT-Sicherheit/it-sicherheit.html

**ING.
TGA**

PRESTLE INGENIEURE
FÜR TECHNISCHE
GEBÄUDEAUSRÜSTUNG,
DACH & FASSADENTECHNIK

PRESTLE Ingenieure aus der Praxis

Umfassendes Planungs-Know-how und langjährige Erfahrung

Seit Jahrzehnten führen wir für unsere Kunden aus der Industrie, dem Wohnungs- und Gewerbebau **Ingenieurdienstleistungen** in den Gewerken Heizungs-, Lüftungs-, Sanitär-, Klima-, Kältetechnik und für die Gebäudehülle (Dach und Fassade) aus.

Die **PRESTLE Ingenieure GmbH** übernimmt hierbei Leistungen wie Planung, Ausschreibung und Objektüberwachung von Anlagen der technischen Gebäudeausrüstung und der Gebäudehülle unter Berücksichtigung ökologischer und ökonomischer Aspekte. Unsere Konzepte sind tragfähig und haben langfristigen Bestand.

Durch **hochqualifizierte Techniker und Ingenieure**, welche jahrelang auch in der Ausführung Erfahrung sammeln konnten, sind wir in der Lage, selbst komplizierte Projekte in der Detailplanung gemeinsam mit den Bauherren und Architekten zu realisieren.

Ein Auszug unserer Referenzen finden Sie auf unserer Homepage www.prestle-ingenieure.de.

Kontaktieren Sie uns!

Rainer Schelkle, Tel. 07351 5000-24 oder schelkle@prestle-ingenieure.de



Unternehmen



In Kürze

Sanitärinstallationen für Opernhaus Chemnitz



Das Opernhaus Chemnitz gilt als eines der modernsten in Deutschland und Europa. Das von Richard Möbius 1909 errichtete traditionsreiche Theater hat nun neue, moderne und nahezu kontaktlos bedienbare Sanitärinstallationen und Keramik der Geberit Vertriebs GmbH, Pfullendorf, erhalten. Den Auftraggeber überzeugten nicht nur deren Design, sondern auch Langlebigkeit und Wartungsfreundlichkeit.

www.geberit.de

Waldner firmiert um

Der internationalen Ausrichtung der Waldner Unternehmensgruppe, Wangen, folgend und um eine Harmonisierung mit internationalem Recht zu schaffen, wurde die Rechtsform u. a. der Waldner Holding GmbH & Co. KG in eine SE (Societas Europaea) geändert. Betroffen sind u. a. die Waldner Holding GmbH & Co. KG, die jetzt als Waldner Holding SE & Co. KG, und die Waldner Finance GmbH & Co. KG, die nun als Waldner Finance SE & Co. KG auftreten. Der Beirat der Waldner Unternehmensgruppe mit seinen Mitgliedern Karl Angele, Nele Honecker und Jörg O. Waiblinger (Vorsitzender) wird zusätzlich Aufsichtsrat der Waldner SE. Die bisherigen Geschäftsführer, Jochen Früh und Stephan Schaafe, sind nun Vorstände der SE.

www.waldner.de

Moderne Beleuchtung fast gratis

Um Betriebskosten zu senken, plante die SycoTec GmbH & Co. KG, Leutkirch, ihre Anlagen zu

modernisieren. Die Energiegenossenschaft Leutkirch empfahl dem Hersteller von Hochgeschwindigkeitsantrieben, alte Lampen durch stromsparende Leuchtmittel mit elektronischen Vorschaltgeräten auszutauschen, und baute als Dienstleister die neue Beleuchtung auf eigene Rechnung ein. SycoTec bezahlte der Genossenschaft aus den Einsparungen drei Jahre lang eine Contracting-Rate und ersparte sich dadurch Kosten und Risiken. Der Stromverbrauch sank durch die Sanierung um knapp 70 Prozent auf 119.000 Kilowattstunden im Jahr. 129 Tonnen weniger CO₂ stößt der Betrieb dadurch jedes Jahr aus.

www.sycotec.eu

Nachhaltige Energie mit Energy-as-a-Service



Die Rolls-Royce Power Systems AG, Friedrichshafen, hat eine Zusammenarbeit mit der global tätigen Investmentgesellschaft Sustainable Development Capital LLP (SDCL) vereinbart, um gemeinsam Energy-as-a-Service-Lösungen anzubieten. Dies ermöglicht es Rolls-Royce, Kunden mit Strom und/oder Wärme zu versorgen, die von einem nachhaltigen und effizienten mtu-Energiesystem erzeugt werden, und zwar als Abo-Dienstleistung, sodass die Kunden nicht mehr im Voraus die Infrastruktur finanzieren oder das System selbst betreiben müssen. Die Vereinbarung wurde im November auf der Weltklimakonferenz in Glasgow unterzeichnet. Auf dem Bild (von links): Perry Kuiper, President Sustainable Power Solutions bei Rolls-Royce, Jonathan Maxwell, CEO und Gründer von SDCL, und Andreas Görtz, Vice President Stationary Power Solutions bei Rolls-Royce.

www.rolls-royce.com



FOTO: TWS

Weingartens Bürgermeister Alexander Geiger (2. von links) und Wirtschaftsförderer Marcus Schmid (2. von rechts) informierten sich im neuen TWS-Kundenzentrum bei Teamleiterin Kundenservice Ladislava Jautz und TWS-Geschäftsführer Andreas Thiel-Böhm (links).

Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG, Ravensburg

Kundenzentrum eröffnet

Ende November wurde das neue Kundenzentrum der Technischen Werke Schussental – kurz TWS – in Weingarten eröffnet: in der Karlstraße 20. Mit dem Umzug vom bisherigen Standort in der Gerberstraße direkt in die Fußgängerzone unterstreicht die TWS ihre Verbundenheit zur Stadt Weingarten, einem ihrer beiden kommunalen Eigentümer.

Infos zu Hausanschlüssen und Eigenstromerzeugung

Das Portfolio im neuen Kundenzentrum reicht von Produkten und Dienstleistungen rund um Energie bis hin zu Infrastruktur und Internet. Die TWS-Mitarbeiter beraten auch zu Hausanschlüssen und Dienstleistungen wie der Eigenstromerzeugung oder Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge. Unterstützung bei der klimaschonenden Mobilität gibt es zudem mit Angeboten rund um die App tws.mobil.

Internet und digitale Medien

Hier schließt sich auch der Kreis zum Thema Internet: Dafür ist die TeleData GmbH zuständig, an der die TWS nicht nur beteiligt ist, sondern mit der sie im Bereich digitaler Medien auch zusammenarbeitet. Deshalb gibt es im neuen Kundenzentrum auch Informationen zu Telefon, Internet oder TV. „Wenn es um Leitungen oder Vertragsabschlüsse geht, ist ein Vieraugentermin immer wertvoll“, so TeleData-Geschäftsführer Armin Walter.

Geöffnet ist das Kundenzentrum montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr und samstags von 9 bis 13 Uhr.

WAB

www.tws.de

FOTOS: GEBERIT; ROLLS-ROYCE POWER SYSTEMS



IndustrieDienstleistung Süd

**ALWA GmbH & Co. KG,
Deisslingen/Blitzenreute**

Neues Gebäude eingeweiht

Seit über 30 Jahren ist die ALWA GmbH & Co. KG mit Hauptsitz in Deisslingen auf hochkomplexe und schwierige Verfahren rund um den Kunststoffspritzguss spezialisiert. Um dies weiterzuentwickeln und weiter zu expandieren, erwarb das Unternehmen ein rund 2.500 Quadratmeter großes Grundstück in Blitzenreute. Nach dem Spatenstich im Juli 2020 wurde dort gemeinsam mit Holger Traub vom Planungsbüro TRAUB Ingenieure.Architekten in Ravensburg innerhalb eines Jahres eine neue Produktionshalle samt Verwaltungstrakt errichtet.

Kompakte Architektur

Das neue Gebäude zeichnet sich durch eine klare und kompakte Architektur aus. Markant ist die große Glasfront, bei der besonders auf höchsten Sonnenschutz mit geringstem Wärmeeintrag geachtet wurde. Auf dem Dach wurde eine Photovoltaikanlage installiert. Im Inneren des Neubaus kamen Beton, Stahl, Putz und Fliesen zum Einsatz. Man habe sich auf das Wesentliche konzentriert,



FOTO: ALWA

Die große Glasfront ist charakteristisch für das neue ALWA-Gebäude.

um das Projekt wirtschaftlich und ohne Abstriche beim Design umzusetzen, so Holger Traub. Die technische Gebäudeausstattung sei auf die Ansprüche der Produktion sowie der ALWA-Mitarbeiter ausgelegt. **WAB**

www.alwa-gmbh.de



Engagiert

Airbus verleiht Forschungspreis „Claude Dornier“



Andreas Lihl und Phillip Heiler sind die Preisträger des diesjährigen Airbus-Forschungspreises „Claude Dornier“. Seit 1989 vergibt die Airbus Defence and Space GmbH, Friedrichshafen, den mit 6.000

Euro dotierten Preis für herausragende Doktorarbeiten in den Fachbereichen Mathematik und Statistik, Informatik und Informationswissenschaft, Physik und Wirtschaftswissenschaften an der Universität Konstanz. Andreas Lihl hat seine Dissertation im Fachbereich Physik, Phillip Heiler seine Dissertation im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften angefertigt. Im Bild (von links): Uwe Kühne, Kuratoriumsmitglied von Airbus, die Preisträger Andreas Lihl und Phillip Heiler, Katharina Holzinger, Rektorin der Universität Konstanz, und Airbus-Standortleiter Dietmar Pilz nach der Verleihung des Preises im Airbus-Satellitenzentrum in Immenstaad.

www.airbus.com

FOTO: AIRBUS



Nicht ganz sauber? Wir übernehmen das für Sie.

- Sie entlasten Ihre eigenen, auf andere Dinge spezialisierten, Arbeitskräfte.
- Sie reduzieren die Ausfallzeiten in der Produktion dank unserer flexiblen Arbeits- und Einsatzzeiten.
- Sie verbessern die Lebensdauer und erhalten den Wert Ihrer Immobilien, Maschinen und Anlagen.

Wir sind Ihr Partner für:

- Industry & Facility Services
- Personalleasing
- Outsourcing
- Casting Service

www.id-s.de

D-88454 Untereßendorf



In Kürze

Kooperationsvertrag für smarten Hausnotruf



Die Stadtwerk am See GmbH & Co. KG, Friedrichshafen, hat einen Kooperationsvertrag mit den Johannitern abgeschlossen. Mit „Johanniter Family-Connect“ wollen die beiden Partner einen smarten Hausnotruf als Lösung für Senioren anbieten, die möglichst lange sicher in ihren eigenen vier Wänden wohnen bleiben möchten. Im Bild: Alexander-Florian Bürkle, Geschäftsführer Stadtwerk am See, Stefan Dittrich, Regionalvorstand der Johanniter Oberschwaben/Bodensee, und Niclas Labsch, Vertriebschef Stadtwerk am See (von links).

www.stadtwerk-am-see.de

mtu-Motoren für Schleppschiffe in China

Die Rolls-Royce Power Systems AG, Friedrichshafen, und Zhenjiang Shipyard haben eine strategische Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, um ihr kommerzielles Schiffahrtsgeschäft im Bereich der Schleppschiffe und Arbeitsboote für den chinesischen Inlands- und den Exportmarkt gemeinsam auszubauen und ihren Kunden optimierte Lösungen anzubieten. Der Schwerpunkt liegt zunächst auf der gemeinsamen Förderung der Entwicklung von Schleppern mit schnelllaufenden mtu-Motoren in China. Zhenjiang Shipyard ist der führende Hersteller von Spezialarbeitsschiffen in China.

www.rolls-royce.com

Langfristiger Servicevertrag

Die Rolls-Royce Power Systems AG, Friedrichshafen, und Netinera haben einen Vertrag über die Grunderneuerung von bis zu 180 PowerPacks der Marke mtu abgeschlossen. Der Vertrag läuft bis zum Jahr 2032 und sieht die komplette Überholung von PowerPacks auf Basis von mtu-Motoren der Baureihe 183 im sogenannten Reman-Verfahren vor. Die PowerPacks setzt Netinera in Regionalzügen des Typs Siemens Desiro (VT 642) ein. Netinera zählt zu den größten Verkehrsunternehmen Deutschlands und betreibt öffentlichen Personennah- und Regionalverkehr mit Bussen und Bahnen.

www.rolls-royce.com

E-Rad-Station für Ravensburger Gespinstmarkt



Der Gespinstmarkt in Ravensburgs Altstadt ist mittlerweile autofrei und dennoch mobil erreichbar: Die Technische Werke Schussental GmbH & Co. KG (TWS), Ravensburg, hat hier eine neue E-Rad-Verleihstation aufgebaut. Das Verleihsystem steht Bürgern, Pendlern und Besuchern zur Verfügung. Gebucht werden die Leihräder über das Portal mobil.tws.de. Der Standardtarif beläuft sich auf 1,50 Euro für 30 Minuten. Im Bild: Jenny Jungnitz, Abteilungsleiterin Verkehr- und Mobilitätsdienstleistungen der TWS, und Dirk Atzbacher, Leiter Tiefbauamt der Stadt Ravensburg.

www.tws.de



FOTO: HOTEL STRAND-CAFÉ LANG

Hotel, Gästehaus, Konditorei und Kaffeehaus – im Strand-Café Lang gibt es das alles aus einer Hand.

Hotel Strand-Café Lang, Langenargen

100 Jahre Kaffeehauskultur am See

Mit dem Hotel Strand-Café Lang feierte 2021 eine wahre Institution in Langenargen das 100-jährige Bestehen. Die Geschichte des Unternehmens ist eng mit der von Familie Lang verknüpft, die den 1921 von Wilhelm Schick gegründeten Betrieb nach mehreren Eigentümerwechseln 1941 übernommen hatte. Chefin Charlotte Lang führte ihn gemeinsam mit ihrem Ehemann Albert, einem gelernten Hotelsekretär aus der Schweiz, von Anfang an mit viel Charme und persönlicher Note. Als Köchin war sie nicht nur für ihr hausgemachtes Eis und den handgebrühten Kaffee bekannt, sondern vor allem für ihre Kuchen und Torten, die sie jeden Tag in der hauseigenen Konditorei herstellte. Ihr Meisterstück war eine Torte aus Hunderten von Windbeuteln, die sie 1947 anlässlich eines Besuchs von Charles de Gaulle in Langenargen fertigte.

Familienbetrieb in dritter Generation

In den 1950er-Jahren ging es weiter bergauf: Auf der Terrasse des Strand-Cafés gab es Musik, und immer mehr Gäste genossen die Aussicht über den See bis in die Schweiz. Mit den Jahren wurden die Gasträume erweitert, vier Fremdenzimmer eingerichtet und ein Gästehaus dazugekauft. Ende der 1970er-Jahre verlor das Strand-Café durch die Uferaufschüttung zwar seinen direkten Seezugang, aber die neue Promenade wurde letztlich auch für Familie Lang zum Gewinn. 1978 übernahm Charlotte Langs Sohn Peter nach der Hotelfachschule und mehreren Auslandsaufenthalten den Betrieb zusammen mit seiner damaligen Ehefrau Karin. Seit 2014 führt seine Tochter Andrea Lang in dritter Generation das Unternehmen – und das ganz im Sinne ihrer Oma Charlotte: Noch immer wird nach ihren Rezepten gebacken, und auch die alte Eismaschine ist noch im Einsatz. Einzig die Kaffeemaschine von damals schien unrettbar defekt – bis Andrea Langs heutiger Lebensgefährte Michael Gröbner sich vor einigen Jahren nicht nur in sie verliebte, sondern auch in zweijähriger Kleinstarbeit die Kaffeemaschine von Oma Charlotte wieder in Gang setzte.

WAB

www.strand-cafe-lang.de

Airbus Defence and Space GmbH,
Friedrichshafen

Zweiter Ozean-Satellit fertiggestellt

Airbus hat mit Sentinel-6B den zweiten Ozean-Satelliten des europäischen Copernicus-Programms fertiggestellt und testet ihn nun in den nächsten Monaten auf seine Einsatztauglichkeit für das Weltall. Die Copernicus-Sentinel-6-Mission liefert bereits mit dem ersten von zwei Satelliten, Sentinel-6A, hochpräzise Messungen der Topografie der Meeresoberfläche. Die beiden Satelliten der Mission messen den Abstand zur Meeresoberfläche mit einer Genauigkeit von wenigen Zentimetern und kartieren ihn über eine Missionsdauer von bis zu sieben Jahren. Ihr Zweck ist es, Höhenänderungen der Meeresoberflächen und Schwankungen des Meeresspiegels aufzuzeichnen sowie Meeresströmungen zu analysieren und zu beobachten. Das liefert Informationen über den globalen Meeresspiegel, die Geschwindigkeit und Richtung der Meeresströmungen und die in den Ozeanen gespeicherte Wärme.

WAB

www.airbus.com



FOTO: AIRBUS

Der neue Satellit Sentinel-6B von Airbus.



Ausgezeichnet

CLEPA-Innovationspreis



Das autonome Shuttle der ZF Friedrichshafen AG, Friedrichshafen, hat den Innovationspreis des europäischen Automobilzulieferer-Verbands CLEPA in der Kategorie Konnektivität und Automatisierung gewonnen. Der Verband würdigte damit das neue Mobilitätskonzept als saubere, sichere und bedarfsgerechte Nahverkehrslösung, die bereits heute realisierbar ist. Das System ist umfassend erprobt: In verschiedenen Projekten weltweit haben die Fahrzeuge insgesamt bereits über 100 Millionen Kilometer autonom zurückgelegt und mehr als 14 Millionen Fahrgäste befördert – ganz ohne Sicherheitsfahrer. Das senkt die Kosten und macht die Shuttles rund um die Uhr

betriebsbereit. Im Bild: Vanessa Bauschatz und Michael Hoffmann von der ZF Mobility Solutions GmbH bei der Preisverleihung.

www.zf.com

Frost & Sullivan Award

Die Vetter Pharma International GmbH, Ravensburg, hat den Frost & Sullivan Award 2021 erhalten. Das Beratungsunternehmen Frost & Sullivan vergibt jährlich Preise an Unternehmen, die sich durch herausragende Innovationskraft und Kundenservice auszeichnen. Das Auswahlverfahren basiert auf einer fundierten Marktanalyse, erfolgt in drei Phasen und umfasst zehn Kriterien, darunter finanzielle Stabilität, Geschäftseffizienz, Wachstumspotenzial, Preis-Leistungs-Verhältnis und Kundenservice. In der Jurybegründung heißt es, dass Vetter seine Kunden von der frühen Entwicklungsphase von Medikamenten über die Zulassung bis hin zur weltweiten Marktversorgung unterstützt.

www.vetter-pharma.com

FOTO: ZF

LOGISTIK

SCHWERES LEICHT NEHMEN IST WILD.

- Projektlogistik und Montage
- Transporte
- BF3/BF4 Transportbegleitung
- Schwergut - Lagerlogistik / Verpackung
- Raummodul / Fertigmodultransporte

www.maxwild.com



Max Wild
Profis ohne Grenzen





Ausgezeichnet

Ravensburger Spieleland unter TOP 100



Die Deutsche Zentrale für Tourismus hat die Top-100-Ziele ausländischer Gäste vorgestellt. Mehr als 14.000 Gäste aus aller Welt wählten auf der Online-Plattform www.germany.travel ihre touristischen Favoriten in Deutschland. Dabei landete das Ravensburger Spieleland im Gesamtranking auf Platz 37. In der Kategorie „Freizeit- und Tierparks“ reiht sich der Themenpark auf dem dritten Platz ein.

www.spieleland.de

Digital Champions Award

IONIQ Skincare ist ein Corporate Startup der J. Wagner GmbH, Markdorf, das mit IONIQ ONE einen weltweit einzigartigen Sprayer entwickelt hat, der die natürliche Anziehung der Haut nutzt, um Hautpflege- und Sonnenschutzprodukte auf den Körper aufzutragen. Dafür erhielt das Unternehmen den Nationalen Digital Champions Award 2021 von WirtschaftsWoche und Telekom. Der Preis zeichnet digitale Vorzeigeprojekte aus dem deutschen Mittelstand aus und prämiiert Unternehmen, die digitale Lösungen in ihrem Geschäft besonders konsequent und innovativ einsetzen oder neue Geschäftsmodelle entwickelt haben.

www.wagner-group.com



Problemlöser 2021

Hermann Müller, Inhaber des Schuhhauses Müller, Meßkirch, wurde zum Tag des Mittelstandes als einziger Händler im Bereich Schuhe, Sport und Bekleidung mit einem Preis als „Problemlöser 2021“ ausgezeichnet. Die Veranstaltung wird regelmäßig von der markt intern Verlagsgruppe aus Düsseldorf durchgeführt. In der Urkunde heißt es über das Familienunternehmen, das seit 1878 besteht und als größter Schuhspezialist für schmale und breite Füße in Süddeutschland gilt: „Mit seinem Spezialisierungs-Konzept der passgenauen Fußweiten- und Fußlängenermittlung entwickelte das Schuhhaus Müller/Meßkirch eine überzeugende Problemlösung im Netzwerk aus Fachhandels-Beratung und Fachhandwerks-Leistung.“

www.schuhhaus-mueller.com

Innovationspreis für Ballenpresse



Ballenpressen der HSM GmbH + Co. KG, Frickingen, ermöglichen eine Verringerung des Abfallvolumens um bis zu 95 Prozent. Sie erleichtern dadurch das Handling und sparen Lagerkapazitäten in Industrie und Handel. Im Rahmen der internationalen Fachmesse für Umweltschutztechnologie Poleco 2021 erhielt die polnische HSM-Tochtergesellschaft HSM Polska Sp. z o.o. nun die bedeutendste Auszeichnung für technische Innovationen Polens. Prämiiert wurde die von HSM entwickelte Ballenpresse HSM V-Press 860 TimeSave. Im Bild: Darek Mainka, Vertriebsleiter Umwelttechnik bei HSM Polska (rechts), der stellvertretend den Preis vom polnischen Umweltminister Michał Kurtyka (links) entgegennahm.

<https://eu.hsm.eu>



FOTO: TWS

Nico Brombeis, Geschäftsführer der Franz Lohr GmbH, Ausbilder Anton Gresser, TWS-Prokurist Anton Buck sowie Ausbilder Martin Köller und Markus Schmid (von links) im neuen gemeinsamen Ausbildungszentrum.

Franz Lohr GmbH, Ravensburg
Technische Werke Schussental
GmbH & Co. KG, Ravensburg

Ausbildungs- zentrum gestartet

Sie werden händeringend gesucht: Mechatroniker, Anlagenmechaniker, Elektroniker für Betriebstechnik. Damit ihre fachpraktische Ausbildung von Anfang an gelingt, haben die TWS Netz GmbH und die Franz Lohr GmbH gemeinsam die AZS Ausbildungszentrum Schussental GmbH gegründet. „In den vergangenen Monaten haben wir mit Hochdruck an der gemeinsamen Ausbildungswerkstatt gearbeitet. Jetzt wird dort gemeinsam gelernt, geschraubt, gelötet und gelacht“, berichtet Helmut Hertle, Geschäftsführer der TWS Netz GmbH. Gut 20 junge Menschen sind bereits mit fachpraktischem Arbeiten unter der Anleitung von erfahrenen Meistern beschäftigt. Insgesamt lernen Azubis von derzeit sieben Unternehmen aus der Region hier für die fachliche Praxis. Darüber freut sich Nico Brombeis, Geschäftsführer der Franz Lohr GmbH, besonders: „Mit dem AZS machen wir auch ganz bewusst anderen Firmen ein Angebot.“

Azubis und DHBW-Studierende lernen gemeinsam

Ob gleich im ersten Ausbildungsjahr oder im vierten quasi zum Üben für die Abschlussprüfung – im AZS finden die jungen Leute aktuell Anleitung und Rat von drei erfahrenen Meistern. Sitz des neuen Zentrums sind Räumlichkeiten bei der Firma Lohr, die Einrichtung der Lehrwerkstatt stellt die TWS. Besonders freut die Initiatoren, dass auch zwei Partnerunternehmen ihre DHBW-Studierenden zum fachpraktischen Lernen ins AZS schicken. So wächst bei den angehenden Ingenieuren von Anfang an das Verständnis, was auf der Baustelle und im Betrieb auch handwerklich gefordert ist.

WAB

www.franz-lohr.de / www.tws.de

Amtliche Bekanntmachungen

IHK Ulm

Jahresabschluss 2020 festgestellt

Die Vollversammlung der IHK Ulm hat in ihrer Sitzung am 30. November 2021 den Jahresabschluss 2020 der IHK Ulm festgestellt und Präsident und Hauptgeschäftsführer für das abgelaufene Wirtschaftsjahr entlastet. Das Ergebnis i.H.v. 6.272.950,46 € wird auf das neue Geschäftsjahr vorgetragen. Die Rechnungsprüfungsstelle der Industrie- und Handelskammern hat mit Datum vom 27. Oktober 2021 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Ansprechpartner für weitere Informationen:

Frank Stetter

Tel. 0731 / 173-146

stetter@ulm.ihk.de

Bilanz der IHK Ulm

AKTIVA		31.12.20	31.12.19
		Euro	Euro
A.	Anlagevermögen	14.546.827,55	19.116.098,30
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	69.547,51	151.582,03
1.	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	69.547,51	151.582,03
II.	Sachanlagen	10.925.959,21	15.477.135,18
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.190.894,86	14.606.108,08
2.	Technische Anlagen und Maschinen	154.275,73	186.236,42
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	580.788,62	684.790,68
III.	Finanzanlagen	3.551.320,83	3.487.381,09
1.	Beteiligungen	69.759,63	67.132,32
2.	Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	3.481.561,20	3.420.248,77
B.	Umlaufvermögen	20.557.044,23	13.060.334,95
I.	Vorräte	31.478,93	31.686,81
1.	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	31.478,93	31.686,81
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.473.273,17	1.236.044,56
1.	Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	815.653,28	527.878,84
2.	Sonstige Vermögensgegenstände	657.619,89	708.165,72
III.	Wertpapiere	0,00	0,00
IV.	Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	19.052.292,13	11.792.603,58
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	99.187,22	84.806,57
D.	Aktiver Unterschiedbetrag aus der Vermögensrechnung	0,00	0,00
Summe Aktiva:		35.203.059,00	32.261.239,82

PASSIVA		31.12.20	31.12.19
		Euro	Euro
A. Eigenkapital		22.839.387,06	19.418.864,50
I. Sonstiges Eigenkapital		16.566.436,60	17.353.157,22
II. Ergebnis		6.272.950,46	2.065.707,28
B. Sonderposten		224.000,00	256.000,00
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		224.000,00	256.000,00
C. Rückstellungen		9.137.379,44	9.210.729,54
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		7.646.568,00	7.653.714,00
2. Sonstige Rückstellungen		1.490.811,44	1.557.015,54
D. Verbindlichkeiten		1.289.627,31	1.830.138,02
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		712.042,36	1.265.134,20
2. Sonstige Verbindlichkeiten		577.584,95	565.003,82
E. Rechnungsabgrenzungsposten		1.712.665,19	1.545.507,76
Summe Passiva:		35.203.059,00	32.261.239,82

ERFOLGSRECHNUNG 2020 der IHK Ulm		Ist 2020	Ist 2019
		Euro	Euro
1. Erträge aus IHK-Beiträgen		10.493.692,48	12.283.088,90
2. Erträge aus Gebühren		1.719.542,17	1.625.008,20
3. Erträge aus Entgelten		2.940.037,95	3.897.568,19
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen		0,00	0,00
5. Andere aktivierte Eigenleistungen		0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge		4.770.192,74	1.935.465,58
davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen		852.063,98	809.367,24
davon: Erträge aus Erstattungen		287.483,58	358.165,32
davon: Erträge aus Abführungen von gesonderten Wirtschaftsplänen		0,00	0,00
davon: andere sonstige betriebliche Erträge		3.630.645,18	767.933,02
Betriebserträge (+)		19.923.465,34	19.741.130,87
7. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		429.264,04	517.443,49
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		2.364.113,87	3.130.740,42
8. Personalaufwand			
a) Gehälter		5.955.393,24	6.066.443,74
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		880.818,07	1.935.746,15
9. Abschreibungen			
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		621.497,96	649.875,31
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten		0,00	0,00
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		5.600.464,29	6.266.081,19
davon: Zuführungen an gesonderte Wirtschaftspläne		0,00	0,00
Betriebsaufwand (-)		15.851.551,47	18.566.330,30
Betriebsergebnis		4.071.913,87	1.174.800,57

ERFOLGSRECHNUNG 2020 der IHK Ulm		Ist 2020	Ist 2019
11.	Erträge aus Beteiligungen (+)	0,00	0,00
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (+)	70.509,19	92.201,18
13.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (+)	3.320,78	2.145,20
	davon: aus Abzinsung	0,00	0,00
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens (-)	0,00	0,00
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen (-)	703.283,95	789.869,72
	davon: aus Aufzinsung	703.283,95	789.869,72
	Finanzergebnis	-629.453,98	-695.523,34
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.442.459,89	479.277,23
16.	Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
17.	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
	Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19.	Sonstige Steuern (-)	21.937,33	23.789,78
	20. Jahresergebnis	3.420.522,56	455.487,45
	21. Ergebnisvortrag	2.065.707,28	398.560,25
22.	Zu-/Abnahme des Sonstigen Eigenkapitals	786.720,62	1.211.659,58
	24. Ergebnis	6.272.950,46	2.065.707,28

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Konjunkturelle Rahmenbedingungen im Kammerbezirk

Die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Beschränkungen trafen die regionale Wirtschaft nach einem guten Jahresauftakt hart und in ihrer ganzen Breite. Der IHK-Konjunkturklimaindex stürzte im Frühjahr 2020 ab. Geplante Investitions- und Beschäftigungspläne wurden vielfach gestrichen oder zurückgestellt. In den Sommer- und frühen Herbstmonaten hat sich die Situation der Unternehmen im Zuge der Lockerungen dann etwas erholt. Der zweite Lockdown bremste diese zwischenzeitliche Erholung im November wieder. Zudem wurde die Kluft zwischen den Betrieben, die geöffnet haben durften, und denen, die geschlossen waren, immer größer. So kam insbesondere die Industrie bis dahin merklich glimpflicher durch die Corona-Krise als andere Branchen. Besonders betroffen waren hingegen die Gastronomie, Hotellerie, Teile des Einzelhandels und zahlreiche – vor allem kleinere – Dienstleister, z.B. aus der Event- und Veranstaltungsbranche. Die Unsicherheit über den weiteren Wirtschaftsverlauf blieb zudem groß. Insgesamt ging zum Jahresende das Gros der regionalen

Betriebe von einer weiteren Geschäftsentwicklung auf gedämpftem Niveau aus. Nur wenige Unternehmen rechneten mit einer schnellen Rückkehr zum Vorkrisenniveau: Jeder dritte Betrieb ging frühestens im Jahr 2022 von einer Rückkehr zur normalen Geschäftstätigkeit aus. 29 Prozent erwarteten dies nicht vor dem 2. Halbjahr 2021.

Schwerpunkte und Projekte der Kammerarbeit

Berufliche Aus- und Weiterbildung

Die duale Ausbildung ist das Erfolgsmodell für den Fachkräftenachwuchs. Im Ausbildungsjahr 2020 haben in der IHK-Region Ulm 2.136 junge Menschen mit Unternehmen aus Industrie, Dienstleistung und Handel Ausbildungsverträge geschlossen, darunter 54 junge Flüchtlinge. Die Auszubildenden kommen zum größten Teil aus Syrien und Afghanistan. Bedingt durch die Corona-Pandemie sind die Ausbildungszahlen im Vergleich zum Vorjahr um 13,1 Prozent zurückgegangen. Alle Berufe sind davon betroffen, bis auf die IT-Berufe, Koch/Köchin sowie die Berufe im Bank- und Versicherungswesen.

Duale Ausbildung digital – zielgerichtet und Schritt für Schritt

Mit der Gewerblichen Schule Ehingen, der Karl-Arnold-Schule Biberach sowie einzelnen Unternehmen der Region, die zum/r Mechatroniker/-in ausbilden, hat die IHK Ulm mit Unterstützung des Forschungsinstituts Betriebliche Bildung (f-bb) Nürnberg digitale Lerneinheiten entwickelt und diese mit Auszubildenden in der Praxis erprobt.

Im Rahmen dieses Projekts wurden auch medienpädagogische Qualifizierungen umgesetzt. Die Auszubildenden lernten dabei, selbst digitale Lernmedien zu erstellen. Diese reichten von Screencasts und Videos über den Einsatz von Echtzeitabfragen in Ausbildung und Unterricht bis hin zur Entwicklung digitaler, interaktiver Lernmodule.

Die Projektergebnisse und Erkenntnisse für erste Schritte in eine digitale Ausbildung wurden zusammengefasst im Leitfaden „Duale Ausbildung im digitalen Wandel Schritte zur Umsetzung“. Das Projekt wurde unterstützt vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg.

Integration durch Ausbildung – Unternehmen bereiten sich auf die Prüfungen ihrer zugewanderten Auszubildenden vor

Prüfungen stellen nicht nur die Auszubildenden, sondern auch die Ausbilderinnen und Ausbilder der Zugewanderten vor neue Herausforderungen. Die IHK Ulm hat zusammen mit dem Netzwerk „Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ (NUIF) ein Workbook erstellt, in welchem Unterstützungsmaßnahmen und Fördermöglichkeiten, regionale Ansprechpersonen sowie Einblicke in die Betriebspraxis enthalten sind.

Das digitale Berichtsheft ging an den Start

Als neues digitales IHK-Angebot ging das bundesweite Serviceportal Bildung zum Ausbildungsbeginn 2020 an den Start. Hierin sollen die Standardprozesse der Beruflichen Bildung aus Mitglieder- und Kundensicht zeitgemäß, digital und serviceorientiert abgebildet werden. Das digitale Berichtsheft ist dabei die erste Ausbaustufe des neuen Serviceportals Bildung und steht den IHK-Ausbildungsbetrieben seit dem 1. August 2020 kostenfrei zur Verfügung.

Zehn neu geordnete IHK-Berufe

Zum Beginn des Ausbildungsjahres 2020 traten insgesamt zehn neu geordnete IHK-Berufe in Kraft. Neben den Bankkaufleuten wurden die vier IT-Berufe auf eine moderne und aktuelle Basis gestellt. Im Bereich der Chemie wurden die Laborberufe (Biologie-, Chemie- und Lacklaborant) in einem schlanken Verfahren für digitale Herausforderungen fit gemacht. Eine komplette Überarbeitung erfuhr auch der Groß- und Außenhandel, dessen Berufsbildung nun unter der Bezeichnung der Kaufleute für Groß- und Außenhandelsmanagement auftritt. Mit dem Mediengestalter Bild und Ton wurde ein weiterer Medienberuf neu geordnet.

Erfolgreicher Abschluss der IHK-Abschlussprüfungen in Aus- und Weiterbildung

2.100 junge Auszubildende und 1.000 Absolventinnen und Absolventen einer höheren Berufsbildung haben ihre Prüfung abgelegt. Dabei war nicht nur die Durchführung, sondern auch die Organisation der IHK-Prüfungen in 2020 eine besondere Herausforderung.

Bildungsereignis Best of... 2020 goes digital

Über 2.500 Gäste haben das IHK-Bildungsereignis Best of... digital verfolgt und alle Absolventinnen und Absolventen der Aus- und Weiterbildung 2020 virtuell hochleben lassen. Dabei wurden in der Ausbildung 52 Absolventinnen und Absolventen für hervorragende Leistungen

mit einem Preis ausgezeichnet, 243 Absolventinnen und Absolventen erhielten eine Belobigung. 13 Absolventinnen und Absolventen wurden als Landesbeste ausgezeichnet, ein Absolvent als Bundesbester. In der Weiterbildung wurden 4 Preisträgerinnen und Preisträger, 17 Prüfungsbeste und 29 Belobigte geehrt.

Vermittlung von Jugendlichen in die Ausbildung

Die IHK Ulm hat auch in der Krise ihre Aktivitäten zur Vermittlung von Jugendlichen in die Ausbildung weiter erhöht. Es wurden digitale Speed Datings, digitale Bewerbungsseminare und individuelle Beratung und Unterstützung bei der Suche nach einem geeigneten Ausbildungsberuf angeboten.

Kampagne „Pro Ausbildung“ und „Jetzt bewerben“

Mit den Kampagnen „Pro Ausbildung“ und „Jetzt bewerben“ wurden in der Öffentlichkeit Möglichkeiten und Perspektiven einer dualen Berufsausbildung transparent gemacht. Ziel ist es, die betriebliche Ausbildung als persönliche Karrierechance in den Blickpunkt zu rücken. Unter dem Motto „400 Chancen für Deine Zukunft“ wurde mit einem Webauftritt mit Großflächenplakaten, Anzeigen in regionalen Medien, Spots im Radio, Fahrgast-TV sowie an Eltern-Schüler-Abenden und Ausbildungsmessen für die betriebliche Ausbildung geworben.

10. Ulmer Bildungsmesse

Auf der 10. Ulmer Bildungsmesse informierten sich Anfang Februar mehr als 45.000 Interessierte über die vielfältigen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. In sieben Hallen präsentierten sich 280 kleine und mittelständische Betriebe aus verschiedenen Branchen sowie zahlreiche Schulen, Hochschulen und (Weiter-) Bildungsträger mit über 1.000 Bildungsangeboten. Ergänzend gab es ein informatives Rahmenprogramm mit einer Bewerberinsel, Fachvorträgen und Berufe-Kurzpräsentationen. Die Ulmer Bildungsmesse wird alle zwei Jahre von der Stadt Ulm in Kooperation mit der IHK Ulm organisiert.

Abitur – und was dann?

Der Livestream „Abitur – und was dann?“ des Fachkräftebündnisses Ulm/Oberschwaben erreichte in zwei Wochen über 750 Klicks. Künftigen Abiturientinnen und Abiturienten und speziell deren Eltern bot der Livestream vielfältige Informationen und Denkanstöße zur Berufswahl nach dem Abitur.

Weiterbildung in der Corona-Krise:

Digitale Bildungsformate als Alternative zum Präsenzunterricht

Die Berufliche Weiterbildung spielt gerade auch in Zeiten der Corona-Pandemie eine große Rolle. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen und der erforderlichen Verschiebung zahlreicher Lehrgänge und Seminare in Präsenz gewann die Möglichkeit der Online-Weiterbildung zunehmend an Bedeutung. In kurzer Zeit wurden 50 Dozentinnen und Dozenten geschult. Diese lernten Nutzen, Chancen und Möglichkeiten der virtuellen Kommunikation in digitalen Lern- und Arbeitsprozessen kennen und wurden auf die wesentlichen Prozesse und die notwendigen Techniken vorbereitet. Neben dem Virtuellen Klassenzimmer, der Plattform für die Durchführung der Lehrgänge, stand den Teilnehmenden und Dozentinnen und Dozenten die Lernwelt der IHK Akademie Digital zur Verfügung. Auf dieser können Teilnehmerunterlagen hochgeladen und zur Verfügung gestellt werden, während sich die Lernenden untereinander austauschen können.

Orientierung durch Weiterbildungsberatung

Um in der Vielzahl an Bildungswegen, Abschlüssen und Anbietern in der Weiterbildung den richtigen Überblick zu erhalten, haben etwa 1.000 Menschen die trägerneutrale und individuelle Weiterbildungsberatung wahrgenommen. Kostenlos und wohnortnah hilft sie, im Dschungel von Angeboten zur allgemeinen und beruflichen Weiterbildung passende Fortbildungsangebote zu finden.

Weiterbildungsangebote zur Digitalisierung

Die Digitalisierung verändert die Arbeitswelt und erfordert neues Wissen. Ein breites Spektrum an Weiterbildungsangeboten zu Digitalisierungsthemen wurde entwickelt: Social Media Manager (IHK), Online Marketing Manager oder die Fachkraft 3D-Drucktechnologien. Mit der erlassenen Rechtsvorschrift Geprüfter Meister Vernetzte Industrie wird erstmalig ein Abschluss auf DQR-Stufe 6 zum Thema Digitalisierung ins Programm aufgenommen.

Fachkräfte sichern: Strategien gegen den Fachkräftemangel

Die IHK hat das Projekt „Fachkräfte für die Region“ gestartet und damit die Bandbreite ihrer Leistungen für die Mitgliedsunternehmen zum Thema Fachkräftesicherung erweitert. Das Beratungs- und Veranstaltungsangebot richtet sich insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen. Sie sollen für das Thema sensibilisiert und dazu befähigt werden, ihre Personalarbeit demografiefest zu gestalten.

Standortpolitik

Infrastruktur und Standortvoraussetzungen

Im Rahmen der Interessenvertretung für unsere Unternehmen setzen wir uns für wichtige Infrastrukturvorhaben im Straßen- und Bahnbereich, für die Erreichbarkeit unserer Innenstädte sowie Gewerbegebiete ein. Dazu zählten u.a. der Beginn der Planungen für das Bahnprojekt „Aus- bzw. Neubaustrecke Ulm-Augsburg“ als letzter Baustein einer durchgehenden, leistungsfähigen Hochgeschwindigkeitsstrecke zwischen den beiden Landeshauptstädten München und Stuttgart als Teil der „Magistrale für Europa“ oder geplante Brückensanierungen und -ersatzneubauten auf der Bundesstraße 10/B28 (Ludwig-Erhard-Brücke, Konrad-Adenauer-Brücke) im Innenstadtbereich von Ulm. Die B10/B28 hat als überörtliche Verkehrsachse, die v.a. unsere Betriebe im Ländlichen Raum mit den Autobahnen A7 und A8 sowie dem Containerbahnhof im Ulmer Norden verbindet und zudem die wichtigste Zufahrt ins Oberzentrum Ulm/Neu-Ulm darstellt, eine enorme regionale Bedeutung. Während aller Baumaßnahmen muss die Leistungsfähigkeit der Achse aufgrund fehlender Alternativen bzw. Umleitungsstrecken gewährleistet sein. Die IHK Ulm brachte sich von Beginn an in diese Projekte ein, denn davon profitieren alle Unternehmen in der Region. Die Erweiterung des Güterverkehrsterminal Ulm/Dornstadt sowie begleitende Straßenbauprojekte wurde weiter intensiv verfolgt, u.a. in Gesprächen, Gremiensitzungen und durch Stellungnahmen als Träger öffentlicher Belange. Durch die Fortschreibung bzw. Neuaufstellung des Regionalplans Donau-Iller (IHK-Region Ulm sowie Landkreise Neu-Ulm, Günzburg, Unterallgäu, Stadtkreis Memmingen) und die darin enthaltenen Weichenstellungen (Grundsätze und rechtsverbindliche Ziele) für die mittel- bis langfristige räumliche Entwicklung unserer Region ist auch die Wirtschaft unmittelbar von den Festlegungen dieses Plans betroffen. Im Vorfeld und im Anhörungsverfahren hat sich die IHK Ulm intensiv mit den Belangen der Wirtschaft eingebracht, um auch für die Zukunft eine positive Entwicklung der Wirtschaft der Region und der Unternehmen zu gewährleisten.

Energiepolitik und „Task Force Wasserstoff“

Die Wirtschaftsstruktur der IHK-Region Ulm ist sehr industriell geprägt mit einem vergleichsweise sehr hohen Anteil an Betrieben im produzierenden Gewerbe. Diese Betriebe sind auf eine gesicherte Energie- und Stromversorgung angewiesen. Nach Vorstellung des „Green Deal“ der EU-Kommission nahmen die Debatten zum

Klima- und Umweltschutz deutlich zu mit ehrgeizigen Maßnahmenvorschlägen. Teilweise haben diese enorme Auswirkungen auf die Wirtschaft, darunter u.a. auf die künftige Energie- und Stromversorgungssicherheit. Hier brachte sich die IHK Ulm mit ihrem Energieausschuss in zahlreichen Stellungnahmen ein, die u.a. über den DIHK gebündelt bei den zuständigen Ministerien vorgetragen wurden. Neben der Batterietechnologie wird vor allem „Wasserstoff“ eine Möglichkeit sein, eine Technologieführerschaft zu erreichen und den CO₂-Ausstoß drastisch zu reduzieren – gerade durch in der Region ansässige wissenschaftliche Institute und Unternehmen. Beim Thema „Wasserstoff“ drängt die Zeit, um national wie international nicht den Anschluss zu verlieren. Vor diesem Hintergrund wurde von der BWIHK-Mitgliederversammlung eine „Task Force Wasserstoff“ ins Leben gerufen, um einen schnellen Wasserstoff-Markthochlauf zu fördern. Die Koordination liegt bei der IHK Ulm, die damit die abgestimmte politische Arbeit und Kommunikation auf Ebene der baden-württembergischen IHKs sowie die Vernetzung fachlich betroffener IHKs, wissenschaftlicher Forschungseinrichtungen und in diesem Bereich versierter Unternehmen in Baden-Württemberg übernommen hat.

Unternehmensförderung

Corona: Finanzhilfen und Beratungen

Die Corona-Pandemie stellte viele Unternehmen vor große finanzielle und rechtliche Herausforderungen. Im Schnitt stand die IHK Ulm ihren Mitgliedern für mehrere hundert Beratungsgespräche und Auskünfte pro Monat zur Verfügung. Gerade für kleinere Unternehmen war die IHK damit oft der erste Ansprechpartner. Darüber hinaus wurden die IHKs in Baden-Württemberg bei den ersten Corona-Soforthilfen von Bund und Land damit beauftragt, diese Anträge zu bearbeiten und zu prüfen. Die Nachfrage war groß. So wurden im Antragszeitraum von Ende März bis Ende Mai allein von der IHK Ulm rund 8.000 Anträge mit Bewilligungsempfehlung an die L-Bank übermittelt, so dass dort auch die tatsächliche Auszahlung an die regionalen Unternehmen möglich war. Insgesamt hat die L-Bank den Antragstellern aus der IHK-Region Ulm, deren Anträge über die IHK und die Handwerkskammer weitergeleitet wurden, ein Gesamtvolumen von gut 87 Millionen Euro ausbezahlt. Und weitere Gelder folgten mit Hilfe der IHK Ulm. Denn diese war im weiteren Verlauf auch in die Prüfung anderer Wirtschaftshilfen eingebunden. Zudem wurde im weiteren Pandemieverlauf auch das Informations- und Beratungsangebot weiter professionalisiert.

So hat die IHK Ulm die für Unternehmen besonders relevanten Informationen rund um das Thema Corona auf einer Landingpage zusammengefasst. Die neue Seite wurde dabei kontinuierlich angepasst und sollte den Betrieben einen kompakten und zielgenauen Überblick verschaffen. Zudem wurde den immer spezifischer werdenden Anfragen der Betriebe Rechnung getragen und die seit März installierte, allgemeine Corona-Hotline durch drei mit Fachleuten besetzte Corona-Beratungshotlines ersetzt. Als Themen wurden dabei die Bereiche finanzielle Hilfen, rechtliche Fragestellungen und betriebliche Organisation abgedeckt.

Digitalisierung

Das Digitalisierungszentrum Ulm | Alb-Donau | Biberach hat Experimentierräume für Virtual Reality, 3D-Druck und IoT aufgebaut. Gleichzeitig ist es gelungen, einen erfahrenen VR-Entwickler für das Team zu gewinnen. Seither kann der Digital Hub neben dem Thema Building Information Modeling bei weiteren Digitalisierungsthemen technische Infrastruktur sowie Know-how zur Erprobung und Entwicklung neuer digitaler Lösungen, Produkte und Geschäftsmodelle zur Verfügung stellen. Im Jahr 2020 war IHK-Hauptgeschäftsführer Max-Martin W. Deinhard Vorstandsvorsitzender des Trägervereins.

Innovation und Umwelt

Im Rahmen des Wettbewerbs RegioWIN 2030 des Landes Baden-Württemberg hat der Arbeitskreis Regionales Entwicklungskonzept unter Federführung der IHK Ulm die Grundlagen für ein solches erarbeitet. Dieses war Ende 2020 auch der Wettbewerbsbeitrag der Region. Zentrales Ziel war dabei die Akquise von Fördermitteln für zwei Leuchtturmprojekte:

1. Den Aufbau des Transferinstituts für Digitalisierung, Analytics & Data Science Ulm (DASU) zur zentralen Anlaufstelle für kleine und mittlere (Industrie-) Unternehmen bei allen datenwissenschaftlichen und -analytischen Fragestellungen.
2. Die Schaffung eines Transferzentrums für Industrielle Bioökonomie Biberach (TiB) als Erstberatungszentrum, um Unternehmen den Einstieg in die bioökonomische Produktion oder Dienstleistung zu erleichtern. Zudem soll das TiB ein Fabrikationslabor zum Prototypenbau bieten, in dem modernste Geräte für Gründer, Unternehmen und Startups zur Verfügung stehen.

Beide Projekte wurden im April 2021 prämiert. Die Region erhält damit rund 13 Millionen Euro an Fördermitteln. Beide Vorhaben sollen ab 2022 umgesetzt werden.

Technologietransfer

Bereits beim letzten Landeswettbewerb Region WIN wurde der Bau eines Innovations- und Technologietransferzentrums PLUS (ITZ PLUS) in Biberach prämiert und gefördert. Am 18. September erfolgte nun der Spatenstich für das diesen Bau. Im Juli wurde zudem die Betreiber-Gesellschaft für dieses Zentrum, die ITZ Plus Biberach GmbH, gegründet. Die IHK Ulm ist dabei nicht nur an dieser Gesellschaft beteiligt (5 Prozent), sondern hat sich auch bereit erklärt, die Vorbereitung und den Betrieb des Zentrums mit bis zu 750.000 Euro in einem Zeitraum von insgesamt bis zu 15 Jahren zu unterstützen.

Weitere Gesellschafter der ITZ Plus Biberach GmbH sind die Stadt Biberach (Beteiligung 90 Prozent) und der Landkreis Biberach (Beteiligung 5 Prozent).

International

Mit dem Sorgfaltspflichtengesetz soll das politische Ziel erreicht werden, auch und insbeson-

dere im grenzüberschreitenden Wirtschaftsverkehr Mensch und Umwelt in der globalen Wirtschaft zu schützen und für gute Arbeitsbedingungen zu sorgen. Verstöße wie etwa Kinderarbeit, untragbare Arbeitsbedingungen oder auch Umweltschäden sollen vermieden und – wo dies nachweislich nicht gelingt – geahndet werden. Der Ausschuss International der IHK Ulm hat sich eingehend mit dem Thema Sorgfaltspflichten in der Lieferkette befasst und ein Positionspapier erarbeitet. Dieses enthält die Forderungen der Mitgliedsunternehmen an die Inhalte und Grenzen des geplanten Gesetzes. Die Vollversammlung hat das Positionspapier Ende 2020 verabschiedet.

Organisationsentwicklung und Digitalisierung/IT

Mit der abschließenden Umstellung auf eine moderne cloudbasierte Telefonanlage mit CTI-Funktionalitäten Ende März und der Einführung einer virtuellen Desktopumgebung, die Rechnerkapazitäten effizient nutzt und stand-

ortunabhängiges Arbeiten ermöglicht, hat die IHK Ulm frühzeitig die Weichen für mobiles Arbeiten gestellt. Dies hat die IHK in die Lage versetzt, den Geschäftsbetrieb während der Corona-Pandemie aufrecht zu erhalten und die Mitgliedsunternehmen zu beraten und zu unterstützen. Die Einführung von Microsoft Teams ermöglichte zudem, die Kommunikation im Haupt- und Ehrenamt zu gewährleisten. Neben landes- und bundesweiten Arbeitskreissitzungen erfolgten Vollversammlungs- und Ausschusssitzungen der IHK virtuell. Des Weiteren haben die IHKs in Baden-Württemberg gemeinsam ein Onlineportal und einen in das ERP-System der IHK integrierten Workflow für die Corona-Unterstützungsprogramme des Landes entwickelt, eingeführt und sicher betrieben. Die IHK Ulm hat in der Summe rund 17.000 Anträge in einem voll digitalen Prozess erhalten und mit einem abteilungsübergreifenden Team von zeitweise über 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit kurzen Durchlaufzeiten bearbeitet, geprüft und an die L-Bank weitergeleitet.

2. Vermögens-/Finanz-/Ertragsentwicklung und -lage

Ertragsentwicklung und -lage

Die Betriebserträge 2020 betragen insgesamt 19.923 T€. Davon betragen die Erträge aus IHK-Beiträgen 10.494 T€ (52,67 %), die restlichen Betriebserträge setzen sich aus Gebühren (1.720 T€, 8,63 %), Entgelten (2.940 T€; 14,76 %) sowie sonstigen betrieblichen Erträgen (4.770 T€, 23,94 %) zusammen.

Der Betriebsaufwand (15.852 T€) ergibt sich aus dem Materialaufwand mit 2.793 T€ (17,62 %), dem Personalaufwand mit 6.836 T€ (43,13 %), den Abschreibungen i.H.v. 621 T€ (3,92 %) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen i.H.v. 5.600 T€ (35,33 %).

Vermögenslage

Das Geschäftsjahr 2020 schließt mit einer Bilanzsumme von 35.203 T€ ab. Der Bestand bei den Kreditinstituten hat sich um 7.260 T€ erhöht. Das Eigenkapital hat sich um 3.421 T€ erhöht, was hauptsächlich durch das positive Ergebnis begründet ist.

Die Verbindlichkeiten blieben unter dem Wert des Vorjahres (1.289 T€, Vj 1.830 T€).

Finanzlage

Der Finanzmittelbestand zum 31.12.2020 beträgt 19.052 T€ und setzt sich aus dem Jahreser-

gebnis ohne außerordentlichen Posten mit 3.421 T€, dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (3.278 T€), dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit (3.981 T€) sowie dem Finanzmittelbestand zum Stichtag 01.01.20 (11.793 T€) zusammen. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist primär durch den Verkauf des Gebäudes Schwabenstraße 25, Neu-Ulm begründet.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2020 wurden schwerpunktmäßig Ersatzinvestitionen getätigt (z.B. EDV-Geräte).

3. Personalbericht

Die IHK Ulm beschäftigt per 31.12.2020 insgesamt 135 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (114,84 Personenjahre). Davon arbeiten

15 Personen in Projekten und 46 Personen (34,07 %) sind in einem Teilzeitarbeitsverhältnis (unbefristet/befristet) tätig. Die Quote der

weiblichen Beschäftigten beträgt 68,89 %. Per 31.12.2020 sind 15 Ausbildungsplätze bei der IHK Ulm besetzt.

4. Prognosebericht

Für das Jahr 2021 wurde ein Wirtschaftsplan beschlossen, der die aus der Corona-Pandemie resultierenden Unwägbarkeiten bezüglich der IHK-Beiträge, Gebühren und Entgelte durch entsprechend vorsichtige Ansätze berücksichtigt. Die Aufwendungen wurden dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit folgend eingeplant.

Während erkennbare Ertragsausfälle im Bereich der Weiterbildung und auch in der Berufsausbildung zu einem Gutteil einhergehen mit

entfallenden Aufwendungen – und dadurch ein im Ergebnis eher moderat negativer Saldo zu erwarten war, bleibt die Situation im Bereich der Erträge aus Beiträgen mit mehreren Fragezeichen behaftet. Das hat unterschiedliche Gründe:

- Beiträge sind regelmäßig die größte Ertragsposition (mit über 50 Prozent Gesamtertragsanteil); entsprechend spürbar sind Schwankungen im Aufkommen

- Das Gewerbeertragsaufkommen in der Region – als Basis für das IHK-Beitragsaufkommen – ist nicht steuerbar
- Die Unternehmen passen in vielen Fällen ihre Gewerbeertragserwartungen bezüglich der vorläufigen IHK-Beitragsberechnung nicht an; Korrekturen erfolgen folglich oft erst durch die nachträglichen Festsetzungen der Finanzbehörden

Zum jetzigen Zeitpunkt sind die Beitragserträge im laufenden Jahr auf einem deutlich höheren Niveau als zunächst geplant. Dem entgegen stehen Beitragserstattungen für das Jahr 2017. Den Rückgängen im Bereich der Gebühren und Entgelte stehen deutliche Minderauf-

wände entgegen. Für 2021 ist deshalb mit einem deutlich positiveren Ergebnis zu rechnen als erwartet. Korrekturen und Beitragserstattungen sind ggf. für die Folgejahre zu erwarten. Nach aktuellem Stand der Erkenntnisse werden die leicht rückläufigen Planansätze in den

Betriebserträgen durch Rückgänge im Betriebsaufwand überkompensiert. Das Planergebnis ist dadurch nicht gefährdet. (vgl. 5. Chancen- und Risikobericht).

5. Chancen- und Risikobericht

Für die IHK Ulm ergeben sich als Körperschaft des öffentlichen Rechts gleichbleibende Chancen- und Risikofaktoren, die hauptsächlich rechtlicher Natur sind.

Das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) hat mit seiner am 02.08.2017 veröffentlichten Entscheidung die gesetzliche Mitgliedschaft und Beitragspflicht in den Industrie- und Handelskammern (IHKs) bestätigt und so die funktionale Selbstverwaltung in Deutschland gestärkt.

Gleichwohl hat das Bundesverwaltungsgericht (BVerwG) mit seinen Entscheidungen vom 22.01.2020 Fragen aufgeworfen, die den finanziellen Gestaltungsrahmen der IHK-Vollversammlungen stark einzuschränken drohen – insbesondere ist unklar, inwieweit finanzielle Vorsorge zur Abdeckung künftiger Verpflichtungen und potenzieller Risiken getroffen werden darf. Es ist zu befürchten, dass das BVerwG

die IHKs eher den Prinzipien der Kameralistik – also der Buchführung der öffentlichen Hand – verpflichtet sieht. Deutlich verkürzte Planungshorizonte mit stark schwankenden Beitragssätzen wären die Folge. Möglicherweise ein Thema, das auf Ebene des Gesetzgebers zu klären sein wird.

Als wesentliches finanzielles Einzelrisiko sind die künftigen Auswirkungen der Corona-Pandemie zu nennen. Das Beitragsaufkommen 2021 liegt aktuell deutlich über den Planansätzen. Allerdings ist ggf. damit zu rechnen, dass durch die nachträglichen Festsetzungen der Finanzbehörden und daraus resultierenden Beitragsabrechnungen Erstattungen in spürbarer Höhe in 2022 und auch 2023 geleistet werden müssen (vgl. 4. Prognosebericht). Das wird gegebenenfalls die kommenden Wirtschaftsjahre belasten. Auf der anderen Seite sind die Kon-

junkturprognosen unterschiedlich: Neben Nachholeffekten auf der Chancenseite sind beispielsweise die Auswirkungen von Fachkräftemangel, Zuliefererengpässen und Preissteigerungen noch nicht absehbar. Das hängt sicher auch davon ab, ob es weitere „Corona-bedingte“ Einschränkungen geben wird. In der Weiterbildung wird sich zeigen, wie hybride und digitale Formate vom Markt angenommen werden. Chancen ergeben sich auch hier aus Nachholeffekten oder einer notwendigen Qualifizierungssoffensive beispielsweise im Bereich Digitalisierung.

Und nicht zuletzt wird sich nach der Bundestagswahl zeigen, welche Rahmenbedingungen aufgrund politischer Entscheidungen auf die Wirtschaft zukommen.

6. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Ulm, 27. Oktober 2021
Industrie- und Handelskammer Ulm

Dr. Jan Stefan Roell
Präsident

Max-Martin Deinhard
Hauptgeschäftsführer

Einsichtnahme Wirtschaftssatzung inkl. Wirtschaftsplan

Die Wirtschaftssatzung inkl. Wirtschaftsplan 2022 der IHK Ulm kann von IHK-Zugehörigen während der Geschäftsöffnungszeiten eingesehen werden.

Wirtschaftssatzung der Industrie- und Handelskammer Ulm Geschäftsjahr 2022

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Ulm hat in ihrer Sitzung am 30. November 2021 gem. den §§ 3 und 4 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920) in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 701-1, veröffentlichten bereinigten Fassung, das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. August 2021 (BGBl. I S. 3306) geändert worden ist, und der Beitragsordnung vom 11. Oktober 2016 folgende Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2022 (01.01.2022 bis 31.12.2022) beschlossen:

I. Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan wird

1. im Erfolgsplan	
mit der Summe der Erträge in Höhe von	17.212.500 €
mit der Summe der Aufwendungen in Höhe von	21.685.500 €
mit dem Saldo der Veränderungen des Sonstigen Eigenkapitals in Höhe von	507.249 €
mit dem Vortrag in Höhe von	3.965.751 €
2. im Finanzplan	
mit der Summe der Investitionseinzahlungen in Höhe von	5.000 €
mit der Summe der Investitionsauszahlungen in Höhe von	-1.309.000 €
mit der Summe der Einzahlungen in Höhe von	5.000 €
mit der Summe der Auszahlungen in Höhe von	-4.364.500 €

festgestellt.

II. Beitrag

- 1.1 Natürliche Personen und Personengesellschaften, die nicht in das Handelsregister eingetragen sind, und eingetragene Vereine, wenn nach Art oder Umfang ein in kaufmännischer Weise eingerichteter Geschäftsbetrieb nicht erforderlich ist, sind vom Beitrag freigestellt, soweit ihr Gewerbeertrag nach dem Gewerbesteuergesetz oder, soweit für das Bemessungsjahr ein Gewerbesteuermessbetrag nicht festgesetzt wird, ihr nach dem Einkommensteuergesetz ermittelter Gewinn aus Gewerbebetrieb 5.200 Euro nicht übersteigt.
- 1.2 Nicht im Handelsregister eingetragene natürliche Personen, die ihr Gewerbe nach dem 31. Dezember 2003 angezeigt und in den letzten fünf Wirtschaftsjahren vor ihrer Betriebseröffnung weder Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Gewerbebetrieb oder selbstständiger Arbeit erzielt haben noch an einer Kapitalgesellschaft mittelbar oder unmittelbar zu mehr als einem Zehntel beteiligt waren, sind für das Geschäftsjahr der IHK, in dem die Betriebseröffnung erfolgt, und für das darauf folgende Jahr von der Umlage und vom Grundbeitrag sowie für das dritte und vierte Jahr von der Umlage befreit, wenn ihr Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, 25.000,00 € nicht übersteigt.
2. An **Grundbeiträgen** sind zu erheben:
 - 2.1 Grundbeitrag für IHK-Zugehörige mit einem Verlust oder Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, bis 36.000 €, sofern nicht die Befreiung aus II. Ziff. 1.1 oder 1.2 greift, in Höhe von 40 €,
 - 2.2 Grundbeitrag für IHK-Zugehörige mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 36.000 € bis 52.000 € in Höhe von 60 €,
 - 2.3 Grundbeitrag für IHK-Zugehörige mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 52.000 € bis 77.000 € in Höhe von 110 €,
 - 2.4 Grundbeitrag für IHK-Zugehörige mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 77.000 € bis 103.000 € in Höhe von 180 €,
 - 2.5 Grundbeitrag für IHK-Zugehörige mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 103.000 € bis 154.000 € in Höhe von 300 €,
 - 2.6 Grundbeitrag für IHK-Zugehörige mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 154.000 € bis 256.000 € in Höhe von 600 €,
 - 2.7 Grundbeitrag für IHK-Zugehörige mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 256.000 € bis 512.000 € in Höhe von 1.375 €,
 - 2.8 Grundbeitrag für IHK-Zugehörige mit einem Gewerbeertrag, hilfsweise Gewinn aus Gewerbebetrieb, über 512.000 € in Höhe von 2.750 €,

- 2.9 Grundbeitrag für IHK-zugehörige Unternehmen, die im Handels- bzw. Genossenschaftsregister eingetragen sind, mindestens 120 €. Der IHK Ulm zugehörige Kapitalgesellschaften, deren gewerbliche Tätigkeit sich in der Funktion eines persönlich haftenden Gesellschafters in nicht mehr als einer, ebenfalls der IHK Ulm zugehörigen Personenhandelsgesellschaft erschöpft, wird auf Antrag der zu veranlagende Grundbeitrag um 50 % ermäßigt.
- 2.10 Grundbeitrag für IHK-Zugehörige mit 100 bis 199 Arbeitnehmern mindestens 1.250 €.
- 2.11 Grundbeitrag für IHK-Zugehörige mit 200 bis 499 Arbeitnehmern mindestens 2.500 €.
- 2.12 Grundbeitrag für IHK-Zugehörige mit mindestens 500 Arbeitnehmern 20.000 €. Der 5.000 € übersteigende Anteil dieses Grundbeitrags wird auf die Umlage angerechnet.
- 2.13 Die Zahl der Arbeitnehmer wird nach § 267 Abs. 5 HGB ermittelt.
3. An **Umlagen** sind zu erheben 0,15 % des Gewerbeertrages bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften ist die Bemessungsgrundlage einmal um einen Freibetrag von 15.340 € für das Unternehmen zu kürzen.
4. Bemessungsjahr für Grundbeitrag und Umlage ist das Kalenderjahr 2022.
5. Sofern der Gewerbeertrag bzw. der Gewinn aus Gewerbebetrieb für das Bemessungsjahr noch nicht vorliegt, kann der IHK-Zugehörige aufgrund des letzten vorliegenden Gewerbeertrags bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb, eigener Mitteilungen oder – soweit weder Daten noch Angaben vorliegen – aufgrund einer Schätzung in entsprechender Anwendung des § 162 AO vorläufig veranlagt werden. Satz 1 findet entsprechende Anwendung auf den Zerlegungsanteil sowie den Umsatz, die Bilanzsumme und die Arbeitnehmerzahl, soweit diese für die Veranlagung von Bedeutung sind. Die vorläufige Veranlagung durch einen Bescheid nach Satz 1 und 2 regelt die grundsätzliche Beitragspflicht nach Maßgabe der Festsetzungen in der Beitragsordnung und der Wirtschaftssatzung zu den Grundbeiträgen, dem Hebesatz der Umlage und der Freistellungsgrenze endgültig und ist nur insofern vorläufig, als die Beitragshöhe von dem Gewerbeertrag bzw. dem Gewinn aus Gewerbebetrieb, dem Zerlegungsanteil sowie dem Umsatz, der Bilanzsumme und der Arbeitnehmerzahl abhängt. Soweit ein IHK-zugehöriger, der nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen ist und dessen Gewerbebetrieb nach Art oder Umfang einen in kaufmännischer Weise eingerichteten Geschäftsbetrieb nicht erfordert, die Anfrage der IHK nach der Höhe des Gewerbeertrags bzw. Gewinns aus Gewerbebetrieb nicht beantwortet hat, wird eine vorläufige Veranlagung nur des Grundbeitrags gem. II. 2.1 durchgeführt.

III. Kredite

Zur Aufrechterhaltung der ordnungsgemäßen Kassenwirtschaft dürfen Kassenkredite bis zur Höhe von 1.000.000 € aufgenommen werden.

Ausgefertigt:

Ulm, 30. November 2021

Industrie- und Handelskammer Ulm

Dr. Jan Stefan Roell
Präsident

Petra Engstler-Karrasch
Hauptgeschäftsführerin

		Erfolgsplan 2022	nachrichtlich voraussicht- liches Ist (Forecast) 2021	Erfolgsplan 2021 (beschlossen)
		Euro	Euro	Euro
1.	Erträge aus IHK-Beiträgen	10.288.500	9.314.000	7.801.500
2.	Erträge aus Gebühren	1.933.500	1.808.000	1.874.500
3.	Erträge aus Entgelten	3.693.000	2.667.000	4.092.000
4.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Leistungen	0	0	0
5.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
6.	Sonstige betriebliche Erträge	1.277.500	1.056.500	1.389.000
	- davon aus öffentlichen Zuwendungen	682.500	437.500	786.500
	- davon aus Erstattungen	312.500	318.500	335.500
	- davon aus Abführung von gesonderten Wirtschaftsplänen	0	0	0
	- andere sonstige betriebliche Erträge	282.500	300.500	267.000
	Betriebserträge (+)	17.192.500	14.845.500	15.157.000
7.	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	400.000	386.000	493.500
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.159.500	2.578.500	3.481.500
8.	Personalaufwand			
	a) Gehälter	7.077.500	6.730.500	6.730.500
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.619.000	1.003.500	1.568.500
9.	Abschreibungen			
	a) Abschreibungen (AfA) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.382.000	584.000	670.500
	b) AfA auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen AfA überschreiten	0	0	0
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.516.000	9.358.500	11.058.000
	Betriebsaufwand (-)	21.154.000	20.641.000	24.002.500
	Betriebsergebnis	-3.961.500	-5.795.500	-8.845.500
11.	Erträge aus Beteiligungen (+)	0	0	0
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (+)	20.000	64.000	64.000
13.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (+)	0	800	0
	- davon aus Abzinsung	0	0	0
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens (-)	507.000	0	0
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen (-)	507.000	714.500	743.500
	- davon aus Aufzinsung	507.000	714.500	0
	Finanzergebnis	-487.000	-649.700	-679.500
	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-4.448.500	-6.445.200	-9.525.000
16.	Außerordentliche Erträge	0	0	0
17.	Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
	Außerordentliches Ergebnis	0	0	0
18.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (-)	0	0	0
19.	Sonstige Steuern (-)	24.500	24.500	24.500
20.	Jahresergebnis	-4.473.000	-6.469.700	-9.549.500
21.	Ergebnisvortrag	3.965.751	6.272.950	5.103.161
22.	Zu-/Abnahme des Sonstigen Eigenkapitals	507.249	4.162.501	4.446.339
23.	Ergebnis	0	3.965.751	0

			Finanzplan 2022	nachrichtlich vorl. Finanz- rechnung 2021	Finanzplan 2021
			Euro	Euro	Euro
1.		Jahresergebnis vor außerordentlichem Posten	-4.473.000	-6.469.700	-9.549.500
2 a.	+	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.362.000	524.000	633.500
2 b.	-	Erträge aus der Auflösung Sonderposten (-)	-72.500	-32.000	-32.000
3.	+/-	Zunahme (+) Abnahme (-) der Rückstellungen, Bildung Passive RAP (+)/Auflösung Aktive RAP (+), Auflösung Passive RAP (-)/Bildung Aktive RAP (-)	128.000	-447.500	482.000
4.-8.		Entfällt im Plan			
9.	=	Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-3.055.500	-6.425.200	-8.466.000
10.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	1.500	0
11.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.216.500	-247.000	-286.000
12.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	0	0
13.	-	Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-72.500	-12.000	-55.000
14.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	5.000	5.000	5.000
15.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-20.000	-82.000	-132.000
16.	=	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.304.000	-334.500	-468.000
17 a.	+	Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	0	0	0
17 b.	+	Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0	0	0
18.	-	Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten	0	0	0
19.	=	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0	0
20.		Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	-4.359.500	-6.759.700	-8.934.000

Corona-Schnelltests für Unternehmen



Corona Antigen-Selbsttests für Laien

Panbio™ COVID-19 Antigen Self-Test



Bestell-Nr. 1 40 909
ab **45,90** EURO / 10 Stk.



Roche SARS-CoV-2 Antigen-Selbsttest



Bestell-Nr. 1 40 990
ab **26,40** EURO / 5 Stk.



Siemens Clinitest Rapid COVID-19 Selbsttest



Bestell-Nr. 1 42 130
28,90 EURO / 5 Stk.



Corona Antigentests zur professionellen Anwendung

Panbio™ Nasaler Antigen Schnelltest



Bestell-Nr. 1 40 500
ab **88,90** EURO / 25 Stk.



Roche SARS-CoV-2 Nasal-Antigentest



Bestell-Nr. 1 40 620
ab **113,40** EURO / 25 Stk.



Siemens Clinitest Rapid COVID-19 Antigentest



Bestell-Nr. 1 42 131
ab **89,90** EURO / 20 Stk.



Professionelle Antigen-Testbescheinigung



Zur Dokumentation
der Testergebnisse Ihrer Mitarbeiter

ID NOW™ PoC-Testgerät (NAT)

- COVID-Testgerät auf Labor-Niveau
- Testergebnisse binnen 13 Minuten
- Anerkannt für digitales COVID-Zertifikat



Jetzt den QR-Code
scannen und alle
Informationen zum
Testgerät erhalten!

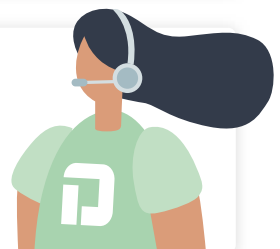
Bestell-Nr. 1 41 180
ab **2.989,00** EURO



Alle Schnelltests und Informationen auf einen Blick

Wir beraten Sie zu den passenden Schnelltests und gesetzlichen Bestimmungen für Ihren Betrieb.
Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 06502-9169-0.

Scannen Sie den QR-Code und gelangen Sie direkt zur Übersicht aller Schnelltests.



Alle Preise zzgl. MwSt. und Versandkosten. Preisänderungen sind vorbehalten und können ohne vorherige Ankündigung vorgenommen werden.

Aufgrund der hohen Nachfrage und der aktuell schwierigen Logistik unterliegen die Preise für SARS-CoV-2 Schnelltests starken Preisschwankungen. Es gelten die tagesaktuellen Preise in unserem Online-Shop.

Diverse Unternehmen

Zehn TOP-100-Innovatoren

Zehn Unternehmen aus der Region zwischen Alb und Bodensee wurden im Wettbewerb TOP 100 der compamedia GmbH, Überlingen, mit dem TOP-100-Siegel als Innovationsführer des Mittelstands ausgezeichnet. Der Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar gratulierte jedem Preisträger mit einem persönlichen Video, da das ursprünglich als Präsenzveranstaltung vorgesehene TOP-100-Finale wegen Corona nicht stattfinden konnte. Ranga Yogeshwar begleitete als Mentor den zum 28. Mal ausgetragenen Innovationswettbewerb.

Zu den ausgezeichneten Unternehmen gehören die 1 A Autenrieth Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, Heroldstatt; die ASG Allweier Systeme GmbH, Überlingen; die Baljer & Zembrod GmbH & Co. KG, Altshausen; die castus GmbH & Co. KG, Ochsenhausen; die Georg Reisch GmbH & Co. KG, Bad Saulgau; die Grimm GmbH, Maselheim; die J. Wagner GmbH, Markdorf; die Josef Häufele GmbH & Co. KG, Erbach; die Mühlen Sohn GmbH & Co. KG, Blaustein, und die SpaceTech GmbH, Immenstaad.

WAB

Firmenporträts unter: www.top100.de



FOTO: COMPAMEDIA

TOP-100-Mentor Ranga Yogeshwar.



Engagiert

Vier neue Hundehütten für das Tierheim Berg



Andreas Prestel, Geschäftsführer der Alois Dallmayr Automaten Service GmbH in Stuttgart, Neu-Ulm, Ravensburg und Kempten, verzichtet auf Weihnachtsgeschenke für Geschäftskunden und spendet stattdessen Geld für einen guten Zweck. Die Projekte, die dabei unterstützt werden, wählt er mit seinem Team gemeinsam aus. Die Ravensburger Niederlassung Dallmayr Vending & Office hat 2021 vier neue Hundehütten im Wert von insgesamt 1.500 Euro an das Tierheim in Berg bei Ravensburg gespendet. Im Bild: Andreas Prestel (links) gemeinsam mit Tierheim-Leiter Dragos Margaritaru und Martina Schweitzer, 1. Vorsitzender des Tierschutzvereins Ravens-

burg, Weingarten und Umgebung e. V.

www.dallmayr.com

Kreissparkasse fördert Medienkompetenz



Mehr als 650 Schüler sowie 130 Eltern und Pädagogen aus dem Landkreis Ravensburg haben sich mit Unterstützung der Kreissparkasse Ravensburg im sicheren Umgang mit neuen Medien qualifiziert. Seit 2011 bietet die Kreissparkasse Ravensburg jährlich den Schulen, mit denen sie eine Bildungspartnerschaft geschlossen hat, kostenlose Seminare zur Medienkompetenz an, durchgeführt von Experten der mecodia Akademie, die auf Medienbildung und IT-Sicherheit spezialisiert ist.

www.kreissparkasse-ravensburg.de

FOTOS: DALLMAYR; KREISSPARKASSE RAVENSBURG


BIEDENKAPP
VISIONEN · WEGE · WERTE



ENERGIEEFFIZIENZ
NACHHALTIGKEIT
INNOVATION

> biedenkapp-industriebau.de

Neu am Markt



#63

Wir stellen Gründer oder Jungunternehmen in den ersten Jahren ihrer Selbstständigkeit vor – diesmal die PASTANEO GmbH, Markdorf

FOTO: ROLF SCHULTES/DRUMLIN PHOTOS



Social Business mit Buchweizen

Wer sind Sie und was machen Sie?

Ich heiße Elmedin Haskić und bin Gründer und Geschäftsführer der PASTANEO GmbH. Wir produzieren Buchweizen-Pasta in verschiedenen Sorten und verkaufen sie über unseren Online-Shop. Denn wir sind der Meinung, dass die Zeit reif ist für gesunde Alternativen im Bereich der klassischen Pasta-Kochkultur. Dabei setzen wir auf sorgfältig ausgewählte Partnerschaften, umweltschonenden Anbau, umweltfreundliche Rohstoffe und fairen sozialen Handel. Verantwortung und Respekt für Mensch, Tier und Umwelt haben bei uns absolute Priorität.

Wie sind Sie auf Ihre Idee gestoßen?

Neben meinem Hauptberuf als IT Operations Manager bei der BMW Group wollte ich schon immer ein eigenes Unternehmen leiten. Die Idee für PASTANEO ist aus gesundheitlichen Gründen entstanden. 2019 musste ich meine Ernährung aufgrund von Lebensmittelunverträglichkeiten umstellen und habe nach glutenfreier Pasta gesucht. Dabei habe ich festgestellt, dass mir Buchweizen guttut, es aber im Handel

kaum Pasta mit Buchweizenmehl gibt. Deshalb habe ich begonnen, sie selbst herzustellen. Mit einem erfahrenen Hersteller in meiner Heimat Bosnien und Herzegowina habe ich die Rezeptur und das Produktionsverfahren perfektioniert. Gemeinsam kontrollieren wir den gesamten Prozess, vom Anbau über die Ernte bis zur Herstellung. Unsere Pasta wird in einer kleinen familiengeführten Manufaktur bei Sarajevo produziert. Mit dieser Form des Social Business wollen wir auch dazu beitragen, eine wirtschaftlich schwächere Region zu stärken.

Wo sehen Sie sich in fünf Jahren?

Ich möchte PASTANEO im stationären Handel etablieren und damit eine Alternative für Menschen bieten, die bestimmte Getreidearten nicht vertragen. Langfristig möchte ich unsere Produktpalette erweitern, zum Beispiel um Mehle, Saucen oder

Pesto. Außerdem möchte ich mein Team vergrößern.

Welche Auswirkungen hatte die Corona-Krise auf Ihr Unternehmen?

Dank der starken Nachfrage im Lebensmitteleinzelhandel konnte ich unsere Produkte zum Beispiel bei Edeka und Rewe platzieren. Als Neugründer muss ich allerdings zugeben, dass ich keine Vergleichswerte habe und deshalb mit den direkten Auswirkungen auf mein Unternehmen noch etwas vorsichtig bin.

Wann wäre Ihr Glück perfekt?

Wenn wir alle einen kleinen Teil dazu beitragen, sozialen und wirtschaftlichen

Ausgleich auf der Welt zu schaffen, denn reines Profitdenken und Größenwahn zerstören uns und unsere Umwelt.

Interview: Gudrun Hölz

Gründer
Elmedin Haskić

Ort
Markdorf

Start
2020

Branche
Lebensmittel

Idee
Produktion und Vertrieb von Buchweizen-Pasta

www.pastaneo.de

Linzmeier Bauelemente GmbH, Riedlingen

Vom Zimmereibetrieb zur Unternehmensgruppe

1946 in Riedlingen als kleiner Zimmerei- und Holzbaubetrieb gestartet, hat sich die Linzmeier Bauelemente GmbH in den 75 Jahren ihres Bestehens zu einer Unternehmensgruppe mit mehreren Standbeinen entwickelt. Der Firmengründer Josef und sein Sohn Franz-Josef Linzmeier konzentrierten sich in den ersten Jahren ihrer Selbstständigkeit auf Zimmermannsarbeiten. 1962 begann dann die Fertigung von Fassadenelementen mit dem Markennamen Linit – als erstes der heute noch aktuellen Geschäftsfelder. Die Aufnahme der Paneelproduktion läutete einen Wechsel zum Industrieunternehmen ein.

Neue Standbeine

1970 startete Franz-Josef Linzmeier den Handel mit verschiedenen Baustoffen und Bauplatten. Über die Linzmeier Baustoffe GmbH & Co. KG werden heute an fünf regionalen Standorten Baustoffe für Profis und Privatkunden vertrieben. Seit 2019 kooperiert man mit der Michael Walter Baustoffe GmbH, die zwei weitere Standorte mit einbringt.

Seit 1980 gehört die Entwicklung und Fertigung von Dämmstoffen aus PU-Hartschaum unter der Markenbezeichnung Liniterm zum Leistungsspektrum. Das Dämmsystem gehört heute zu den Kernkompetenzen der Linzmeier Bauelemente GmbH. 1992 übernahm die dritte Generation mit Dipl. Ing. Andreas Linzmeier das Ruder. 1995 wurde ein zweiter Fertigungsstandort in Königshofen (Thüringen) eröffnet.



Linzmeier-Verwaltungssitz und Schulungsgebäude in Riedlingen.

Angebot erweitert

Seit Ende der 1990er Jahre bietet Linzmeier Linirec-Konstruktionsbauplatten an. Diese werden aus PU-Resten aus der Produktion und aus Plattenresten und -abschnitten hergestellt. Das Sortiment besteht unter anderem aus wärmedämmenden Konstruktionsbauplatten. 2010 wurde das Verwaltungsgebäude in Riedlingen saniert und erweitert. Alt- und Neubau wurden mit eigenen Dämmprodukten, einer Lüftung mit Wärmerückgewinnung und einer Grundwasserwärmepumpe im Nullenergiestandard ausgeführt. 2014 und 2015 machte Linzmeier mit der Montage von Photovoltaikanlagen auf seinen Fertigungs- und Lagerhallen einen weiteren Schritt hin zu einer CO2-

neutralen Energieversorgung. Neben einer hohen Eigenstromversorgung deckt Linzmeier an allen Standorten der Unternehmensgruppe seinen gesamten Restenergiebedarf aus vom TÜV SÜD zertifizierter Wasserkraft.

Neben Investitionen in die eigene Infrastruktur und Produktionsprozesse setzt das Unternehmen auf die Ausbildung eigener Nachwuchskräfte und Weiterbildungsmaßnahmen für seine Belegschaft.

WAB

www.Linzmeier.de



In Kürze

Neue Inhaberin



Andrea Neumann übernimmt zum Jahresanfang das seit 1984 bestehende Schmuckgeschäft „Knopf&Perle“ in Ulm von Katharina Welti, die sich altersbedingt zurückzieht. Die neue Inhaberin des zentral in der Nähe der Hirschstraße und der Sedelhöfe gelegenen Ladens will die Präsenz in den sozialen Medien ausbauen und damit auch jüngere Kundschaft ansprechen. Ein weiteres Thema wird Männerschmuck sein. Das Kurzwarensortiment will Andrea Neumann erweitern. Zum Angebot ihres Fachgeschäfts gehören neben

Perlen und Schmuckteilen auch Knöpfe, Borten, Verschlüsse und vieles mehr. Außerdem verkauft Knopf&Perle eine eigene Schmuckkollektion sowie Silber und Modeschmuck für Damen und Herren.

www.knopf-perle.de

Neue Gießanlage



Als Zulieferer der Automobilindustrie stellt die Feinguss Blank GmbH, Riedlingen, Feingussteile zum Großteil mit Nickelbasislegierungen im Vakuum-Gießverfahren her. Zur Steigerung der Qualität und Erhöhung der Ausbringungsmenge

hat das Unternehmen seine bisherigen Produktionskapazitäten um eine Zweikammer-Gießanlage erweitert. Diese sowie die bereits vorhandene Anlage werden von einem Roboter bedient.

www.feinguss-blank.de

Erfolgreich gepitcht

Die ultraTEC Anlagentechnik Münz GmbH, Laupheim, hat es beim Start-up BW Elevator Pitch Hightech Cup in Karlsruhe auf den zweiten Platz in der Kategorie Industrielle Technologien geschafft. Das Unternehmen entwickelt Ultraschall-Entgratanlagen, die mit einer Ultraschall-Sonotrode ausgestattet sind und mittels Schallwellen reinigen.

www.ultratec-anlagen.de

Immobilien immer teurer

Die Nachfrage nach Wohnraum ist in Ulm und Neu-Ulm trotz Corona-Krise weiter gestiegen und kann derzeit nicht befriedigt werden. Auch die Preise steigen weiter. Das geht aus dem neuen Wohnimmobilienmarktbericht der HypoVereinsbank für die beiden Städte hervor. Grund und Boden ist nur noch in Einzelfällen für 200 € pro Quadratmeter erhältlich. In der Spitze sind inzwischen 800 € pro Quadratmeter üblich. Die Kaufpreise ziehen weiter an und haben in innerstädtischen Top-Lagen beidseits der Donau in der Spitze die Marke von 6.500 € pro Quadratmeter hinter sich gelassen.

www.hvb.de

Sartorius AG, Göttingen und Ulm

Cell Culture Technology Center eröffnet



Ausgezeichnet

Auszeichnung mit Nachhaltigkeitspreis



Die EcoLine der Gardena GmbH, Ulm, wurde beim Deutschen Nachhaltigkeitspreis Design 2022 in der Kategorie „Vision“ ausgezeichnet. Produkte der neuen Linie enthalten Recyclingmaterialien, die überwiegend aus Haushaltsmüll gewonnen werden. Die Auszeichnung bestätigt laut Bewertungsgremium „die besondere Designqualität und die nachhaltige Wirkung der Lösung“. Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis Design wurde zum vierzehnten Mal in Kooperation mit der Bundesregierung vergeben.

www.gardena.com

Handelspreis für Modehaus

Das Männermodehaus Wahl, Ertingen, wurde vom Handelsverband Deutschland (HDE) für außergewöhnliche Maßnahmen während der Pandemie mit dem Deutschen Handelspreis 2021 ausgezeichnet. Mit dem Angebot von Video-Zoom-Beratungen, der Installation von UV-Luftreinigern, einer Lüftungsanlage und vielem mehr zeigten sich die Geschäftsführer Markus und Brigitte Wahl nach Ansicht der Jury besonders innovativ und anpassungsfähig, als es darum ging, Kundinnen und Kunden auch während der Corona-Pandemie das gewohnte Einkaufserlebnis garantieren zu können. Das Männermodehaus Wahl ist der erste Gewinner des Deutschen Handelspreises aus Baden-Württemberg.

www.meinwahl.de



FOTO: SARTORIUS AG

Die Sartorius AG hat am Ulmer Eselsberg ein Cell Culture Technology Center eröffnet.

Der Lifescience-Konzern Sartorius hat im Ulmer Science Park III am Eselsberg ein Cell Culture Technology Center eröffnet. In dem 6.000 Quadratmeter großen Gebäude mit Laboren für die Entwicklung von Zelllinien und die Optimierung von Zellkulturmedien arbeiten rund 120 Beschäftigte. Insgesamt hat Sartorius dafür in Ulm rund 30 Millionen Euro investiert. Als international tätiger Partner der biopharmazeutischen Forschung und Industrie entwickelt das Unternehmen nicht nur Zelllinien und Proteinproduktionsprozesse, sondern lizenziert auch Technologien zur Herstellung von Proteinen und bietet Zellkulturmedien. Die durch lebende

Zellen hergestellten Proteine kommen in der Entwicklung und Produktion von biopharmazeutischen Medikamenten und Impfstoffen zum Einsatz.

Sartorius mit Hauptsitz in Göttingen hat 2020 einen Umsatz von rund 2,34 Milliarden Euro erwirtschaftet. Ende des Jahres waren fast 11.000 Mitarbeiter an den rund 60 Produktions- und Vertriebsstandorten des Konzerns für Kunden rund um den Globus tätig.

WAB

www.sartorius.com



Engagiert

Spende für Ingenieure ohne Grenzen



Die NewTec GmbH, Pfaffenhofen a. d. Roth, hat einen Scheck in Höhe von 10.000 Euro an Ingenieure ohne Grenzen e. V. übergeben. Damit unterstützt der Spezialist für sicherheitsrelevante elektronische Systeme das Projekt „Establishing Energy Education“ der Ulmer Regionalgruppe der gemeinnützigen

Organisation in Indonesien. Ziel ist es, die Energieversorgung und die Perspektiven für Studierende im ländlichen Raum zu verbessern. Geplant ist unter anderem der Aufbau eines Schulungsangebots, bei dem Wissen zu Technik und praktischem Umgang mit Photovoltaik-Kleinanlagen vermittelt wird.

www.newtec.de

Bäume gepflanzt

Kundinnen und Kunden der Sparkasse Ulm haben im November 2.500 Baumsprösslinge in einem Waldstück auf der Gemarkung Beimerstetten gepflanzt. Die Aufforstungsaktion soll einen Beitrag dazu leisten, CO₂ zu binden und das Klima zu schützen.

www.sparkasse-ulm.de

FOTO: NEWTEC GMBH

Harder Logistics GmbH & Co. KG, Neu-Ulm

Unternehmen verlagert

Für die Luminator Technology Group hat der Betriebsverlagerer Harder Logistics die komplette Verlagerung des Entwicklungs- und Produktionsstandorts von Ulm nach Neu-Ulm übernommen. Die Luminator Technology Group ist Spezialist für digitale Informationssysteme, Videoüberwachungsanlagen und Beleuchtungslösungen für den öffentlichen Personenverkehr mit Bus, Bahn und in der Luft. Das Projekt umfasste die Verlagerung von Produktions- und Entwicklungsstätten, zahlreichen Büros, des Logistikbereichs inklusive IT und Zusatzdienstleistungen. Etwa vier Monate hat der Umzug gedauert, insgesamt waren etwa 80 Lkw-Ladungen erforderlich, um das gesamte Inventar zu transportieren. An seinem neuen Standort wird Luminator



FOTO: EPS

Betriebsverlagerung durch Harder Logistics.

stationäre Anzeiger für Bus- und Bahnhaltestellen entwickeln und produzieren. Außerdem wird dort das Technologiezentrum für Displays und Controller beheimatet sein, in dem TFT-Module für den weltweiten Markt produziert werden. Unter anderem übernimmt Harder Logistics auch den Aufbau des neuen Reinraums innerhalb der Produktionsstraße.

WAB

luminator.com

www.harder-logistics.com



Engagiert

Spendenaktion

Insgesamt 100.000 Euro hat die BS software development GmbH & Co. KG, Ulm, im Advent an die Aktion 100.000 und Ulmer helfte e. V., das Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm, den Verschörmhaus e. V. und weitere Organisationen aus den Bereichen Medizin, Bildung, Umwelt und regionale Projekte gespendet.

bs-sd.de

Kilometergeld für guten Zweck

„ZwickRoell runs the world“ – so lautete das Motto der zum fünften Mal in Folge ausgetragenen Lauf-Challenge der ZwickRoell GmbH & Co. KG, Ulm. Die gut 900 Teilnehmer – Mitarbeiter und Kunden des Unternehmens aus 37 Ländern – liefen innerhalb von 60 Tagen gemeinsam eine Strecke von über 155.000 Kilometern. Im Gegenzug spendet ZwickRoell 65.000 Euro an soziale Organi-

sationen und Initiativen in elf Ländern, die sich unter anderem für benachteiligte Kinder einsetzen.

www.zwickroell.com

Scheck überreicht

Statt vor Weihnachten Geschenke an Kunden und Geschäftspartner zu verteilen, spendet der Gebäudetechnikfachbetrieb Julius Gaiser GmbH & Co. KG, Ulm, seit Jahren für karitative oder soziale Zwecke in der Region. Diesmal erhielten die „Aktion 100.000 und Ulmer helfte“ sowie die „Kinderstiftung Knalltüte“ jeweils 5.000 Euro. In der Vergangenheit hat das Unternehmen bereits Frühchen-Stationen, Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigung, die Obdachlosenhilfe, Biotope zur Artenvielfalt, Klinikclowns, Frauen- und Kinderschutzorganisationen, Hospize und weitere soziale Projekte und Institutionen unterstützt.

www.gaiser-online.de

FOTO: RENTSCHLER BIOPHARMA SE



Ausgezeichnet

Auszeichnung für Umweltmanagement



Uzin Utz, Ulm, hat am 23. November den Deutschen Umweltmanagement-Preis 2021 in der Kategorie „Beste Maßnahme Klimaschutz“ erhalten. Der Award wurde erstmals im Auftrag des deutschen Bundesumweltministeriums ausgeschrieben. Uzin Utz landete für den Einsatz von biomassebasierten Bindemitteln ganz oben auf dem Siebertreppchen und wurde im Rahmen einer hybriden Konferenz ausgezeichnet.

de.uzin-utz.com

Preis für Kommune

Das Ulmer Software- und Dienstleistungsunternehmen Axians Infoma GmbH hat seinen Axians Infoma Innovationspreis an den niedersächsischen Landkreis Leer verliehen, der das Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro dem Kinderschutzbund Kreis- und Ortsverband Leer e. V. spendet. Die Auszeichnung geht jedes Jahr an kommunale Verwaltungen, deren auf dem sog. Infoma newsystem basierende Projekte Orientierung bei der Umsetzung einer zukunftsorientierten Digitalisierungsstrategie geben können. Das Preisgeld kommt sozialen Zwecken zugute.

www.axians.com

FOTO: UZIN UTZ AG

SCANTEL[®]
PHOTONICS
SCAN | DETECT | MANIPULATE

JOIN OUR TEAM – DRIVE THE FUTURE OF MOBILITY



At ScanTinel Photonics you will contribute to the development of the key optical sensor technology enabling fully autonomous vehicles in the future. You will work in a very dynamic market environment and in close co-operation with a range of international technology partners with leading industry expertise in their fields. We are an agile and smart company. And with ZEISS and Scania, we are supported by industry leaders.

We are a company, driven by people and leveraged by our teams of experts from diverse functional and cultural backgrounds. We believe that our values are a business strategy that increases innovation and knowledge.

- Collaboration
- Diversity
- Scientific Excellence
- Velocity

If you want to help shape the future of the mobile world, then apply with us: Apply directly to one of our job advertisements or simply take the initiative. Here is the contact for your future:

SCANTINEL PHOTONICS
Hirschstraße 4
89073 Ulm
Germany
www.scantinel.com
Phone: +49 731 79 08 26 9



Engagiert

Projekt-Partnerschaften



Die Hermann Bantleon GmbH, Ulm, unterstützt das Projekt zur Förderung musikalischer und kreativer Bildung „Stadtteiler Leipzig“ der Ralf Rangnick Stiftung, Leipzig. Das Bantleon Forum des Schmierstoffherstellers dient seit rund fünf Jahren als Plattform für Schulungen, Seminare und Wissenstransfer für Kinder

und Jugendliche. Die Ralf Rangnick Stiftung setzt auf Projekte in den Bereichen Ernährung, Bewegung, Kreativität, Technik und Wissenschaft.
www.bantleon.de

Zwei Spenden

Der Betriebsverlegerer Harder Logistics, Neu-Ulm, hat 5.000 Euro an die „Aktion 100.000 und Ulmer hilft“ der Südwest Presse gespendet. Weitere 10.000 Euro gingen an „Aktion Deutschland Hilft“ für betroffene Menschen der Hochwasser-Katastrophe.

www.harder-logistics.com

FOTO: BANTLEON FORUM

IHK-Magazin online



- regionale Wirtschaftsnachrichten
- Trends und Meinungen zum Wirtschaftsgeschehen

Online-Version unter
www.weingarten.ihk.de, Nr. 78534
oder www.ulm.ihk24.de, Nr. 102277



IHK
Ulm und
Bodensee-Oberschwaben



Ausgezeichnet

Transportpreis für Nachhaltigkeit



Die Kiesling Fahrzeugbau GmbH, Dornstadt-Tomerdingen, hat in München den ETPN Europäischen Transportpreis für Nachhaltigkeit 2022 in der Kategorie Anhänger und Aufbauten erhalten. Das Unternehmen beschäftigt sich mit Lösungen für nachhaltigere und wirtschaftlichere Kühltransporte. Dabei setzt es unter anderem auf sein Trennwandsystem Cool Slide, um Energieverbrauch und CO₂-Emissionen zu reduzieren.

www.kiesling.de

Web Award gewonnen



Die B2B-Marketing-Agentur Saupe Communication GmbH, Mittelbiberach, hat bei den German Web Awards 2022 gewonnen. Mit dem Preis werden jedes Jahr Agenturen aus der DACH-Region geehrt. Für die Ermittlung der Gewinner werden in den drei Kategorien „Design“, „Psychologisches Know-how“ und „Kundenzufriedenheit“ 40 Leitfragen gestellt und die Agenturen mittels eines Punktesystems bewertet.

www.saupe-communication.de

Preis für Ulmer Caterer

Am 11. Oktober wurde das Catering-Unternehmen gastromenü GmbH, Ulm, mit dem Frankfurter Preis ausgezeichnet. Der Award wird alle zwei Jahre an ein herausragendes Unternehmen der Gemeinschaftsgastronomie verliehen. Die Jury würdigte, dass gastromenü auf Haltbarkeitsverlängernde Verfahren verzichtet und ohne Zusatz- und Farbstoffe sowie Geschmacksverstärker mit frischen, vorwiegend regionalen Lebensmitteln kocht. Neben Restaurants beliefert das Unternehmen mehr als 280 Kitas und Schulen.

www.gastromenue.de

Auszeichnung für Ausbildungsförderung

Hensoldt, unter anderem Ulm und Oberkochen, hat beim Wettbewerb „Das hat Potenzial!“ des bundesweiten Netzwerks SchuleWirtschaft den ersten Platz in der Kategorie „Starter“ gewonnen. Ausgezeichnet wurde der Rüstungskonzern für seine engagierte und zielgerichtete Förderung Auszubildender und dual Studierender sowie für die umfassende Begleitung bei der beruflichen Orientierung von Schülerinnen und Schülern. Bei dem vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten Wettbewerb wird seit 2012 vorbildliches Engagement für berufliche Orientierung und den Übergang von der Schule in die Arbeitswelt ausgezeichnet.

www.hensoldt.net

FOTO: KIESLING FAHRZEUGBAU GMBH, GERMAN WEB AWARDS

Matthäus Schmid Bauunternehmen GmbH + Co. KG, Baltringen

Gebäudekomplex realisiert

In der Stuttgarter Wolframstraße – in direkter Nachbarschaft zu Hauptbahnhof und Einkaufszentrum Milaneo – hat eine Projektgesellschaft der Firmengruppe Matthäus Schmid aus dem oberschwäbischen Baltringen einen neuen Gebäudekomplex realisiert. Mieter ist zum einen die Hotelkette Premier Inn, der der britische Hotelbetreiber Whitbread PLC gehört. Darüber hinaus hat die Foremost Hospitality mit der Marke Hampton by Hilton einen Teil des Gebäudes im Europaviertel gepachtet. Gemeinsam bieten die beiden Hotels mehr als 300 Zimmer an – Premier Inn 144 Zimmer, Hampton by Hilton 157. Die neue Schmid-Immobilie befindet sich nicht nur in der Nähe des Hauptbahnhofs. Direkt vor dem Eingang gibt es auch einen



FOTO: MATTHÄUS SCHMID BAUUNTERNEHMEN GMBH + CO. KG

Neu im Stuttgarter Zentrum: Von der Firmengruppe Matthäus Schmid errichteter Gebäudekomplex.

Zugang zur U-Bahn und zahlreiche Einkaufs- und Gastronomieangebote in der Nachbarschaft.

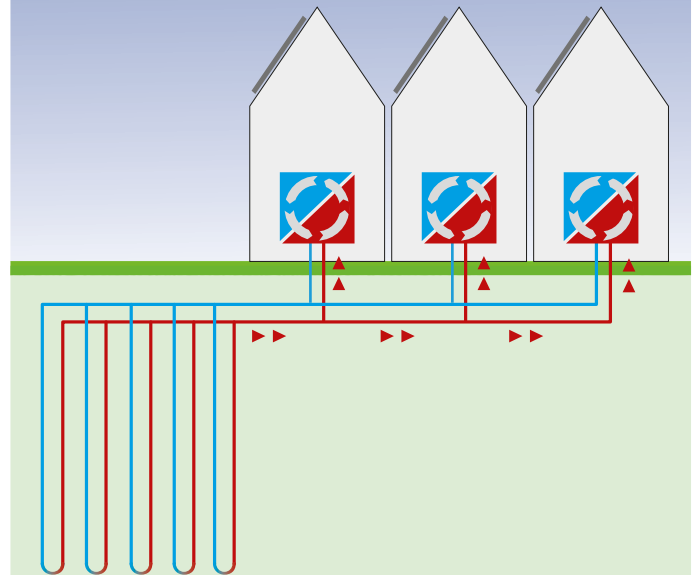
WAB

schmid-baltringen.de

baugrund süd
weishaupt gruppe

Kalte Nahwärme.

**Zukunftsorientiert
Ressourcen sparen.**



baugrundsued.de



Engagiert

Spende an Kinderhospiz



kinder handelt es sich um eine Charity-Aktion, über die seit 2005 Geld für die Unterstützung kranker, behinderter und traumatisierter Kinder und Jugendlicher aus dem Sendebereich von Radio 7 gesammelt werden.

www.radio7.de

20.000 Euro erhielt der Kinderhospizdienst AMALIE von Radio 7 Drachenkinder, Ulm. Finanziert wird damit überwiegend die Ausbildung von ehrenamtlichen Paten. AMALIE ist ein gemeinsames Projekt der Malteser und der Stiftung Liebenau, in dessen Rahmen derzeit 31 Familien im Bodenseekreis und im Landkreis Ravensburg betreut werden. Die Ehrenamtlichen durchlaufen eine Ausbildung, bevor sie „entsendet“ werden. Bei Radio 7 Drachen-

Spende an Vereine

Die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm (SWU) haben an sieben in Leipheim (Landkreis Günzburg) ansässige Vereine im Schnitt jeweils 3.500 Euro gespendet. Anlass war der nach elf Jahren erfolgte Abschluss der Arbeiten am Projekt „Gaskraftwerk Leipheim“, das mittlerweile an die Lausitz Energie Bergbau AG und Lausitz Energie Kraftwerke AG (LEAG) übergeben wurde.

www.swu.de

FOTO: STIFTUNG LIEBENAU



- Video-Überwachung
- Glasfaser-Technologie
- TK-Systeme
- Provider-Technologie

88276 Berg ■ Tel. +49 751 56114-0
info@neuschwender.de

UNTERNEHMEN DER REGION IM FOKUS



ANZEIGENSPECIAL

Individuelle Präsentationsmöglichkeit durch Ihr selbst erstelltes Firmenporträt als ergänzende Veröffentlichung in Verbindung mit einer Anzeige. Gerne senden wir Ihnen den Themenplan und weitere Informationen, oder unterbreiten Ihnen ein unverbindliches Angebot!
Kontakt: melanie.noell@pruefer.com

Regionen

Neues aus der IHK-Region Bodensee-Oberschwaben



Das sind die Besten

Fünf Azubis aus der IHK-Region Bodensee-Oberschwaben wurden 2021 als Landes- oder Bundesbeste in ihren jeweiligen Berufen ausgezeichnet

Landesbeste

David Dorn, Fachinformatiker, Fachrichtung Systemintegration, Bechtle GmbH, Friedrichshafen

Felix Köhnlein, Fachkraft für Wasserversorgungstechnik, Vetter Pharma Fertigung GmbH & Co. KG, Ravensburg

Michelle Schlosser, Fachpraktikerin Küche (Beiköchin), Liebenau Berufsbildungswerk GmbH, Meckenbeuren

Selina Stirm, Industriekauffrau, Waldner Holding GmbH & Co. KG, Wangen

Christian Pfänder, Kaufmann für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen, Deutsche Post AG, Weingarten

Bundesbester

Felix Köhnlein, Fachkraft für Wasserversorgungstechnik, Vetter Pharma Fertigung GmbH & Co. KG, Ravensburg



Felix Köhnlein ist der bundesbeste Azubi im Beruf Fachkraft für Wasserversorgungstechnik. Seine Ausbildung hat er bei Vetter Pharma in Ravensburg absolviert.

FOTO: VETTER PHARMA

Ehrung der Super-Azubis

Die IHK Bodensee-Oberschwaben ehrte fünf Azubis aus der Region, die ihre Ausbildung als Landesbeste im jeweiligen Beruf abgeschlossen haben – einer von ihnen sogar als Bundesbester.

Positives von der dualen Berufsausbildung: Trotz der besonderen Corona-Lage im Jahr 2021 haben in der IHK-Region Bodensee-Oberschwaben 2.277 der 2.461 Prüfungsteilnehmer – und damit 93 Prozent – ihre Berufsausbildung erfolgreich abgeschlossen. 102 von ihnen wurden als Preisträger ausgezeichnet. Sie haben ihre Prüfung mit „sehr gut“ bestanden, also mit mindestens 92 von 100 möglichen Punkten, und gehören damit zu den besten vier Prozent der regionalen Ausbildungsabsolventen. Fünf von ihnen sind sogar Landesbeste beziehungsweise Bundesbester in ihren Berufen (siehe Kasten).

Berufsausbildung zeigt Stärke – trotz Corona

Alle Prüflinge durchliefen eine duale Berufsausbildung bei ihren jeweiligen Ausbildungsbetrieben und in den Berufsschulen. „Auch während der Corona-Pandemie zeigt sich die Stärke der dualen Berufsausbildung“, so IHK-Präsident Martin Buck. „Die Ausbildung an den Berufsschulen und in den Betrieben läuft trotz Corona ohne nennenswerte Störungen.“ Die Prüfungen seien weitestgehend durchgeführt worden, sodass es bisher zu keinen Ausbildungszeitverzögerungen gekommen sei.

IHK unterstützt bei Orientierung und Weiterbildung

Der IHK-Präsident ermunterte die Prüfungsbesten, sich nach ihrem erfolgreichen Ausbildungsabschluss bei der IHK über Weiterentwicklungs- und Gründungsmöglichkeiten zu informieren. Aufbauend auf eine Berufsausbildung hätten besonders talentierte und motivierte junge Menschen die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erweitern – mit Unterstützung durch das Weiterbildungsstipendium. Die Weiterbildungsberatung der IHK unterstütze bei der Orientierung.

Dank und Appell an Ausbildungsbetriebe

Buck bedankte sich auch bei den Ausbildungsbetrieben und den Berufsschulen, „die beide einen großen Anteil an dem Erfolg der Prüflinge haben“. Das Zusammenspiel der dualen Partner bewähre sich bestens. Der IHK-Präsident appellierte zudem an die Betriebe, trotz anhaltender Corona-Pandemie auch jetzt noch neue Ausbildungsverträge abzuschließen, um den eigenen Nachwuchs zu sichern und jungen Menschen den Einstieg in ihre Berufsausbildung zu ermöglichen.

WAB

1 Der DIHK würdigt Deutschlands beste Azubis auf einer eigenen Website:

Unter <https://bestenehrung.dihk.de> dreht sich alles um die insgesamt 223 Bundesbesten in 212 Ausbildungsberufen



FOTO: PIXEL-SHOT - STOCK.ADOBE.COM

Fragen rund um die Themen Existenzgründung und Selbstständigkeit beantwortet eine Seminarreihe der Wirtschaftsförderung Bodenseekreis.

Vom Businessplan bis zur sozialen Absicherung

Die kostenfreie sechsteilige Seminarreihe **GründungsKompass Bodensee** im 1. Halbjahr 2022 vermittelt kompakte Informationen und praktische Erfahrungen rund um den Start in die Selbstständigkeit.

Wer eine Geschäftsidee hat und sich den Traum vom eigenen Unternehmen erfüllen will, braucht für den langfristigen Erfolg einen fundierten Plan. Zu überlegen ist, ob eine Existenzgründung im Haupt- oder Nebenerwerb der richtige Weg ist. Genauso wichtig sind Kontakte zu Experten sowie ein gutes Netzwerk innerhalb der Branche und zu Kunden. Die kostenfreie sechsteilige Seminarreihe GründungsKompass Bodensee der

Wirtschaftsförderung Bodenseekreis vermittelt dazu im 1. Halbjahr 2022 kompakte Infos und praktische Erfahrungen. Sie zeigt Wege in die Selbstständigkeit und bringt Gründungsinteressierte mit erfahrenen Experten und anderen Gründern zusammen.

Bescheinigung unterstützt im Gründungsprozess

Bei Teilnahme an mindestens vier Terminen wird eine Bescheinigung ausgestellt, die im Rahmen des Gründungsprozesses Verwendung finden kann, zum Beispiel zur Vorlage bei Kreditgebern oder der Agentur für Arbeit. Es können auch einzelne Termine besucht werden. Die einzelnen Seminartermine und -inhalte gibt es online. Am 16. Februar referiert Jürgen Kuhn von der IHK Bodensee-Oberschwaben von 17 bis 18:30 Uhr über das Thema Businessplan.

WAB

Info und Anmeldung: www.wf-bodenseekreis.de



Aus den Hochschulen

DAAD-Preis verliehen



An der Pädagogischen Hochschule Weingarten (PH) wurde der Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) für Studienerfolg und besonderes gesellschaftliches Engagement internationaler Studierender vergeben. Er ging an Zeina Abou Zaiton, die sich mit ihrer Schwester Hanin Abou Zaiton in der Nachbarschaftshilfe und in einem Altenpflegeheim engagiert und an der Weiterentwicklung des IGEL-Projekts der PH zur Integration und Requalifizierung geflüchteter Lehrerinnen und Lehrer mitarbeitet.

www.ph-weingarten.de

ZU setzt Kooperation mit Karl Schlecht Stiftung fort

Die Zeppelin Universität (ZU) in Friedrichshafen und die Karl Schlecht Stiftung (KSG) kooperieren weiterhin. Zehn Jahre nach der Eröffnung des Leadership Excellence Institute Zeppelin (LEIZ) an der ZU schlossen sie eine Fortsetzung der Kooperationsvereinbarung für weitere fünf Jahre. Ziel des Instituts und der bisherigen Zusammenarbeit ist es, das LEIZ als Plattform für interdisziplinäre, interkulturelle und intersektorale Forschung, Lehre und Wissenstransfer zu den Herausforderungen der Führung weiterzuentwickeln und noch stärker zu etablieren.

www.zu.de

FOTO: PH



Verladetechnik | Service
Türen | Tore | Glas
Hofstore | Schranken

einenkel

toranlagen ulm

ERGONOMIE IST ÜBERALL

180 MODELLE FÜR DIE PRAXIS UND ALLE BRANCHEN. Jetzt Handeln und die Zukunft entdecken mit durchdachten Arbeitshilfen.

www.beck-maschinenbau.de
SHOP: www.hokubema.com



#ergohubtische

R. Beck
Maschinenbau

ERGONOMIE
Bei der Entwicklung stets Ihre Rückenprävention vor Augen.

kerler

Alles im Textil - bestickt - bedruckt - bestreut - gewoben
 Tragetäucher: 100% Baumwolle (BIO) - recycled Materials
 100% Natur-Linnen (BIO) Kontakt: post@kerler.de
 Tel.: 07563-91000 88353 Kinslegg www.kerler.de

HALLEN
 INDUSTRIE | GEWERBE | STAHL

PLANUNG - PRODUKTION - MONTAGE



WOLF SYSTEM GMBH
 94486 Osterhofen
 Tel. 09932 37-0
 gbi@wolfsystem.de
 WWW.WOLFSYSTEM.DE



Verlagsspecial im März 2022

Messen, Tagungen, Events

Anzeigenschluss: 07.02.2022

Kontakt für weitere Informationen:
 melanie.noell@pruefer.com

Beilagenhinweis

Diese Ausgabe enthält einen Einhefter der Lexware Haufe-Akademie GmbH & Co. KG, Freiburg.

Wir bitten unsere Leser um Beachtung!



FOTO: RWU

Wolfram Höpken ist Sprecher des Forschungsprojekts „KI-basierter digitaler Zwilling“, das von der Carl-Zeiss-Stiftung gefördert wird.

Förderzusage für den digitalen Zwilling

An der Hochschule Ravensburg-Weingarten startet ein Forschungsprojekt zum **Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der industriellen Produktion**. Gefördert wird es von der Carl-Zeiss-Stiftung.

Industrie 4.0 bedeutet die umfassende Digitalisierung der industriellen Produktion. Die Nutzung von Daten und Künstlicher Intelligenz (KI) verspricht mehr Effizienz, mehr Service und weniger Ressourcenverbrauch. Ein Forschungsprojekt der Hochschule Ravensburg-Weingarten (RWU) widmet sich einem Baustein dieser industriellen Transformation: dem Einsatz intelligenter digitaler Zwillinge. Das Projekt „KI-basierter digitaler Zwilling“ – kurz: KIDZ – wird durch die Carl-Zeiss-Stiftung mit rund einer Million Euro gefördert.

Digitale Zwillinge simulieren Produktionen

Mit digitalen Zwillingen werden Produktionssysteme kopiert und abgebildet – alles virtuell. „Ganze Anlagen können mit solchen Zwillingen in die Zukunft hinein simuliert werden“, erklärt Wolfram Höpken, Sprecher des Forschungsprojekts und Professor für Wirtschaftsinformatik an der RWU. Einsatz und Instandhaltung der digitalen Zwillinge seien aber noch aufwendig. „Die relevanten Daten und Parameter müssen vom Men-

schen in der realen Produktion gefunden und übertragen werden“, sagt Höpken. „Die Hürde zur Nutzung ist für viele Betriebe zu hoch, und sobald sich das Produktionssystem verändert, muss der Zwilling wieder angepasst werden.“

Lernende Systeme

Im Fokus von KIDZ steht daher die Frage, wie sich digitale Zwillinge mit Künstlicher Intelligenz selbstständig dem jeweiligen Produktionssystem anpassen und sich auf dem neuesten Stand halten können. „Ziel ist es, dass die Informationen, die der digitale Zwilling für die Simulation braucht, automatisch aus den bereits vorhandenen Daten der Produktion gelernt werden“, erklärt Höpken. Durch den stetigen Input würde die Simulation zudem immer exakter und leistungsfähiger. „Das Projekt greift aktuelle Fragen zur Verbindung von innovativen KI-Methoden und Produktionsplanungsmodellen auf“, erklärt Felix Streiter, Geschäftsführer der Carl-Zeiss-Stiftung, die Entscheidung für die Projektförderung im Rahmen des Programms CZS Transfer. „Damit hat es eine hohe wirtschaftliche, aber auch gesellschaftliche Relevanz. Durch ein vertieftes Verständnis der Prozesse kann eine höhere Akzeptanz von KI in der Gesellschaft erzielt und der Wirtschaftsstandort Deutschland dauerhaft gestärkt werden.“

WAB



In Kürze

Ab April mit Condor nonstop nach Mallorca



Ab 9. April 2022 fliegt Condor vom Bodensee Airport nach Mallorca. Ab 24. Mai 2022 werden die Flüge aufgestockt, und es geht dann dreimal wöchentlich – dienstags, donnerstags und samstags – auf die Insel. „Der Flughafen ist von einer hohen Nachfrage der Vierländerregion am Bodensee nach Mallorca in 2022 überzeugt“, so Claus-Dieter Wehr, Geschäftsführer der Flughafen Friedrichshafen GmbH. „Die Reiseveranstalter, die Reisebüros und die Individualreisenden erhalten so aus Friedrichshafen eine qualitativ optimale Verbindung.“

www.bodensee-airport.eu

17. Ravensburger Tourismustag

Am 28. Januar 2022 findet von 9:30 bis 12:30 Uhr der 17. Ravensburger Tourismustag statt, aufgrund der Corona-Situation virtuell. Die diesjährige Veranstaltung steht unter dem Motto „Was junge Menschen

bewegt“, zu den Referenten gehört u. a. Marc Calmbach vom SINUS-Institut. Die Teilnahme ist kostenfrei. Zugangslink und Programm können bei Christine Holder von der DHBW angefordert werden:

holder@dhbw-ravensburg.de

ÖPNV-Tickets über tws.mobil App



Bereits bei der ÖPNV-Auskunft haben der Bodensee-Oberschwaben-Verkehrsverbund (bodo) und die Technischen Werke Schussental (TWS) zusammengearbeitet und über eine gemeinsame Schnittstelle die Fahrplanauskunft in Echtzeit auf der Mobilitätsplattform tws.mobil ermöglicht. Nun können auch Einzelfahrscheine und Tageskarten in den Stadtzonen 30, 31 und 32 über die tws.mobil App, unter der Rubrik Verbindungssuche oder Ticketshop, gebucht werden. Dabei erhalten tws.mobil-Kunden analog den bodo eCard-Kunden 20 Prozent Ermäßigung auf den regulären Ticketpreis

www.tws.de/mobilitaet

FOTOS: SINA EITNER – STOCK.ADOBE.COM; TWS

Unternehmensportal nexxt-change

nexxt-change ist die deutsche Internetplattform für alle, die ein Unternehmen übergeben oder übernehmen wollen. Hier finden Sie Angebote von Unternehmen, die zum Verkauf stehen. Es können auch Fach- und Führungskräfte inserieren, die an der Übernahme eines Unternehmens interessiert sind.

Ausbildungsplatzbörse

Auf dieser Seite können Unternehmen ihre freien Lehrstellen und Praktikumsplätze veröffentlichen. Schüler und Schulabgänger finden hier offene Ausbildungsplätze.



IHK- Datenbanken im Internet

Recyclingbörse

Wenn Sie verwertbare Abfälle und Produktionsrückstände anbieten oder nachfragen möchten, sind Sie hier richtig.

IHK ecoFinder

Der IHK ecoFinder ist Deutschlands größtes Portal für Umweltfirmen. Wer Organisationen und Unternehmen aus der Umwelt- und Energiebranche sucht, findet sie hier.

SISFIT

Sie suchen freie Gewerbeflächen in ganz Baden-Württemberg? Vielleicht wollen Sie nicht neu bauen, sondern eine Gewerbeimmobilie anmieten oder kaufen? Im Standort- und Firmeninformationssystem der IHKs werden Sie fündig. Wenn Sie Adressen von zukünftigen Geschäftspartnern suchen und die Adressen kaufen wollen, dann haben Sie hier eine täglich wachsende, topaktuelle Datenbank.

Regionen

Neues aus der IHK-Region Ulm



In Kürze

Neue Forschungsanlage

Im Rahmen des Projekts Powder-Up! errichtet das Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) in den nächsten Monaten in Ulm eine Pilotanlage zur Herstellung hochleistungsfähiger Kathodenmaterialien für Lithium-Ionen-Batterien. Partner aus Wissenschaft und Industrie können diese Materialien auf ihren Pilotanlagen nutzen. Lithium-Ionen-Batterien sind entscheidende Bausteine in Elektroautos oder für intelligente Stromspeicher. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert Powder-Up! mit rund 20 Millionen Euro.

www.zsw-bw.de

Buch über Nachtlokal



Das Buch „Nice Society“ von Ralf Grimminger ist in einer dritten Auflage erschienen. In dem reich bebilderten Werk geht es um „drei Jahrzehnte Glitzer und Glamour“ in dem plüschig eingerichteten Nachtlokal Aquarium in Ulm, das in den 1970er und 1980er Jahren für Motofeste und Events bekannt war. Musiker, Schauspieler und Entertainer haben dort gefeiert, darunter Freddie Mercury, Harry Belafonte, Wolfgang Ambros, Nina Hagen, Udo Jürgens, Heino, Peter Maffay, Konstantin Wecker und Harald Juhnke. Ende der 1990er Jahre schloss das Lokal. Die Betreiber verstarben. Die ersten beiden 1999 und 2019 erschienenen Auflagen von Grimmingers Buch sind vergriffen. „Nice Society“ ist im Buchhandel in Ulm und Umgebung und bei Javavision (früher Aquarium-Standort in der Kohlgasse) erhältlich.

www.ulmer-presseDienst.de

Geld für Ulmer Innenstadt

Für Maßnahmen zur Standort-Stärkung erhält die Stadt Ulm Geld vom Bund.

Die Stadt Ulm erhält 1,404 Millionen Euro aus dem Programm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren – Förderung innovativer Konzepte zur Stärkung der Resilienz und Krisenbewältigung in Städten und Gemeinden“ des Bundesbauministeriums. An der Beantragung der Mittel hatten von der Projektgruppe Innenstadtdialog über verschiedene städtische Abteilungen bis hin zur IHK und dem Ulmer Citymarketing mehrere Akteure mitgewirkt. Mit dem Geld soll ein bereits mit verschiedenen „Stakeholdern“ erarbeitetes Maßnahmenpaket zur Innenstadtkärkung weiter konkretisiert und dann umgesetzt werden. Dazu gehört unter anderem eine Machbarkeitsstudie, die sich mit der Frage auseinandersetzt, welche Art von Geschäften künftig in den Nebenlagen für eine bessere Kundenfrequenz sorgen könnte, und die Einrichtung eines Leerstandmanagements, das dafür sorgt, dass leerstehende Läden als Pop-up-Stores zwischengennutzt werden. Auch die Erfüllung

eines vonseiten des Handels lang gehegten Wunsches rückt näher: Als Einzelmaßnahme steht aus dem Programm Geld für eine neue Weihnachtsbeleuchtung zur Verfügung.

Der Bund fördert mit seinem Programm Städte und Gemeinden modellhaft bei der Erarbeitung von innovativen Konzepten und Handlungsstrategien, aber auch mit konkreten Einzelmaßnahmen. Insgesamt stehen dafür 250 Millionen Euro zur Verfügung. Ziel ist es, Städte und Gemeinden bei der Bewältigung akuter und auch struktureller Problemlagen in den Innenstädten sowie in Stadt- und Ortsteilzentren zu unterstützen. Die eingereichten Projektvorschläge wurden anhand der Kriterien Innovation, Kooperation, Konsistenz und Umsetzbarkeit bewertet. Außerdem flossen Parameter wie Rahmenbedingungen, Handlungsbedarf und die Relevanz der Problemlagen in den Kommunen in die Gesamtbewertung ein.

WAB

www.ulm.de



Aus den Hochschulen

Plattform-Projekt



Lernplattformen optimieren und Weiterbildungsangebote mithilfe von Künstlicher Intelligenz personalisieren ist das Ziel des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit rund 3,3 Millionen Euro geförderten Projekts LI2Mo, an dem sich acht Unternehmen beteiligen. Wissenschaftlich begleitet wird es von Forschenden der Universität Ulm und vom Forschungsinstitut FIR e.V. an der RWTH Aachen. Alle Beteiligten arbeiten bereits mit der Open-Source-Lernplattform ILIAS, wollen diese optimieren und passgenaue

betriebliche Weiterbildungsangebote für Arbeitnehmende entwickeln, die flexibel und mobil genutzt werden können. Für das Projekt sind drei Jahre angesetzt.

www.uni-ulm.de

Alterungsprozess im Fokus

„Alterung an Schnittstellen“ heißt ein neuer Sonderforschungsbereich (SFB), den die Universität Ulm eingeworben hat und der sich mit dem Alterungsprozess und damit einhergehenden Erkrankungen und Einschränkungen befasst. Dabei nehmen die Forschenden Schnittstellen auf der zellulären und molekularen Ebene in den Blick, die Einfluss auf die Alterung von Geweben, Organen oder des Gesamtorganismus haben. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert den neuen SFB für zunächst vier Jahre mit rund 11 Millionen Euro.

www.uni-ulm.de



Aus den Hochschulen

Neue Professur



Dr. Jan Grossarth hat zum Wintersemester die neu geschaffene Professur für Bioökonomie und Zirkulärwirtschaft an der Hochschule Biberach (HBC) übernommen. Er und seine Mitarbeiter haben den Auftrag, den Nachhaltigkeitsgedanken in der Lehre zu stärken und Potenziale der Bauwirtschaft für positive Beiträge für den Klimaschutz auszuschöpfen. Denn: Dem Bausektor werden knapp 40 Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen zugeschrieben. Über den Holzbau ließe sich sogar ein positiver Klimaeffekt erzielen, bescheinigen Studien. Grossarth ist Wissenschaftsjournalist und Autor und hat als leitender Redakteur für die Frankfurter Allgemeine Zeitung zu Fragestellungen der Bioökonomie gearbeitet. Zuletzt war er als Stabstellenleiter im Bundesagrarministerium inhaltlich etwa mit der Ackerbaustrategie der Bundesregierung befasst. Er verfasste Bücher und wissenschaftliche Beiträge zu Fragen nachhaltiger Innovation der Agrar- und Ernährungswirtschaft. 2019 hat er den Band „Future Food. Die Zukunft der Welternährung“ herausgegeben.

www.hochschule-biberach.de

FOTO: HELMUT FRICKE

Sachverständige

Die öffentliche Bestellung und Verteidigung von Frau Regina Mudryk für das Sachgebiet „Versicherungsmathematik in der betrieblichen Altersversorgung“ ist bis 6. Dezember 2026 erneuert worden.



In Kürze

Kita zertifiziert



Die IHK Ulm hat am 29. Oktober auf dem Pädagogischen Fachtag in Ulm die Kita miniGenius als „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert. Sie ist die hundertste Einrichtung in der Region Ulm und Oberschwaben, die das Prädikat der gleichnamigen gemeinnützigen Stiftung erhielt, die kontinuierliches Engagement bei der Förderung frühkindlicher Bildung in den Bereichen Naturwissenschaften, Informatik, Mathematik und Technik fördert. Der Zertifizierung, die zwei Jahre lang gilt, liegen Qualitätskriterien zugrunde, die sich am Deutschen Kindergarten Gütesiegel und den „Prozessbezogenen Qualitätskriterien für den naturwissenschaftlichen Unterricht“ orientieren. „Naturwissenschaftliche Versuche gehören schon immer fest zu unserem Programm. Durch die Zertifizierung machen wir dieses Engagement jetzt sichtbar“, sagte Kita-Leiter Daniel Schneider bei der Auszeichnung durch Silvia Geppert, Leiterin Bildungsprojekte bei der IHK Ulm. Fortbildungen und Workshops vom „Haus der kleinen Forscher“ würden den Erzieherinnen und Erziehern die Möglichkeit bieten, eigene Ideen weiterzuentwickeln. Zwei weitere Plaketten gingen an Kindergarten Morgentau in Schwendi-

Bußmannshausen und den Evangelischen Kindergarten Sandberg in Biberach. In der IHK-Region Ulm haben bereits 87 Prozent aller Kindertagesstätten an einer Fortbildung der „Haus der kleinen Forscher“-Initiative teilgenommen.

www.haus-der-kleinen-forscher.de

Mobilität nach Corona

Der Schwabenbund als länderübergreifender Verbund aus Politik und Wirtschaft hat mit Experten im Rahmen einer Online-Veranstaltung beleuchtet, welche Auswirkungen die Pandemie auf das Mobilitätsverhalten hat und welche Herausforderungen und Fragen sich daraus für die Stakeholder im gesamten Schwabenbund-Gebiet von der Schwäbischen Alb bis ins Allgäu ergeben. Einigkeit herrschte, dass sich das Mobilitätsverhalten bereits nachhaltig geändert hat und Handeln und neue Ansätze gefordert sind. Besprochen wurden zahlreiche Aspekte – von der Umorientierung von Unternehmen im Zuge vermehrt hybriden Arbeitens über Einschnitte bei der kommunalen Infrastrukturplanung, Herausforderungen bei der Verkehrsdatenbereitstellung und -verarbeitung bis hin zum rechtlichen Ausstattungsbedarf. Die Veranstaltung soll den Auftakt für einen kontinuierlichen Austausch zum Thema bilden. Unter www.schwabenbund.de/veranstaltung/mobilitaet-nach-corona können ein Livestream mit Vorträgen und eine anschließende Diskussion abgerufen werden.

www.schwabenbund.de

FOTO: ALMUT HAIS/IHK ULM

FUSSENEGGER

SÄNTISBLICK
HERAUSRAGEND WOHNEN IN MARKDORF
2–4-ZIMMER-WOHNUNGEN FÜR
DEN GEHOBBENEN ANSPRUCH



fussenegger-wohnbau.com

Attraktive Fördermöglichkeiten
dank KfW 55 EE mit bis zu 26.250 €!
(nur noch bis 31.01.22)



VERKAUFSSTART

unverbindliche Illustrationen

Die „Startup-Box“

Plattform www.startup-region-ulm.de in neuem Design

Die Homepage der Startup-Region-Ulm wurde überarbeitet. Dort findet man nun die Logos der beteiligten Startups auf einen Blick, es gibt einen vereinfachten und übersichtlichen Kalender und vieles mehr. Jetzt sind die Startups und Unternehmen an der Reihe, ihre Profile zu aktualisieren, bevor Ende Januar das Voting „Das coolste Startup 2021“ ansteht.

ultraTEC Anlagentechnik Münz GmbH beim Start-up BW Elevator Pitch Hightech Cup auf dem Treppchen

Die ultraTEC Anlagentechnik Münz GmbH hat beim Start-up BW Elevator Pitch Hightech Cup der L-Bank im Oktober den mit 300 Euro dotierten zweiten Platz in der Kategorie „Industrielle Technologien“ gewonnen. Die Gründer Iris und Dieter Münz überzeugten in ihrer dreiminütigen Präsentation die Jury von ihren neuartigen vollautomatischen Ultraschall-Entgratungsanlagen und deren Vorzügen gegenüber Hochdruckwasserstrahl, ECM und Handentgratung. Der Pitch ist auf der Homepage www.ultratec-anlagen.de veröffentlicht.



Iris und Dieter Münz: Auf der L-Bank-Bühne holten sie sich mit ihrem Pitch den zweiten Platz beim Hightech Cup.

i Ansprechpartner der Startup-Region Ulm im
IHK-StarterCenter:
Michael Reichert,
Tel. 0731 173-229,
michael.reichert@ulm.ihk.de
www.startup-region-ulm.de

FOTO: STARTUP BW

Das Digitalisierungszentrum Ulm | Alb-Donau | Biberach informiert

6. Ulmer Social Media Night



Die 6. Ulmer Social Media Night richtet sich an Unternehmen, die sich in Sachen Social Media fortbilden möchten und Austausch unter Gleichgesinnten suchen. Am 27. Januar treten jeweils drei Social Media Manager aus regionalen Unternehmen auf die digitale Bühne, um Tipps und Tricks weiterzugeben und über ihre Erfahrungen zu berichten. Dieses Mal referieren:

- Uli Näßler von Daimler TSS zum Thema „Social Media Recruiting“
 - Patrick Söll vom Digitalisierungszentrum über „Themen finden und knackig aufbereiten“
 - Mathias Eigl von der Social Media Agentur Ulm Me zum Thema „Storytelling oder stirb“.
- Termin: Do. 27. Januar 2022, 19 Uhr. Die Veranstaltung findet online via Zoom statt. Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung: <https://ulm.me/ulmer-night/>

Roboter als Kundenmagnet

Der humanoide Roboter NAO6 zieht Menschen durch sein stilisiertes kindliches Aussehen und die Nachahmung menschlicher Verhaltensweisen in seinen Bann. Er präsentiert Produkte, visualisiert Dienstleistungen und macht Innovation und Digitalisierung erlebbar. Dadurch eignet er sich beispielsweise zum Einsatz auf Messen: als Eyecatcher, der das eigene Sortiment vorstellt, Werbung macht und Besucher an den Stand zieht. Auch für die Kundenbetreuung, im Servicesektor und im Gesundheits- und Bildungsbereich taugt der Roboter. Das Digitalisierungszentrum zeigt gerne, was der NAO6 alles leisten kann, und entwickelt gemeinsam mit Unternehmen individuelle Anwendungsfälle.



Vereinbarung von Beratungsterminen: Alexander Nikolaus, Leiter des Digitalisierungszentrums:
Tel. 0731 7255-7525, a.nikolaus@dz-uab.de

Was tun bei einem Cyberangriff?

Immer wieder schaffen es Hacker, sich in IT-Systeme zu schleichen. Beinahe jedes zweite Unternehmen in Deutschland war bereits Opfer von Cyberverbrechen. Was ist in so einem Fall zu tun? Was ist zu beachten und was muss ich melden? Ist etwas entwendet worden? Hat der Angreifer immer noch Zugriff auf mein System? Auch Fragen der Meldepflicht bei Datenabfluss sind zu berücksichtigen. Hilfe erhalten kleine und mittlere Unternehmen bei der Cyberwehr. Die Kontakt- und Beratungsstelle ist mit Sicherheitsbehörden, Wirtschaft und Wissenschaft vernetzt. Wird ein kritischer IT-Sicherheitsvorfall gemeldet, führt sie mit dem betroffenen Unternehmen in einem kostenlosen Telefonat eine initiale Vorfalldiagnose durch und stellt auf Wunsch Experten bereit, die helfen, den entstandenen Schaden zu begrenzen und erste Soforthilfemaßnahmen einzuleiten. Notfall-Hotline der Cyberwehr: 0800 2923-79347. Ausführliche Informationen gibt es auch unter www.cyberwehr-bw.de

i Kontakt: Digitalisierungszentrum Ulm |
Alb-Donau | Biberach
Leiter Alexander Nikolaus,
Tel. 0731 7255-7525,
a.nikolaus@dz-uab.de
www.dz-uab.de

FOTOS: ADOBE STOCK, DIGITALISIERUNGSZENTRUM ULM | ALB-DONAU | BIBERACH

Azubis ausgezeichnet



FOTO: ARMIN BUHL/IHK ULM

Auszeichnungen für die besten Absolventinnen und Absolventen gab es am 12. November beim Best of-Event der IHK Ulm.

Die IHK Ulm hat auch 2021 ihr „Best of“-Bildungsevent veranstaltet und erfolgreiche Azubis ausgezeichnet, darunter sieben Landesbeste.

450 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft haben unter Einhaltung von Hygieneauflagen am 12. November am Bildungsevent „Best of ...“ der IHK Ulm im Congress Centrum Ulm teilgenommen. Weitere 800 Gäste verfolgten die Veranstaltung digital per Stream. IHK-Präsident Dr. Jan Stefan Roell und Hauptgeschäftsführerin Petra Engstler-Karrasch zeichneten die erfolgreichsten Aus- und Weiterbildungs-Absolventinnen und -Absolventen aus der Region aus. Ein Highlight im Rahmenprogramm des medialen Events war der Auftritt der Akrobatengruppe Cosmic Artists.

2021 haben 2.155 Nachwuchskräfte in 124 IHK-Ausbildungsberufen ihre Ausbildung erfolg-

reich abgeschlossen. 47 von ihnen bekamen von der IHK Ulm für ihre hervorragenden Leistungen einen Preis. Sieben davon sind im jeweiligen Ausbildungsberuf sogar Landesbeste. 204 Absolventinnen und Absolventen erhielten für besondere Leistungen eine Belobigung.

Hervorragende Ergebnisse

Präsident Dr. Jan Stefan Roell lobte das Engagement der Unternehmen und Berufsschulen in der dualen Ausbildung und hob die guten Ergebnisse hervor, die in der Aus- und Weiterbildung auch unter Pandemiebedingungen erzielt wurden. „Die jungen Menschen erbringen hervorragende Leistungen in Berufen, die für unsere Gesellschaft ganz wichtig sind. Wir wollen ermutigen und für die berufliche Aus- und Weiterbildung werben“, so Roell.

Petra Engstler-Karrasch verwies darauf, dass den regionalen Unternehmen laut aktuellem

Fachkräftemonitor in den kommenden 14 Jahren im Schnitt jährlich rund 19.000 Fachkräfte mit dualer Ausbildung fehlen. Davon 6800, die eine Weiterbildung absolviert haben. „Das bedeutet für unsere jungen Absolventinnen und Absolventen die Chance auf sichere Arbeitsplätze, tolle Karrierechancen und wunderbare Zukunftsperspektiven“, so die Hauptgeschäftsführerin.

Auszeichnungen erhielten auch sechs von insgesamt 1.189 Teilnehmenden an Prüfungen für insgesamt 19 Fortbildungsqualifikationen. Zudem wurden 28 Prüfungsbeste geehrt. 47 wurde eine Belobigung ausgesprochen.

WAB

I Ausführliche Informationen zum Event, eine Bildergalerie und ein Highlight-Video stehen online zur Verfügung: www.ulm.ihk24.de



UF Gabelstapler GmbH
Am Flugplatz 10
88367 Hohentengen
Tel.: 07572 7608-0
Fax: 07572 7608-42
www.uf-gabelstapler.de
info@uf-gabelstapler.de

Manitou MSI 30D ST5 - NEU -



- Tragkraft: 3.000 kg
- Hubhöhe: 4.700 mm
- Bauhöhe: 2.386 mm
- 3 Zyl. Kubota Stage V
- 3.+ 4. Steuerkreis
- Vollkabine mit Heizung
- Triplex - Vollfreihub
- Beleuchtung nach StVZO



Unsere Schulungen:

- Gabelstaplerfahrer
- Teleskopstaplerfahrer
- Hubarbeitsbühnenbediener
- Kranführer
- jährl. Unterweisungen

Preis auf Anfrage

Wir wünschen Ihnen ein gutes und erfolgreiches Jahr 2022!

Verkauf - Vermietung - Kundendienst - UVV-Abnahme - Ersatzteile - Regaltechnik - Werkstatt

Schaffen Sie sich neue Perspektiven

Praxisorientierte Lehrgänge und Seminare für die Fachkräfte von heute und morgen – mit interessanten Fördermöglichkeiten: Die aktuellen Weiterbildungsprogramme der IHK Ulm für 2022 bieten wieder ein umfangreiches Angebot.

Ob Geprüfter Industriemeister, Fach- oder Betriebswirt: Die Höhere Berufsbildung umfasst Lehrgänge für verschiedene Branchen und Unternehmensfunktionen. Diese setzen nach abgeschlossener Ausbildung und entsprechender Berufserfahrung an. Dabei können die Teilnehmenden einkommens- und altersunabhängig Aufstiegs-Bafög von bis zu 75 Prozent der Lehrgangskosten erhalten.

Zertifikatslehrgänge bieten hingegen die Möglichkeit, sich ohne fachspezifischen Abschluss und langjährige Berufserfahrung intensiv auf neue Aufgaben vorzubereiten. Beispielsweise im Projekt- und Prozessmanagement, als Fachkraft Finanzbuchhaltung, Betrieblicher Gesundheitsmanager oder mit den Lehrgängen „Technik für Kaufleute“ oder „Internationales Recht für Nicht-Juristen (IHK)“.

Kompakte Fachseminare

Viele neue Lehrveranstaltungen bietet das IHK-Seminarprogramm für ein- bis zweitägige Weiterbildungen. Diese decken die verschiedenen Funktionsbereiche ab, von Führung und Kommunikation über Vertrieb und Marketing bis hin zu Personal und Außenwirtschaft. Darunter Neuzugänge wie „Führen aus der Ferne in Zeiten von Homeoffice“, „Veränderungen im Vertrieb durch Corona“, „Storytelling im Business“, „Aufbau und Führung einer Hausverwaltung“ oder „Wie wirke ich – online?“.

Zahlreiche Seminare und Zertifikatslehrgänge werden ab Januar 2022 durch die neue ESF-Plus-Fach-



FOTO: IHK ULM

Die neuen Weiterbildungsprogramme der IHK Ulm sind erschienen.

kursförderung unterstützt. Teilnehmende, die in Baden-Württemberg wohnen oder arbeiten, können eine Förderung von 25 bis 50 Prozent der Seminar-kosten erhalten. Unabhängig davon, ob die Rechnung von Arbeitgeber oder Teilnehmendem bezahlt wird.

Digitalisierung, IT und EDV

Die IHK Ulm unterstützt Unternehmen bei ihrer digitalen Transformation beispielsweise mit Lehrgängen wie dem Geprüfter Meister – Vernetzte Industrie, der Fachkraft für 3D-Drucktechnologien oder dem Online Marketing Manager (IHK). Im Programm „Digitalisierung, IT und EDV“ sind zudem unter anderem der Software Developer, der IT Business Manager, der Betriebliche Datenschutzbeauftragte und MS-Office-Seminare enthalten.

WAB

i Alle Programme können auf

www.ulm.ihk24.de/weiterbildung-jahresprogramme abgerufen oder telefonisch bestellt werden: 0731 173-222.

Die IHK Ulm
gratuliert zum
Jubiläum

5

Jahre

Logwin Air + Ocean
Deutschland GmbH,
Biberach

Stefanie Weigl,
Ulm

Thommy's Getränke-
welt,
Ehingen

15

Jahre

Carsten Eric Steiniger,
Lonsee

Bodo Kostan,
Munderkingen

KOMPLET Lightsys-
tems GmbH & Co. KG,
Blaustein

15

Jahre

Steffen Bernd Köpf,
Ulm

20

Jahre

Michael Schmid,
Biberach an der Riß

25

Jahre

Walter Kohler,
KOTEC Büro &
Computertechnik,
Langenau

Bildungsmesse verschoben

Die Ulmer Bildungsmesse findet pandemiebedingt nicht wie geplant 2022 statt, sondern erst ein Jahr später. Die IHK Ulm hat eine virtuelle Ausbildungsmesse ins Leben gerufen.

Die Veranstalter, die Stadt Ulm in Kooperation mit der IHK Ulm, haben in Abstimmung mit der Ulm Messe GmbH die 11. Ulmer Bildungsmesse auf das Jahr 2023 verlegt. Das Event sollte vom 17. bis 19. Februar 2022 auf dem Ulmer Messegelände über die Bühne gehen. 250 Aussteller, darunter Unternehmen, Schulen und Hochschulen, haben sich bereits auf ihren Auftritt vorbereitet. Zunächst schien die Durchführung der Bildungsmesse unter Beachtung von Hygiene- und Schutzmaßnahmen durchaus vertretbar. Aufgrund der zum Jahresende stark gestiegenen Corona-Infektionszahlen sahen sich die Veranstalter gezwungen, die Situation kurzfristig neu zu bewer-

ten. Die Bildungsmesse wird nun auf den 9. bis 11. Februar 2023 verschoben. Ihren Zweijahres-Rhythmus wird sie beibehalten. Die 12. Ulmer Bildungsmesse findet dann 2025 statt.

Damit junge Menschen und Unternehmen auch in Zeiten von Corona zusammenfinden, hat die IHK Ulm eine virtuelle Ausbildungsmesse ins Leben gerufen. Die Website <https://ulm.ihk-ausbildungsmesse.de> bietet Jugendlichen, die einen Ausbildungsplatz oder ein duales Studium suchen, einen Überblick über Ausbildungsunternehmen in der Region. Innerhalb der Messe haben sie die Möglichkeit, sich auf virtuellen Ständen zu bewegen, sich zu informieren und Bewerbungen zu verschicken.

WAB

www.bildungsmesse-ulm.de
<https://ulm.ihk-ausbildungsmesse.de>

#GemeinsamZukunftBilden

BERUFLICHE BILDUNG
LOHNT SICH
PACK'S AN!

MEINE ZUKUNFT

POWERED BY BERUFLICHE BILDUNG

AUSBILDUNG

WEITERBILDUNG

HÖHERE BERUFSBILDUNG

NACH MEINER AUSBILDUNG ZUR INDUSTRIKAUFFRAU HABE ICH NOCH WEITERBILDUNGEN ZUR
INDUSTRIEFACHWIRTIN UND GEPRÜFTEN BETRIEBSWIRTIN ABSOLVIERT. DER WEG DAHIN WAR
ZWAR NICHT GANZ EINFACH, ER ERFORDERTE AUSDAUER UND DEN WILLEN,
ETWAS ZU BEWEGEN. ABER ES HAT SICH GELOHNT!

KATRIN, ULM

Eine Initiative der:

DIHK

DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung –
Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung gGmbH



Online-Shop
der DIHK-Bildungs-gGmbH



WIR FÖRDERN DIE
**BERUFLICHE
BILDUNG**

Weitere Bildungsangebote
u. a. auf wis.ihk.de

Für Ihr Unternehmen.
Für Ihren Erfolg im Beruf.

Trends & Hintergründe

Betriebliche Digitalisierung

Eine gelingende Digitalisierung zählt für Unternehmen zu den Voraussetzungen, um auch in der Zukunft erfolgreich wirtschaften zu können.

Deshalb werden mit zunehmender Geschwindigkeit Prozesse, Produkte und Methoden der Produktion und Dienstleistungserbringung digitalisiert. Die Veränderungen sind tiefgreifend, komplex, und oft ist nicht von Beginn an ganz klar, wie die virtuelle Lösung letztendlich aussehen wird. Der Umstellungsprozess ist deshalb auch immer mit Unge-
wissenheit verbunden.

Wie sich die damit einhergehenden Herausforderungen bewältigen lassen, damit befasst sich eine neue Broschüre des RKW Kompetenzzentrums. Adressaten sind alle, die an der betrieblichen Gestaltung von Digitalisierung beteiligt sind. Schwerpunktmäßig geht es um die Digitalisierung der Produktion. Dabei liegt die Erkenntnis zugrunde, dass diese nur gelingen kann, wenn in einem reflektierten, flexiblen Prozess

Technik, Organisation und Personalwirtschaft in ihren wechselseitigen Beziehungen verstanden und gestaltet werden. Hierbei ist die Beteiligung der Betroffenen von entscheidender Bedeutung. Wie sie sich gestalten lässt, steht im Mittelpunkt der Veröffentlichung. Die Broschüre beschreibt Herausforderungen und Schlüsselstellen in Digitalisierungsprojekten und liefert anhand von Fallbeispielen Empfehlungen für ein partizipatives Vorgehen.

Der Leitfaden steht kostenlos zum Download zur Verfügung:

[www.aprodi-projekt.de/
ergebnisse/betriebliche-digitalisierung-erfolgreich-gestalten/](http://www.aprodi-projekt.de/ergebnisse/betriebliche-digitalisierung-erfolgreich-gestalten/)



BILD: NEGRO ELKHA - STOCK.ADOBE.COM

Druck durch Energiepreise

Der Anstieg der Strom- und Gaspreise macht der deutschen Wirtschaft zu schaffen: Für drei Viertel der Teilnehmer an einer Umfrage des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) ist er eine Belastung für das laufende Geschäft.

Knapp die Hälfte der rund 600 Betriebe aus allen Branchen, die sich an der Erhebung beteiligt haben, befürchtet aufgrund der hohen Strom- und Gaspreise gar den Verlust der eigenen Wettbewerbsfähigkeit am Standort Deutschland. „Das von den Unternehmen gezeichnete Bild ist sehr beunruhigend“, kommentiert DIHK-Präsident Peter Adrian die Ergebnisse. „Die hohen Strom- und Gaspreise nehmen einem Drittel der Unternehmen bereits die finanziellen Spielräume für notwendige Zukunftsinvestitionen. Betroffen sind zentrale Bereiche wie Klimaschutz, Forschung und Innovation, aber auch Investitionen im jeweiligen Kerngeschäft.“

Die aktuellen Verteuerungen treffen die deutschen Betriebe stärker als ihre internationalen Wettbewerber: Beim Strom zahlen sie jetzt schon in fast allen Abnahmegruppen die höchsten Preise in Europa. Deutsche Mittelständler kostet Strom fast doppelt so viel wie Konkurrenten in Frankreich. Ähnlich ist es bei Erdgas: Der Anstieg des Gaspreises ist zwar ein weltweites Phänomen. Die nationale CO₂-Bepreisung verursacht aber seit Jahresbeginn Wettbewerbsnachteile für Betriebe, die nicht unter den europäischen Emissionshandel fallen.

Die DIHK-Auswertung zeigt, dass knapp die Hälfte der Unternehmen gegenüber 2020 signi-

fikant höhere Stromkosten verkraften müssen – für jeden achten Betrieb ist sogar eine Verdopplung bereits Realität. Nur gut 19 Prozent der Befragten konnten auf dem Vorjahresniveau beschaffen. Und: Mehr als ein Viertel berichten, dass sie für die reine Strombeschaffung mehr als 10 Cent pro Kilowattstunde aufwenden müssen. Hinzu kommen Steuern, Umlagen und Netzentgelte von bis zu 15 Cent pro Kilowattstunde. Auch bei der Beschaffung von Gas kämpft ein Drittel der Betriebe mit signifikanten Mehrkosten. Die Situation kann sich weiter verschärfen, denn viele Unternehmen mussten zum Jahresende noch erhebliche Mengen einkaufen.

Neue Beschaffungsstrategien

Auswege werden dringend gesucht: Rund zwei Drittel der Befragten denken darüber nach, ihre Beschaffungsstrategie zu ändern. Mehr als 40 Prozent haben dabei großes Interesse an langfristigen Direktlieferverträgen für Grünstrom (Green PPAs). Dieser hilft ihnen nicht nur auf dem Weg zur Klimaneutralität, sondern stabilisiert auch den Strompreis. Laut Adrian werden langfristige Direktlieferverträge für Grünstrom immer stärker zu einem entscheidenden Standortfaktor. „Die Politik sollte Maßnahmen ergreifen, um die Höhe der Energiekosten auf einem wettbewerbsfähigen Niveau zu halten. Wirklich wichtig ist, dass die angekündigte Abschaffung der EEG-Umlage zügig kommt und die Rahmenbedingungen für grüne Direktverträge verbessert werden“, so der DIHK-Präsident.

DIHK/WAB

Chemikalienpläne der EU

*Vom Klimaanlage-Kühlwasser über Produkteinsatzstoffe bis hin zu Reinigungsmitteln: **Chemikalien** sind aus dem Betriebsalltag nicht wegzudenken. Die EU will die Regeln für ihren Einsatz anpassen – mit teils erheblichen Folgen für Unternehmen.*

Die EU-Kommission plant eine Überarbeitung der CLP-Verordnung zur Einstufung, Kennzeichnung und Verpackung (Classification, Labelling and Packaging) von Chemikalien. Unter anderem sollen neue Gefahrenklassen eingeführt, Etiketten und Informationen vereinfacht oder digitalisiert, Einstufungsverfahren erweitert und eine Gleichbehandlung von Online- und Einzelhandel erreicht werden. Von diesen Plänen sind Hersteller und Händler ebenso wie Anwender von Chemikalien und chemischen Gemischen betroffen. Welche Auswirkungen sie im Arbeitsalltag erwarten, hat der DIHK bei Betrieben abgefragt. Mehr als 180 Unternehmen haben sich an der Erhebung beteiligt. Dabei zeigte sich, dass die Firmen für betriebliche Abläufe und Arbeitsschutz mehr Klarheit bei der Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien wünschen.

Neue Gefahrenklassen und weniger Text auf Etiketten

Die Kommission erwägt die Einführung neuer Gefahrenklassen, darunter „endokrine Disruptoren“, also insbesondere hormonschädigende Substanzen, sowie „persistente, bio-akkumulierbare und toxische Chemikalien“ oder „persistente, mobile und toxische Chemikalien“. Die vom DIHK Befragten gehen im Schnitt davon aus, dass mehr als 15 Prozent der von ihnen verwendeten Chemikalien vor diesem Hintergrund neu einzustufen und bei etwa 12 Prozent Umformulierungen notwendig wären. Mehr als 90 Prozent erwarten, einige oder erhebliche zusätzliche Ressourcen investieren zu müssen, um Stoffe entsprechend der vorgeschlagenen Klassen bewerten zu können. Für 51 Prozent reichen die zur Bewertung vorhandenen Daten teilweise oder überhaupt nicht aus.

Nach den EU-Plänen sollen künftig weniger Informationen auf den Etiketten stehen und mehr digital oder als Packungsbeilage bereitgestellt werden. Die DIHK-Befragung ergab, dass aus Sicht der Unternehmen ein gewisser Umfang an Informationen wichtig ist. Sie halten aber auch digitale Formate für sinnvoll. Wichtiger ist ihnen, dass die aus ihrer Sicht teils widersprüchlichen Vorschriften international und europäisch harmonisiert werden. Beispielsweise müssen viele Chemikalien nach der Gefahrgut-Kennzeichnung mit dem Totenkopf versehen werden, während nach der CLP-Verordnung das explodierende Herz vorgeschrieben ist. Zudem wünschen sich viele ein weltweites Verzeichnis für die Stoffe und ihre Einstufung. Weitgehend Einigkeit herrscht, dass Piktogramme, Gefahren- und Sicherheitshinweise, Bezeichnung und

Identifikationscode weiter auf Etiketten stehen sollten, zusätzliche Informationen wie Gebrauchsanweisungen aber nicht notwendig seien. Ausnahmen von den Kennzeichnungspflichten werden besonders für kleinere Produkte wie Stifte oder Feuerzeuge als sinnvoll betrachtet – mehr als die Hälfte erwarten hier erhebliche Einsparungen. Knapp drei Viertel bewerten digitale Lösungen wie QR-Codes bei Etiketten als generell nützlich.

Welcher Gefahrenbewertung ein Stoff unterliegt, bestimmen heute in der Regel die Hersteller: Sie melden ihre Einstufung an das Einstufungs- und Kennzeichnungsverzeichnis. Gibt es dort unterschiedliche Einträge für denselben Stoff, müssen sich Hersteller und Importeure auf eine gemeinsame Version einigen. Weil das häufig misslingt, stellt die Kommission eine Änderung zur Debatte. Das halten 84 Prozent der Befragten für zielführend. Den Vorschlag, die Verpflichtung zur einheitlichen Eintragung zu stärken, befürworten 91 Prozent. 95 Prozent sind dafür, dass die europäische Chemikalienagentur ECHA unzutreffende Meldungen entfernen oder ablehnen können sollte. Darüber hinaus plädieren die Betriebe für größere Anstrengungen zur internationalen Harmonisierung der Bewertung und Einstufung von Chemikalien. Im Rahmen des Konzepts „Ein Stoff, eine Bewertung“ beabsichtigt die EU, ein Verfahren zur Harmonisierung für einige toxikologische/ökotoxikologische Parameter in die CLP-Verordnung aufzunehmen. Das befürworten 81 Prozent der Umfrageteilnehmer für die Expositionshöhe, unterhalb derer ein Stoff die menschliche Gesundheit nicht beeinträchtigt (DNEL), 74 Prozent für den Expositionsgrenzwert, unterhalb dessen ein minimales, tolerierbares Risiko der Gesundheitsgefährdung besteht (DMEL), und 71 Prozent für die Konzentration eines umweltgefährlichen Stoffes, bis zu der sich keine Auswirkungen auf die Umwelt zeigen (PNEC).

Online-Handel

Nicht zuletzt erwägt die Kommission eine Anpassung der CLP-Verordnung mit Blick auf die wachsende Bedeutung des E-Commerce. Dass hier die gleichen Informationspflichten gelten sollen wie für den stationären Handel, finden fast alle Erhebungsteilnehmer richtig. Sie sehen bei Online-Verkäufen Probleme vor allem im Zusammenhang mit falscher oder unvollständiger Werbung (77 Prozent) beziehungsweise in falschen oder unvollständigen Kennzeichnungen (69 Prozent). 80 Prozent sind der Auffassung, dass beim Online-Handel mit Chemikalien alle relevanten Stoff-Informationen sowohl bei der Bestellung als auch bei der Lieferung bereitgestellt werden sollten. 58 Prozent wünschen sich, dass dabei alle Angaben des Etiketts wiedergegeben werden.

WAB/DIHK



BILD: MEWAJI - STOCK.ADOBE.COM



FOTO: ANDREY POPOV - STOCK.ADOBE.COM

Recht und Steuern – auch 2022 ändert sich einiges, was Unternehmen beachten müssen.

Was kommt, was bleibt?

Es gibt einige **rechtliche und steuerliche Änderungen**, die zum Jahresbeginn in Kraft traten oder bereits zum Jahreswechsel berücksichtigt werden sollten. Ein Überblick.

Steuerrechtliche Änderungen

Die Anpassung der Sozialversicherungsbeitragsgrößen 2021 wurde Mitte Oktober vom Bundeskabinett beschlossen. Die hierfür zugrundeliegende Einkommensentwicklung im Jahr 2019 betrug laut Bundesministerium für Arbeit und Soziales im Bundesgebiet 2,94 Prozent, in den alten Bundesländern 2,85 Prozent.

Grundfreibetrag

Der steuerliche Grundfreibetrag wird für 2022 auf 9.984 Euro angehoben.

i Info: www.ulm.ihk24.de, Nr. 4308880

Sachbezüge

Ab 1. Januar erhöht sich die monatliche steuerfreie Sachbezugsgrenze von 44 auf 50 Euro.

Reform des Körperschaftsteuerrechts

Durch das Gesetz zur Modernisierung des Körperschaftsteuerrechts (KöMoG) wird ab 1. Januar 2022 erstmals ein steuerliches Optionsmodell zur Körperschaftsteuer eingeführt, das es Personenhandels- und Partnerschaftsgesellschaften ermöglicht, wie eine Kapitalgesellschaft besteuert zu werden. Dadurch ergeben sich neue Gestaltungsmöglichkeiten.

i Info: www.weingarten.ihk.de, Nr. 5080700
www.ulm.ihk24.de, Nr. 5107632

Steuererleichterungen in der Corona-Krise

Zur Abmilderung der Folgen der Corona-Pandemie wurden zahlreiche steuerliche Maßnahmen getroffen, die zum Teil verlängert wurden. Dies bezieht sich unter anderem auf verfahrensrechtliche Erleichterungen, beispielsweise bei Stundung, Vollstreckungen oder Ratenzahlungsvereinbarungen. Des Weiteren können Arbeitgeber ihren Beschäftigten (nur) noch bis zum 31. März 2022 Beihilfen und Unterstützungen in Höhe von insgesamt 1.500 Euro steuerfrei gewähren. Voraussetzung ist, dass die Leistungen zur Abmilderung der zusätzlichen Belastung durch die Corona-Krise und zusätzlich zum ohnehin geschuldeten Arbeitslohn geleistet werden. Der Höchstbetrag von 1.500 Euro für den Zeitraum 1. März 2020 bis 31. März 2022 bleibt unverändert. Die Steuerbefreiung der Zuschüsse des Arbeitgebers zum Kurzarbeitergeld endet für Lohnzahlungszeiträume ab 1. Januar 2022.

i Info: www.bundesfinanzministerium.de/
FAQ „Corona“ (Steuern)

Landesgrundsteuer

Im Zuge der Neuregelung der Landesgrundsteuer müssen zum 1. Januar die Bodenrichtwerte von den Gutachterausschüssen neu ermittelt und bis spätestens 30. Juni 2022 veröffentlicht werden. Im Laufe des Jahres werden Grundstückseigentümer aufgefordert, eine Steuererklärung abzugeben, voraussichtlich elektronisch über Elster. Möglich ist das wohl ab dem 1. Juli 2022.

i Info: www.ulm.ihk24.de, Nr. 4667018

Steuerloasabwehrgesetz

Ziel des Gesetzes zur Abwehr von Steuervermeidung und unfairer Steuerwettbewerb ist es, Staaten und Gebiete dazu anzuhalten, anerkannte Standards in den Bereichen Transparenz in Steuersachen und fairer Steuerwettbewerb sowie die BEPS-Mindeststandards zu beachten und umzusetzen. Darüber hinaus sollen Personen und Unternehmen davon abgehalten werden, Geschäftsbeziehungen zu Personen beziehungsweise Unternehmen in nicht kooperativen Steuerhoheitsgebieten aufzunehmen oder fortzusetzen. Kern des Gesetzesvorhabens ist das sogenannte Steuerloasabwehrgesetz, das verschiedene Abwehrmaßnahmen und Mitwirkungspflichten normiert. Das Gesetz ist ab 1. Januar 2022 anzuwenden (§ 13 Abs. 1 StAbwG). In Bezug auf Steuerhoheitsgebiete, die am 1. Januar 2021 noch nicht auf der Blacklist standen, soll das Gesetz ab dem 1. Januar 2023 Anwendung finden (§ 13 Abs. 2 StAbwG).

i Info: www.ulm.ihk24.de, Nr. 5089834

Nichtbeanstandungsregel für grenzüberschreitende Güterbeförderung endet am 1. Januar 2022

Mit Schreiben vom 14. Oktober 2020 verlängerte das Bundesministerium der Finanzen (BMF) die Nichtbeanstandungsregelung für die Anwendung der neuen Grundsätze in Bezug auf die Steuerfreiheit von Beförderungsleistungen in Ausfuhrfällen (§ 4 Nr. 3 Buchst. A UStG). Diese Nichtbeanstandungsregelung endet zum 1. Januar 2022.

i Info: www.ulm.ihk24.de, Nr. 4923508

Neue Sachbezugswerte für Verpflegung und Unterkunft

Die Verordnung über die sozialversicherungsrechtliche Beurteilung von Zuwendungen des Arbeitgebers als Arbeitsentgelt (SvEV) dient der Vereinfachung des Einzugs der Sozialversicherungsbeiträge. In der SvEV wird definiert, welche Leistungen eines Arbeitgebers an seine Beschäftigten bei der Bemessung der Sozialversicherungsbeiträge nicht angesetzt werden. In Anlehnung an das Steuerrecht gehören dazu insbesondere die meisten steuerfreien Lohnzuschläge.

I Info: www.ulm.ihk24.de, Nr. 5353130

New Deal for Consumers

Neues gibt es ab Mai 2022 auch im EU-Wettbewerbsrecht. Es betrifft vor allem den Online-Handel und heißt New Deal for Consumers. Hier das Wichtigste: Künftig müssen Kriterien für Produktankurys offengelegt werden, und die Authentizität von Kundenbewertungen (hat der bewertende Käufer das Produkt tatsächlich gekauft oder genutzt) ist sicherzustellen. Die Widerrufsbelehrung im Fernabsatzhandel ist anzupassen (Wegfall Faxnummer, Angabe Telefonnummer verpflichtend). Die Vermarktung identischer Produkte mit unterschiedlicher Qualität wird untersagt (Dual Quality-Verbot). Bei Preisermäßigung ist der vorherige niedrigste Preis anzugeben, den der Händler vor der Ermäßigung über einen bestimmten Zeitraum angewandt hat. Auf personalisierte Preise ist hinzuweisen. Online-Marktplätze und Vergleichsportale müssen künftig transparent machen, ob der Anbieter auf der Plattform Unternehmer oder Privatverkäufer ist.

Bereits seit 1. Januar 2022 gibt es Neuerungen für den Vertrieb von Waren und Dienstleistungen im Internet. Für digitale Produkte und Dienstleistungen sowie für Waren mit integrierten digitalen Elementen haben Händler dann eine Update-Pflicht. Neu sind auch die Verlängerung für Gewährleistungsrechte inklusive eines neuen Sachmangelbegriffs und eine längere Beweislastumkehr für Mängelhaftung (ein Jahr statt bisher sechs Monate). Außerdem ist Verbrauchern ab 1. Juli 2022 die Kündigung von online abgeschlossenen Verträgen über einen Kündigungsbutton zu ermöglichen. Ab 1. März 2022 dürfen Verträge über regelmäßige Warenlieferungen und Dienstleistungen nur noch auf unbestimmte Zeit und mit Kündigungsfrist von einem Monat automatisch verlängert werden.

I Info: www.weingarten.ihk.de, Nr. 5353850
www.ulm.ihk24.de, Nr. 5352696

Neue Händlerpflichten

Noch sind nicht alle Pläne der neuen Regierung bekannt. Folgendes steht aber schon fest: Mit dem Gesetz für faire Verbraucherverträge sowie zur Regelung des Verkaufs von Sachen mit digitalen Elementen ist die Novellierung des Kaufrechts und somit Änderungen im Bürgerlichen Gesetzbuch (BGB) beschlossen worden. Die Änderungen gelten für Verträge, die ab dem Jahreswechsel abgeschlossen werden. Für vorher geschlossene Verträge gelten Übergangsvorschriften. Die Regelungen gelten vorwiegend für Verbraucherverträge (B2C). Jedoch haben sie auch Auswirkungen auf Geschäfte unter Unternehmen (B2B). Die wichtigsten Elemente sind die Neuregelung des Sachmangelbegriffs in § 434 BGB-E, die Einführung einer Sache mit digitalem Inhalt in den §§ 475b ff. BGB-E inklusive einer Aktualisierungspflicht und die Verlängerung der Beweislastumkehr in § 477 BGB-E. Daneben sieht der Gesetzesentwurf weitere Anpassungen vor. Hierzu gehören unter anderem die konkretisierenden Ergänzungen der Sonderbestimmungen für Garantien, die Neugestaltung des Ausschlusses von Mängeln bei Kenntnis des Käufers und die praktische Streichung des Fristsetzungserfordernisses bei Verbrauchsgüterkäufen. Handelsunternehmen sind gefordert, die zahlreichen neuen gesetzlichen Regelungen in der Praxis umzusetzen. Das betrifft nicht nur die vorgenannten Neuerungen. Auch bei der Garantie, dem Verkauf von gebrauchten Waren, Unternehmerrückgriff sowie in verschiedener anderer Hinsicht sind neue gesetzliche Vorgaben zu beachten. Allgemeine Geschäftsbedingungen sollten deshalb überprüft, das Verkaufspersonal geschult, das Beschwerdemanagement angepasst und die Vertragsverhältnisse in Bezug auf Hersteller und Lieferanten mit Blick auf die Neuregelungen angepasst werden.

I Info: www.weingarten.ihk.de, Nr. 5283148
www.ulm.ihk24.de, Nr. 5280276 und Nr. 5280278

DiRuG tritt am 1. August 2022 in Kraft

Mitte 2019 verabschiedete der europäische Gesetzgeber die Digitalisierungsrichtlinie (Richtlinie (EU) 2019/1151). Sie soll den Einsatz von digitalen Werkzeugen und Verfahren im Gesellschaftsrecht vorantreiben. In erster Linie beinhaltet die Richtlinie die Erleichterung von Geschäftsgründungen und kommt daher insbesondere kleinen Unternehmen und Start-ups zugute. Die Gründung von Kapitalgesellschaften und die Eintragung von Zweigniederlassungen sollen ohne ein persönliches Erscheinen bei den Behörden oder anderen zur Gründung betrauten Stellen ermöglicht werden. Die Möglichkeit der Online-Gründung

soll zumindest neben die bisherige analoge Gründung treten.

I Info: www.ulm.ihk24.de, Nr. 5068628

E-Rechnung ab 1. Januar 2022

Ab dem 1. Januar 2022 müssen elektronische Rechnungen gestellt werden, wenn Leistungen für die öffentliche Verwaltung auf Landesebene erbracht werden. Davon ausgenommen sind Rechnungen, die den Betrag von 1.000 Euro netto nicht überschreiten (und bis zum 31. Dezember 2025 ausgestellt wurden) oder geheimhaltungsbedürftige Rechnungsdaten aufweisen. Die Verpflichtung gilt außerdem nicht für Rechnungen an die öffentliche Verwaltung auf kommunaler Ebene.

I Info: www.weingarten.ihk.de, Nr. 5047034
www.ulm.ihk24.de, Nr. 5199350

Transparenzregister

Zum 1. August 2021 trat eine Änderung der Meldepflichten in Bezug auf das Transparenzregister in Kraft. Das Transparenzregister gilt seither als sogenanntes Vollregister. Dies bedeutet, alle Gesellschaften und sonstige Verpflichtete müssen aktiv eine Meldung an das Transparenzregister vornehmen. Für Unternehmen, die bereits vor dem 1. August 2021 existierten, bestehen folgende Übergangsfristen, um ihrer Meldepflicht nachzukommen:

- bis zum 31. März 2022: AG, SE, KG aA
- bis 30. Juni 2022: GmbH, Partnerschaft, Genossenschaft oder Europäische Genossenschaft
- bis zum 31. Dezember 2022: sonstige Meldepflichtige (zum Beispiel eingetragene Personengesellschaften – OHG, KG)

I Info: www.weingarten.ihk.de, Nr. 4637014
www.ulm.ihk24.de, Nr. 4279768

Anhebung des Mindestlohns

Der gesetzliche Mindestlohn erhöht sich zum 1. Januar 2022 von bisher 9,60 Euro auf 9,82 Euro pro Stunde. Eine weitere Erhöhung erfolgt am 1. Juli 2022 auf 10,45 Euro pro Stunde. Für Lehrverträge, die ab dem 1. Januar 2022 beginnen, gilt jeweils für das erste Ausbildungsjahr eine gesetzliche Mindestausbildungsvergütung von 585 Euro. Für das zweite, dritte und vierte Ausbildungsjahr gibt es Aufschläge. Der Auszubildende erhält 18 Prozent, 35 Prozent beziehungsweise 40 Prozent über den Einstiegsbetrag des ersten Ausbildungsjahres.

I Info: www.ulm.ihk24.de, Nr. 5352926



BILD: RIBKHAN - STOCK.ADOBE.COM

Im Rahmen ihres Green Deal will die Europäische Kommission den Ausstoß von Treibhausgasen bis 2050 stark reduzieren. Das hat Folgen für die Unternehmen.

Höhere CO₂-Preise und strengere Auflagen

Mit dem **Green Deal** hat sich die Europäische Union vorgenommen, die Treibhausgasemissionen bis 2050 auf nahezu null zu reduzieren. Die nun in Gang gesetzten gesetzlichen Anpassungen werden laut DIHK für viele Unternehmen höhere CO₂- und Energiepreise mit sich bringen.

Zudem werden zahlreiche ordnungsrechtliche Vorgaben strenger ausgestaltet. Ziel ist es, eine Umstellung der Energieversorgung und zahlreicher Produktionsprozesse anzureizen. Ob das tatsächlich gelingt, hängt von vielen Rahmenbedingungen ab, die bislang noch nicht gegeben sind. Die klimapolitischen Ziele des Green Deal sind nicht nur überaus ambitioniert, sondern auch gesetzlich verankert. Das einschlägige Europäische Klimagesetz ist im Juli 2021 in Kraft getreten. Innerhalb von knapp drei Jahrzehnten soll die gesamte EU treibhausgasneutral werden. 2050 soll kein Sektor der Wirtschaft mehr relevante Mengen an Treibhausgasen ausstoßen. Insgesamt darf die aus 27 Mitgliedstaaten bestehende EU dann nur noch knapp mehr als die Hälfte des-

sen emittieren, was allein Deutschland aktuell jährlich ausstößt. Geringe Mengen an unvermeidbaren Restemissionen sollen durch Entnahmen von CO₂ aus der Atmosphäre ausgeglichen werden. Auch auf dem Weg zur Treibhausgasneutralität haben die Gesetzgeber entschieden, aufs Gaspedal zu drücken. So wurde das für 2030 festgeschriebene CO₂-Reduktionsziel angehoben.

Es bleibt nicht bei einer ambitionierten Zukunftsvision: Die EU beschäftigt sich mit einer Überarbeitung und Erweiterung des gesetzlichen Rahmens, um die Ziele zu erreichen. Im Juli hat die Kommission ein erstes umfassendes Gesetzespaket mit dem Titel „Fit for 55“ vorgelegt. Bis 2030 sollen die CO₂-Emissionen der EU um 55 Prozent gesenkt werden. Die erforderliche Minderungsleistung verdoppelt sich dadurch nahezu. Was zunächst abstrakt erscheint, hat weitreichende Auswirkungen für viele deutsche Unternehmen, insbesondere aus der Industrie. Denn einerseits werden die CO₂-Preise für die Breite der Wirtschaft steigen. Andererseits sind auch strengere ordnungsrechtliche Vorgaben zu er-

warten, beispielsweise im Bereich Verkehr und Gebäude.

Bepreisung im Zentrum der Reformen

Zentraler Bestandteil des Fit-for-55-Pakets ist die erneute Novelle des Europäischen Emissionshandels. Die Menge der für die emissionshandelspflichtigen Anlagen zur Verfügung stehenden Zertifikate soll viel schneller verknappt werden. Über die gesamte vierte Handelsperiode würde die Kürzung etwa zwei Milliarden Emissionsberechtigungen erreichen. Diese Anpassung führt vornehmlich zu steigenden CO₂-Preisen für die erfassten Kraftwerke und Feuerungsanlagen der energieintensiven Industrie, von denen es in Deutschland etwas mehr als 1.800 gibt. Die Kommission rechnet mit 85 Euro pro Tonne CO₂ im Jahr 2030. Analysten erwarten teils dreistellige Preise. Gleichzeitig führt die vorgeschlagene Verknappung dazu, dass die Mengen für die kostenfreie Zuteilung für hocheffiziente Industrieanlagen nicht mehr ausreichen. Infolgedessen enthält der Vorschlag der Kommission Regelungen, die für einige

Branchen ab 2026 zu einer noch stärkeren Kürzung der freien Zuteilung führen würden. Die Anlagenbetreiber müssten mehr Zertifikate zukaufen – und das zu deutlich höheren Preisen. Für einzelne Anlagen ergäben sich jährliche (CO₂-)Mehrkosten im sechs- bis achtstelligen Bereich.

Neues Emissionshandelssystem umstritten

Zusätzlich zur Reform des bestehenden EU-Emissionshandels schlägt die Kommission vor, ab 2026 ein neues europaweites Handelssystem für die Bereiche Verkehr und Gebäude einzuführen. Ähnlich wie es das seit Januar 2021 greifende deutsche nationale Emissionshandelssystem (kurz BEHG) vorsieht, würden die Inverkehrbringer von Kraft- und Treibstoffen zum Handel verpflichtet. Die anfallenden CO₂-Kosten würden an die Verbraucher weitergereicht. Diesel, Benzin, Heizöl und Kohle würden EU-weit teurer. Anders als im deutschen BEHG soll die industrielle Prozesswärme nicht erfasst werden. Die Brüsseler Behörde vertritt die Auffassung, dass der Aufwand für die notwendigen Mechanismen zum Schutz der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe den Nutzen ihrer Einbeziehung in den Handel übersteigen würde. Für deutsche Unternehmen entsteht dadurch eine besondere Herausforderung, denn der deutsche Emissionshandel bezieht die industrielle Prozesswärme ein. Das EU-System soll von Beginn an einen freien Handel ermöglichen. Politisch ist der Vorschlag höchst umstritten. Im EU-Parlament und im Rat der Mitgliedstaaten – die im Gesetzgebungsverfahren das letzte Wort haben – zeichnen sich bislang keine Mehrheiten ab.

Neue Vorgaben für Verkehr und Gebäude

Um massiv mehr CO₂ einzusparen, setzt die EU nicht allein auf den Emissionshandel. Auch ordnungsrechtliche Vorgaben sollen einen wichtigen Beitrag leisten. So hat die Kommission in ihrem Fit-for-55-Paket eine erneute Absenkung der CO₂-Emissionsstandards für neue Pkws und leichte Nutzfahrzeug verankert. Ab 2035 sollen sogar Nullemissionen zum Standard werden, was wohl das Aus für Neuzulassungen von Autos mit Verbrennungsmotor bedeuten würde. Die Novelle dieser sogenannten Flottenregulierung würde die Automobilhersteller zwingen, den Marktanteil batterieelektrischer Fahrzeuge noch zügiger zu steigern. Insbesondere in der mittelständischen Zuliefererindustrie würde dadurch der bereits eingeleitete Strukturwandel nochmals beschleunigt. Parallel sollen neue EU-Vorgaben dafür sorgen, dass alle Mitgliedsländer den Ausbau der Lade- und Tankinfrastruktur vorantreiben. Im Gebäudesektor plant die EU, Sanierungspflichten insbesondere für die öffentliche Hand auszuweiten und einen anspruchsvolleren Niedrigstenergiegebäude-Standard EU-weit vorzuschreiben. Die Energieauditpflicht für Unternehmen soll zukünftig nicht mehr von der Unternehmensgröße abhängen,

sondern vom jährlichen Energieverbrauch, was für einige Unternehmen zu bürokratischen und finanziellen Entlastungen führen könnte.

Rahmenbedingungen für erfolgreichen Wandel noch nicht gegeben

Der für die Klimaneutralität erforderliche strukturelle Wandel der Wirtschaft birgt zahlreiche Chancen. Dennoch fehlen aktuell noch die entsprechenden Rahmenbedingungen, um auf die hier beschriebenen Preisentwicklungen und strengen Vorgaben mit Investitionen in eine klimafreundliche Energieversorgung und neue Produktionsverfahren reagieren zu können. Die Wirtschaft wird auf große Mengen an regenerativem Strom und klimafreundlichem Wasserstoff angewiesen sein. Obwohl der Grünstrom-Anteil in den letzten Jahrzehnten sukzessive gestiegen ist, geht der Ausbau zu langsam und zu kostenintensiv voran. Klimafreundlicher Wasserstoff ist nahezu überhaupt nicht verfügbar. Hier greift die EU mit dem Green Deal ebenfalls steuernd ein. Mit der erneuten Novelle der Erneuerbare-Energien-Richtlinie soll der Ausbau der erneuerbaren Energien und der Markt für grünen Wasserstoff vorangebracht werden. Ende des Jahres wird die Kommission Gesetzesvorschläge zur Dekarbonisierung des Gasmarkts vorlegen, die den Hochlauf des Wasserstoffmarkts beschleunigen und den effizienten Handel in der EU über ein Zertifizierungssystem ermöglichen könnten.

Staatliche Unterstützung für die Unternehmen wird zumindest in einer Übergangsphase als unabdingbar erachtet, weshalb die Kommission darüber hinaus an einer Überarbeitung des beihilferechtlichen Rahmens arbeitet. Über neue Förderinstrumente wie CO₂-Differenzkontrakte, die Mehrkosten klimafreundlicher Technologien gegenüber fossilen Anwendungen ausgleichen, sollen den Mitgliedstaaten neue Spielräume geschaffen werden – unter anderem im Bereich der Wasserstoffnutzung.

Unstrittig ist auch, dass ein wirksamer Schutz vor Carbon Leakage, der Verlagerung von Wertschöpfung in klimapolitisch weniger ambitionierte Drittländer, vor dem Hintergrund des Green Deal noch dringlicher geboten ist. Besorgniserregend ist, dass hier lediglich ein in seiner Wirkung und Stabilität mit großen Unsicherheiten behafteter CO₂-Grenzausgleichsmechanismus Teil der diskutierten Gesetzesvorschläge ist. Höchst problematisch für die deutsche Wirtschaft ist neben den zu erwartenden handelspolitischen Gegenmaßnahmen zudem, dass das vorgeschlagene Modell die Wettbewerbsfähigkeit europäischer Exporte in Länder außerhalb der EU völlig unberücksichtigt lässt und lediglich darauf abzielt, innerhalb des europäischen Binnenmarkts für faire Wettbewerbsbedingungen zu sorgen.

DIHK/WAB

2-Jahre-Kurs zu Künstlicher Intelligenz

Im Dezember 2019 ist der kostenlose Online-Kurs „Elements of AI“ in Deutschland gestartet. Die Bildungs gGmbH hatte das Angebot über die AHK Finnland nach Deutschland geholt und mit Unterstützung der IHKs bundesweit verbreitet. Seitdem haben über 46.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mitgemacht. Insgesamt wurden 5.100 Abschlüsse registriert.

Der Kurs ermöglicht einen Einstieg ins Thema Künstliche Intelligenz (KI). Dabei ist kein Vorwissen notwendig. Neben technischen Grundlagen geht es auch darum, wo KI in der Wirtschaft und im Alltag bereits angewendet wird. „Elements of AI“ überzeugt nicht nur inhaltlich, sondern auch optisch: Das Kurs-Design des finnischen Unternehmens Reaktor wurde kürzlich mit dem „German Design Award 2022“ ausgezeichnet.

Hier geht es zum Kurs:
www.aprodi-projekt.de/ergebnisse/betriebliche-digitalisierung-erfolgreich-gestalten

Innovatives Baugewerbe, Industrieplanung und Einrichtungspartner

Trotz Corona-Krise Geschäfte weiterhin gut

Die Bauwirtschaft kommt besser als andere Branchen durch die Corona-Krise.

Kein Stillstand, sondern vielerorts reger Betrieb herrscht auf den Baustellen – der Eindruck, dass auch während der Pandemie viel gebaut wird, täuscht nicht. „Der Bau kennt keine Corona-Krise“, hieß es unlängst in den Nachrichten. Denn auch die Zahlen des letzten Jahres belegen (Quelle: Statistisches Bundesamt), dass die Auswirkungen der Pandemie auf die Bauwirtschaft geringer sind als zunächst angenommen. Die Geschäfte laufen in der Branche trotz Krise nach wie vor

gut. Die deutschen Baufirmen kommen bisher „deutlich besser durch die Pandemie als Unternehmen vieler anderer Branchen“.

Wie gewohnt war in der Boombranche wieder ein leichtes Umsatzwachstum zu verzeichnen. Die Zahl der Beschäftigten ist ebenfalls moderat gestiegen. Über 800.000 Menschen sind deutschlandweit in der Bauwirtschaft beschäftigt.



Unser Fokus. Ihr Projekt.

**Wir entwickeln Gebäude mit Identität:
Gewerbebau, Industriebau und Wohnbau.**

Von der Standortanalyse, über die **Projektplanung** und **Projektsteuerung** bis hin zur schlüsselfertigen Inbetriebnahme.

Mit unserer langjährigen Erfahrung sind wir Ihr kompetenter Partner – immer mit **Blick auf das Wesentliche** sowie Anspruch an Design und Wirtschaftlichkeit.

TRAUB Ingenieure. Architekten. | Holbeinstrasse 30 | 88212 Ravensburg
www.traub-ingenieure.de | info@traub-ingenieure.de



©shutterstock/Adobe Stock

Allerdings sind die Erlöse zeitweise etwas zurückgegangen. Das erklärt das Statistikamt jedoch mit der zum Teil kürzeren Arbeitszeit im Zuge der Krise. Alles in allem seien laut Statistikamt gravierende Effekte der Pandemie auf die Bauwirtschaft nicht festzustellen.

Auftragslage zufriedenstellend

Damit ist die Branche bis dato besser als andere Wirtschaftszweige durch die Konjunkturflaute und Corona-Krise gekommen. Obwohl zu beobachten war, dass sich insbe-

sondere öffentliche Auftraggeber zurückhaltender als vor der Krise zeigten. Etwa bei den Ausschreibungen für Straßenbauprojekte sei eine Abkühlung erkennbar. Nichtsdestotrotz hatten die Unternehmen aus der Bauwirtschaft im letzten Sommer den zweitgrößten Auftragseingang zu verzeichnen, der – den registrierten Zahlen zufolge – jemals in Deutschland erfasst wurde. Kritischer ist ein Bericht von Reuters. Demnach spürten die Unternehmen aus dem Bau im Herbst letzten Jahres auch bei privaten Bauherren mehr Zurückhaltung wie vor der Krise. Zudem

- Parkett
- Teppich
- Bodenbeläge
- Gardinen
- Sonnenschutz
- Polstern



Teppich. Parkett. Gardinen.



bohmeier.

Hähnlehofstraße 87 · 88250 Weingarten
Tel. 0751/56166-0 · www.bohmeier-gmbh.de

hätten etliche Betriebe von Einschnitten im Neugeschäft berichtet. Es laufe „nicht mehr ganz so hitzig wie vor der Corona-Krise“, berichten Insider.

Vorsichtig optimistisch

Auch wenn die Auftragseingänge im Großen und Ganzen positiv zu bewerten sind und die Folgen der Corona-Krise auf die Branche insgesamt weniger spürbar waren, ist die Stimmung verhalten. Die Unternehmen sind vorsichtig. Der Ausblick auf die Zukunft bleibt aber pessimistisch. Nach einem Zeitungsbericht hatte der Corona-Ausbruch beispielsweise im Süden Deutschlands nicht zu einem Stillstand auf den Baustellen geführt.

Von Vorteil war, dass häufig im Freien gearbeitet werde und man auch beim Innenausbau meist den Sicherheitsabstand einhalten kann. Das Tragen einer Maske ist im Bau nichts Ungewöhnliches. Im Innenausbau gehört die Schutzmaske mittlerweile ebenso wie Desinfektionsmittel zur Standardausrüstung. Andere Stimmen aus der Baubranche lassen verlauten, dass auch hier mit Problemen wie Grenzschießungen und telefonischen Krankschreibungen zu kämpfen war. Bei den Unternehmen, die beispielsweise Mitarbeiter aus dem benachbarten Ausland beschäftigen, konnten diese nur auf Umwegen zur Arbeit kommen.

Projekte vertagt

Sich telefonisch krankschreiben lassen zu können, habe – wie sich ein Unternehmer stellvertretend für viele gegenüber der Zeitung äußerte – den Personalstand „drastisch gesenkt“. Das habe zu hohen Kosten geführt. Problematisch sei außerdem gewesen, dass Beamte der Genehmigungsbehörden im Homeoffice waren ohne mit den entsprechenden digitalen Hilfsmitteln ausgestattet zu sein. Das habe zu einer spürbaren Bearbeitungslücke geführt. Inzwischen hat sich die Situation wieder normalisiert. Nach Aussagen von Vertretern der Baubranche gäbe es freie Kapazitäten. Aufgrund der Konkurrenz unter den Baufirmen würden die Preise auch wieder etwas sinken.

Ein weiterer Punkt, verursacht durch Corona ist, dass die Gewerbesteuern wegbrechen, was zu Haushaltssperren führe. Geplante Projekte von Kommunen wie Sanierungen und Neubauten werden dadurch unsicher. Sie werden mitunter erstmal vertagt. Im Bauhandwerk ist die Lage kritischer. Nach Angaben einiger Handwerkskammern sind rund ein Drittel der Mitgliedsbetriebe in eine finanzielle Schieflage geraten und mussten Soforthilfe beantragen, da weniger Nachfrage von privaten und öffentlichen Kunden da war. Teile der Bauwirtschaft schließen nicht aus, dass es aufgrund der Corona-Krise vor allem im Wirtschafts- und Straßenbau in diesem Jahr eine rückläufige Nachfrage gibt.

Energiekonzepte von Gaiser - effizient, zuverlässig und zukunftsweisend

Von der Alb bis an den Bodensee versorgen wir seit 1928 Industrie, Gewerbe und Wohnbau mit innovativer und ressourcenschonender Technik rund um **Wärme, Kälte, Energie, Sanitär, Lüftung und Klima**. Als Energiedienstleister planen und bauen wir Komplettanlagen aller Größen, finanzieren diese und betreiben sie im Rahmen unserer **Contracting-Modelle**.

Julius Gaiser GmbH & Co. KG
Zentrale Ulm
Blaubeurer Str. 86
89077 Ulm

Niederlassung Heidenheim
Steinheimer Str. 57
89518 Heidenheim

www.gaiser-online.de

NETHING ARCHITEKTEN

Wandel erlebbar machen

Ein neues Gebäude für Seeberger

Ein Multifunktionsgebäude für Seeberger im Ulmer Donautal, das Kundenzentrum, Shop, und Büroflächen zusammenbringt, wurde 2021 bezogen. Im Fokus der Planung stand nicht nur, die Werte des Unternehmens architektonisch widerzuspiegeln, sondern auch den zeitgemäßen Wandel der Traditionsmarke zu verkörpern und erlebbar zu machen.

Im Fassaden- und Farbkonzept wird das Zusammenspiel der verschiedenen Funktionen und emotionaler Komponenten sichtbar. Es symbolisiert die Natürlichkeit der Produkte und Marke sowie das stetige Wachstum des Unternehmens: bodenständig, fest verwurzelt und zugleich weltoffen und ambitioniert.

Das Erd- und erste Obergeschoss bilden durch ihre Keramikfassade eine feste Basis. Das natürliche, erdige Material stellt den Bezug zu den Produkten her, unterstützt durch die durchdachte Farbauswahl der einzelnen Keramikelemente. In die Höhe geschaut, baut sich auf die eher geschlossene Ansicht eine leichte, transparente Fassade auf. Diese schafft Wirkungsraum für die fein definierten Keramikelemente. Zugleich lässt sie viel Licht in die dahinterliegenden Arbeitswelten und steht als ein Symbol für Offenheit und Weitsicht.

► Kontakt / Info

Tel. 0731/8 00 08-0 • www.nething.com • info@nething.com



© Matthias Schmiedel



Wohnbebauung

Sport- und Kulturhallen

KLINIKEN

PFLEGEHEIME

WIR BAUEN

Forschungszentren

Geschäftshäuser

Schulen

Verwaltungsgebäude

Kindertagesstätten

PRODUKTIONSGEBÄUDE

Regenrückhaltebecken

Hoch- und Ingenieurbau



Schlüsselfertigbau

F.K. SYSTEMBAU®

F. K. SYSTEMBAU GmbH | Dottinger Straße 87 | 72525 Münsingen | Tel.: 07381 9306-0 | www.fk-systembau.de

FRITSCHLE BAU SETZT VERSTÄRKT AUF HOLZBAUELEMENTE

In der Natur der Sache

Die Bauwirtschaft ist mit herkömmlichen Bauweisen für einen erheblichen Teil des Energie- und Ressourcenverbrauchs, des Abfallaufkommens und CO₂-Ausstoßes verantwortlich. Es ist notwendig, umzu-denken – wie es das Bauunternehmen Fritschle aus dem oberschwäbischen Uttenweiler mit der Fertigung und dem Einsatz von Holz- und Holzhybridbau-teilen verstärkt tut.

„Holz bleibt über die gesamte Einsatzdauer hinweg ein nachhaltiges Kreislaufprodukt“ sagt Geschäftsführer Mathias Fritschle. „Einen weiteren Vorteil erreicht man durch zentrale Vorfertigung. Wenn Holzwände oder -decken nicht auf der Baustelle zu-sammengebaut werden müssen, spart das Ressourcen, verursacht weniger Staub und Lärm und verkürzt die Bauzeit. Für uns ist diese Arbeitsweise eine wichtige Ergänzung

zu unseren Bauverfahren.“ Weshalb man bei Fritschle auch größere Investitionen im Bereich Vorfertigung tätigt – für eine nachhaltigere Zukunft des Bauens.

► **Kontakt / Info**

Tel. +49 7374/9200-0
www.fritschle-baut.de
info@fritschle-baut.de



FRITSCHLE
baut mit Holz.

**Holz mit
Köpfchen.**

www.fritschle-baut.de



**Schwörer
Haus®**

Komplettbau

72488 Sigmaringen
Telefon +49 75 71 725-0
Telefax +49 75 71 725-199

Schlüsselfertiges Bauen

Stahlbau

Industriebau/Gewerbebau

Stahlfassadenbau

Elementbau in Beton
und Holz



www.schworerer-komplettbau.de



JOSEF HEBEL GMBH & CO. KG BAUUNTERNEHMUNG

Projekte sind mehr als Zahlen & Fakten

Bei der Bauunternehmung Josef Hebel zählen auch Fairness und Nachhaltigkeit

Ein mittelständisches Familienunternehmen

Mit über 400 Mitarbeitenden im Team schaffen wir durch unsere Bauwerke bleibende Werte. Unsere hohe Leistungsfähigkeit und eine auf Fairness basierende Partnerschaft mit unseren Auftraggebern sowie kooperierenden Unternehmen sind wichtige Schlüsselfaktoren für eine erfolgreiche Projektrealisierung. Mit unseren Mitarbeitenden bewältigen wir vielseitige und anspruchsvolle Projekte in den Bereichen Hoch- und Schlüsselfertigbau, Tiefbau, Bauwerkserhaltung und der Projektentwicklung. Hierbei erzielen wir einen jährlichen Umsatz von über 100 Mio. Euro. Zukunftsgewandt arbeiten wir nach modernsten Standards und zunehmend digitalisiert. So sind bspw. unsere Baugeräte mit GPS ausgestattet und die Baustellen auf eine digitale Bauakte mit moderner Software umgestellt.

Am Puls der Zeit

Dass wir mit der Zeit gehen, zeigt auch eines unserer neuesten Projekte. Wir unterstützen eine namhafte deutsche Supermarktkette bei der Expansion und setzen bei diesem Neubau die strengen Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) um. Bei der Planung und Bauausführung sind ökologische, ökonomische und soziokulturelle Kriterien zu berücksichtigen. Wichtig sind u. a. die Auswahl der eingesetzten Materialien, die Barrierefreiheit des Neubaus, aber auch die Ökobilanz des Gebäudes. Diesen ganzheitlichen Ansatz unterstützen wir aus Überzeugung und er wird von unseren Bauherren immer mehr nachgefragt. Daher bilden wir unsere Mitarbeitenden dahingehend aus. Klimagerechtes und ressourcenschonendes Bauen sehen wir als zentrale Aufgaben der Zukunft.

Tradition vs. Zukunft?

Das Wissen und die Erfahrung aus der Vielzahl abgeschlossener Bauprojekte, vereinigen wir als breit aufgestelltes Bauunternehmen unter unserem Dach. Dank diesem Erfolgsrezept durften wir im letzten Jahr unser 100-jähriges Bestehen feiern. Seit jeher sind wir in Memmingen, Ravensburg und München tief verwurzelt und übernehmen gerne Verantwortung für eine Mitgestaltung der Regionen. Gleichzeitig sind wir durch unsere Standorte nah an unseren Partnern, um deren innovative Projekte erfolgreich, fair und nachhaltig umzusetzen. Mit Tradition im Herzen in Richtung Zukunft.

► Kontakt / Info

Tel. 08331 106 0
www.josef-hebel.de
info@josef-hebel.de

Hochbau
 Schlüsselfertigbau
 Tiefbau
 Bauwerkserhaltung
 Projektentwicklung

Josef Hebel 

Projekte bestehen nicht nur
 aus Zahlen und Fakten.
 Sondern für uns auch aus
 Fairness und Nachhaltigkeit.

www.josef-hebel.de



Karl Stocker
Bauunternehmen GmbH
Pfullendorf

Wohnungsbau
Gewerbebau
Ingenieurbau
Altbausanierung
Schlüsselfertigbau



Baut seit Generationen. Für Generationen.

www.stocker-bau.de



■ RAUMZELLEN / SONDERAUSFÜHRUNGEN

Individuell gestaltete Wunschgaragen - typisch steidle.

EMIL STEIDLE GMBH & CO. KG
Geschäftsbereich BETON-GARAGEN
72488 Sigmaringen
Tel. 07571 / 71-155
www.steidle-garagen.de

■ BAU
■ BETON-GARAGEN
■ QUARZSAND
■ HOLZ
■ HOLZPELLETS

FORTSCHRITT MIT TRADITION - SEIT 1823.

Wir leben Büro

Gemeinsam mit unseren Kunden entwickeln und realisieren wir individuelle Arbeits- und Lebensräume



ERFAHRUNG
Tausende zufriedene Kunden
sprechen für sich.





AUSSTELLUNG
Lassen Sie sich in unserem Büro- und
Kommunikationszentrum auf über
1500 m² inspirieren.



KNOW-HOW
Zusammen mit unserem professionellen
Team entwickeln und realisieren wir Ihre
Arbeitswelt.

ULI  SCHUH®

MIT GUTEM GEFÜHL ZUM RAUMKONZEPT

Kreuzäcker 4 | 88214 Ravensburg-Mariatal |   WWW.ULI-SCHUH.DE

HEINRICH HEBEL Gewerbe- und Industriebau, Heidenheim

Professioneller Partner und Garant für solides Bauen

Wir verstehen uns als schlüsselfertiger Komplettanbieter von Bau- und Planungsleistungen für Gebäudekomplexe aller Art.

Unser Angebot ist breit gefächert, wobei wir mit unseren Dienstleistungen vornehmlich Bauprojekte von mittelständischen Firmen in der Region Ostwürttemberg betreuen und begleiten. Neben Neubauten für Gewerbe, Industrie und Handel bieten wir uns insbesondere für Umbauten, Erweiterungen und Revitalisierungen bestehender Gebäude an.

Des Weiteren sind wir erfahrener Partner für Vereine oder Kommunen bei der Planung und Umsetzung von Bildungs und Betreuungseinrichtungen, wie für Sport-, Freizeit- oder Veranstaltungsgebäude. Es ist unser Anspruch, sowohl Bauherrn wie den Nutzern eine ganzheitliche und maßgeschneiderte Lösung zu bieten, wobei es neben den wirtschaftlichen und nutzerspezifischen Planungsvorgaben für uns immer wieder eine besondere Herausforderung ist, die gesetzlich vorgeschriebenen, energetischen wie auch ökologischen Vorgaben zu erfüllen.

Unser Team ist erfahren und kompetent in der Abwicklung und Realisierung komplexer Bauvorhaben. Wir gewährleisten unseren Kunden in allen Projektphasen einen optimalen Ablauf im Sinne von Qualität, Kosten sowie Termintreue.

WIR SCHAFFEN BAUWERKE Mit know-how und Ideen zum Erfolg



Wir beraten
Sie gerne



Heinrich Hebel®

Gewerbe- und Industriebau GmbH
Hohlenstein 6 89522 Heidenheim
Tel. 073 21/95 02-0 www.heinrich-hebel.de

ZÜBLIN DIREKTION ULM

Züblin macht die Direktion Ulm fit für die Zukunft

Die ZÜBLIN-Direktion Ulm hat ihren Standort um einen L-förmigen Anbau erweitert. Darüber hinaus wird der Bestandsbau umfangreich saniert und modernisiert.

Der Verwaltungsneubau wurde in einer nachhaltigen Holzskelettbauweise errichtet. Nahezu das gesamte Tragwerk und die Gebäudehülle wurde aus Holz gefertigt. Da der Energiebedarf für die Herstellung von Holz wesentlich geringer ausfällt als für andere Baustoffe wie Stahl oder Zement, konnte die CO₂-Emission in der Bauphase um rd. ein Drittel reduziert und in der Summe 104 t CO₂ eingespart werden. Die Treppenhäuserkerne wurden konventionell, in Sichtbeton erstellt.

Die weitreichende Nutzung von Holz als Baustoff verbessert zudem nachhaltig den Energie-Haushalt des Neubaus, da Holz kaum Wärme leitet und damit wirkungsvoll zur Dämmung beiträgt. Zur Heizung, Kühlung und Lüftung des Gebäudes wurde eine Luft-Wasser-Wärmepumpe mit hocheffizienter Wärmerückgewinnung installiert, die die CO₂-Emissionen des Ulmer Konzernhauses noch weiter reduzieren. „Wir setzen bei unserem eigenen Bürogebäude gezielt auf den nachwachsenden Rohstoff Holz und demonstrieren damit neben der Leistungsfähigkeit des Holzingenieurbaus auch das vielfältige statische und konstruktive Potenzial von Holz als Baustoff“, unterstreichen Markus Steck und Michael Stiegeler, die Leiter der ZÜBLIN-Direktion Ulm.

Weil Erfolg nur im Miteinander entstehen kann.

Die Ed. Züblin AG realisiert seit mehr als 120 Jahren erfolgreich anspruchsvolle Bauprojekte im In- und Ausland und ist im deutschen Hoch- und Ingenieurbau die Nummer eins. Ihren Erfolg verdankt die Ed. Züblin AG dem Ideenreichtum und Engagement von 15.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die als ein großes Team auch komplexe Bauvorhaben termingerecht und kostenbewusst umsetzen.

www.zueblin.de

ZÜBLIN
TEAMS WORK.

Ed. Züblin AG, Ber. Ulm/Neu-Ulm, Finninger Str. 66, 89231 Neu-Ulm, Tel. +49 731 70786-0
Ed. Züblin AG, Ber. Ulm/Neu-Ulm, Standort Aalen, Julius-Bausch-Str. 50, 73431 Aalen, Tel. +49 7361 97545-10



v.l.n.r.: M. Steck (kfm. Direktionsleiter), M. Plauk (kfm. Bereichsleiter), R. Zanker (techn. Bereichsleiter), D. Ocker (Projektbereichsleiter), M. Stiegeler (techn. Direktionsleiter)

Kultur & Freizeit

Kultur und Corona

Je nach Inzidenzlage in den jeweiligen Landkreisen zwischen Alb und Bodensee können kulturelle Veranstaltungen derzeit stattfinden – oder auch nicht. Bitte informieren Sie sich vorab auf jeden Fall beim jeweiligen Veranstalter über die aktuelle Lage.



Einbildungsfreiheit

Mit Christine Eixenberger ist am 21. Januar ab 20:15 Uhr eine bayrische Vollblut-Kabarettistin zu Gast im Hoftheater Baienfurt. In ihrem neuen Programm ist die Grundschullehrerin auf Wohnungssuche. Sie umgarnt Immobilienmakler und Hausbesitzer und begegnet ihnen furchtlos, stimm- und wortgewaltig – gestählt durch unzählige Bastelstunden und Grundschulklassenfahrten.

i Hoftheater Baienfurt,
www.hoftheater.org



Ausgrenzung und Verfolgung

Bis zum 30. Januar zeigt die Ausstellung „Ausgrenzung und Verfolgung. Ravensburger Sinti im Nationalsozialismus“, wie der Großteil der Bevölkerung, der zur nationalsozialistischen „Volksgemeinschaft“ zählte, in relativer Normalität weiterleben und von der Verfolgung anderer profitieren konnte.

i Museum Humpis-Quartier Ravensburg,
www.museum-humpis-quartier.de

Future Food

Was wird im Jahr 2050 auf unseren Tellern liegen? Das gute alte Schnitzel, Gemüseburger oder Laborfleisch? Oder wird der Teller leer bleiben, weil die wachsende Weltbevölkerung nicht mehr satt zu bekommen ist? Fragen wie diese thematisiert die Ausstellung rund um das Essen für die Welt von morgen bis zum 27. Februar.

i Museum Brot und Kunst in Ulm,
www.museumbrotundkunst.de



Nur die Lüge zählt

Lügen verbreiten sich immer schneller – und oft dient das Internet als Brandbeschleuniger. Bei Thomas Schreckenberger dreht sich am 16. Februar ab 20 Uhr alles um die Lüge in all ihren Ausprägungen.

i Komödienhaus
Biberach, www.kulturkarte-biberach.de



FOTOS: CHRISTINE EIXENBERGER; WYNRICH ZLOME; BERNHARD FRIESE; MARTINA BOGDHAN



Max Ernst. Zwischenwelten

Als einer der vielseitigsten Erfinder des Surrealismus gehört Max Ernst (1891–1976) zu den bedeutenden Künstlerpersönlichkeiten des 20. Jahrhunderts. Zeit seines Lebens ist sein Werk von intellektueller Neugier, unbändiger Experimentierfreude und der Lust an spielerischer Verwandlung geprägt. Die Werkschau, die bis zum 20. Februar im Kunstmuseum Ravensburg zu sehen ist, schlägt mit über 50 Arbeiten einen Bogen von den Anfängen im Rheinischen Expressionismus bis zum fulminanten grafischen Spätwerk, gibt Einblick in Max Ernsts skulpturales Schaffen und lädt ein, in die traumwandlerischen Zwischenwelten seiner Malerei einzutauchen.

Bereits nach dem Ersten Weltkrieg entwickelt Max Ernst als revoltierender Dadaist eine – für sein gesamtes Werk – charakteristische künstlerische Praxis, die von einer indirekten Arbeitsweise sowie einer aktiven Ausdeutung und Überarbeitung bestimmt ist. 1922 zieht es Ernst nach Paris, wo er schon bald zu den wichtigsten Ideengebern der surrealistischen Bewegung rund um André Breton gehört.

Die Ausstellung – mit Schwerpunkt bei den 1920er- und 1950er-Jahren – speist sich primär aus Werken des Kunstmuseums Bonn, an erster Stelle aus der Sammlung Wilfried und Gisela Fitting des Kunstmuseums, die die beiden seit den 1960er-Jahren zu einem repräsentativen Querschnitt zusammengetragen haben.

i Kunstmuseum Ravensburg,
www.kunstmuseum-ravensburg.de

Kunst turnen

Johannes Brunner aus Pfullendorf und Raimund Ritz aus Meckenbeuren erproben als Bildhauer und Musiker das Crossover von Kunst und Musik, Film und Theater, Installation und Performance. Aus ihrer interdisziplinären Zusammenarbeit sind außergewöhnliche Projekte und ortsspezifische Werke entstanden – zum Beispiel der Berblinger-Turm am Donauufer in Ulm.

i Museum Ulm,
www.museumulm.de



Buchtipps

Charmante Ausflugsziele mit Einkaufsgarantie

Rieseneier von der Straußenfarm, leckeres Bauernhofeis und regionale Kräutertees, Kuscheliges aus Alpaka-Wolle, selbst gebrannter Gin von der Alb und wohlriechende Naturseifen: All diese und weitere Besonderheiten

gibt es auf der Schwäbischen Alb zu entdecken, zu verkosten und auszuprobieren. Und zwar in ausgewählten Hofläden und Manufakturen. In ihrem Buch zeigt Antje Gerstenecker besondere Orte und stellt ihre kreativen Gründer vor.

i Antje Gerstenecker: *Hofläden und Manufakturen Schwäbische Alb*, J. Berg Verlag 2021, 160 Seiten, 17,99 Euro



Vorschau

Februar 2022



Neue Wege in der Berufsausbildung

Fach- und Nachwuchskräfte fehlen an allen Ecken und Enden. Der Mangel wird in den nächsten Jahren nicht nur wegen der demografischen Entwicklung noch größer. Der Run auf und das Ringen um Talente nimmt zu. In der nächsten Ausgabe geht es um neue Wege, die beschritten werden, um neben der konventionellen Ausbildung junge Quereinsteiger, Studienabbrecher und andere für den Arbeitsmarkt zu aktivieren und zu gewinnen.

Duale Ausbildung:
Neue Modelle
ermöglichen kürzere
Wege zum Abschluss

Ulmer Modell:
Kombi aus Hochschul-
studium und Berufs-
ausbildung

BLITZ:
Fachinformatiker-
Ausbildung auf der
Überholspur

FOTO: DOC RABE MEDIA

So geht's weiter

Der Koalitionsvertrag der Bundesregierung steht – und damit auch die wirtschaftsrelevanten Themen. Auch die EU nimmt Fragen in den Blick, die für Unternehmen große Auswirkungen haben.

Digitalisierungsschub

Der durch Corona ausgelöste Digitalisierungsschub in der deutschen Wirtschaft ist von Dauer: Die große Mehrheit der Betriebe will Digitalisierungsprojekte fortsetzen.

Verlagsspecial

Wirtschaftsraum Ravensburg/Weingarten

Impressum

Informations- und Mitteilungsorgan der Industrie- und Handelskammern Ulm und Bodensee-Oberschwaben mit Handelsregister-Veröffentlichungen
Verantwortlich für den Inhalt
i. S. v. § 8 Landespressegesetz:
Hauptgeschäftsführerin Petra Engstler-Karrasch, IHK Ulm
Für die Rubriken Bodensee-Oberschwaben:
Hauptgeschäftsführerin Anje Gering, IHK Bodensee-Oberschwaben

Verlag

Neue Süddeutsche Verlagsdruckerei GmbH
Verantwortlich: Thomas Hönemann,
Nicolaus-Otto-Straße 14, 89079 Ulm,
Tel. 0731 9457-203, Fax 0731 9457-224

Druckerei

ADV SCHÖDER, Augsburg Druck- und Verlags-
haus GmbH, Aindlinger Straße 17–19, 86167 Augs-
burg

Redaktion

Ansprechpartnerin für Unternehmen der IHK Ulm:
Sebastian Hemmer, Olgastr. 95–101, 89073 Ulm,
Tel. 0731 173-108, Fax 0731 173-5108,
hemmer@ulm.ihk.de
Ansprechpartnerin für Unternehmen der
IHK Bodensee-Oberschwaben:
Gudrun Hölz, Lindenstr. 2, 88250 Weingarten,
Tel. 0751 409-106, Fax 0751 409-55106,
hoelz@weingarten.ihk.de,
www.weingarten.ihk.de

Fotos und Texte

Fotos und Texte, die der Redaktion zur Veröffentlichung in der Druckausgabe zugeschickt werden, erscheinen auch in der Online-Ausgabe im Internet (www.weingarten.ihk.de, Nr. 78534, www.ulm.ihk24.de, Nr. 102277). Nachdruck oder Internetveröffentlichung von Beiträgen und Fotos – auch auszugsweise – nur mit Zustimmung der Redaktion.

Adressänderungen, Mehr Exemplare usw.

Ansprechpartnerin für Unternehmen der IHK Ulm:
Gertrud Hille, Olgastr. 95–101, 89073 Ulm,
Tel. 0731 173-123, Fax 0731 173-5123,
hille@ulm.ihk.de
Ansprechpartnerin für Unternehmen der
IHK Bodensee-Oberschwaben:
Elke Vonbach, Postfach 40 64, 88219 Weingarten,
Tel. 0751 409-105, Fax 0751 409-55105,
vonbach@weingarten.ihk.de

Anzeigenverwaltung

Prüfer Medienmarketing, Endriß & Rosenberger
GmbH, Ooser Bahnhofstr. 16, 76532 Baden-Baden,
Tel. 07221 21190, Fax 07221 211915,
medienmarketing@pruefer.com
Anzeigenleitung: Achim Hartkopf,
Tel. 07221 211929
Anzeigenservice:
Melanie Nöll, Prüfer Medienmarketing,
Tel. 07221 211914, melanie.noell@pruefer.com
Redaktionsmaterial bitte direkt an Ihre IHK sen-
den.

Erscheinungsweise

jährlich elf Mal
Ausgabedatum 01/2022: 7. Januar 2022
Namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete
Beiträge geben nicht unbedingt die Auffassung
der IHK wieder.
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen
der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied
der IHK.
Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 42
vom Januar 2022.
Bezugspreis im Übrigen:
Jahresabonnement 27,85 Euro + MwSt.,
Einzelheft 2,56 Euro.
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier



Titelbild

Photodesign Armin Buhl

Die blaue Seite

Alphabetischer Branchenspiegel für Angebote aus Industrie, Handel, Dienstleistung und Werbung

<p>Alles fürs Büro</p>  <p>BüroBöhm BÜRO- & KASSENSYSTEME</p> <ul style="list-style-type: none"> Kopierer - Drucker - Scanner Kassensysteme Altenvernichter Bürobedarf Vor-Ort Service <p>Länderschstr. 34 • 89046 Friedrichshafen Tel. 0 75 41 / 2 72 72 www.bueroboehm.de</p>	<p>Industrieverpackung</p>  <p>LÄMMLE</p> <p>SPEZIALLÖSUNGEN RUND UMS HOLZ Exportverpackung • Lagerung • Logistik Kisten & Sonderkonstruktionen • Paletten</p> <p>Lämmle Industriepack Verpackungsgesellschaft Zell mbH & Co. KG 88430 Rot a.d. Rot - Zell Tel: +49 8395 93670 info@laemmle-holz.de www.laemmle-holz.de</p>	<p>Patentrecherche</p>  <p>PATTEMPTO®</p> <p>PATENTRECHERCHEN</p> <p>STEFAN OTT</p> <p>Telefon 07351/44 14 91 ott@pattempto.de www.pattempto.de</p>	<p>Werbeagentur</p> <p>Präsent für Ihre Präsenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Werbeberatung Konzeption • Text Corporate Design Produktion ... <p>jetzt im neuen Büro Biegenburg 13 Blitzenreute 07502 941540</p> <p>magma grafik martin rehm e. k.</p> <p>magma grafik.de</p>
<p>Elektrosicherheit</p>  <p>DGUV V3</p> <p>Nächster Prüftermin</p> <p>E-CHECK</p> <p>Prüfservice der Extraklasse Prüfung außerhalb der Arbeitszeiten www.pafki.de - info@pafki.de</p>	<p>Lektorat/Redaktion/Content</p>  <p>LEKTORAT LANDGRAF</p> <p>Einfach lesen, korrigieren und schreiben lassen</p> <p>Text-Bearbeitung & Content-Erstellung Ihr Profi für Wirtschafts- & Management-Themen www.ektoratlandgraf.de</p> <p>Anzeigen-Hotline: 07221/2119-14</p>	<p>Schweißtechnik</p>  <p>PG Schweißtechnik</p> <p>Paul Görmiller Maschinen Zubehör Service</p> <p>Burggraben D-88486 Kirchberg Telefon: +49 (0) 73 549 33 83-0 Telefax: +49 (0) 73 549 33 83-30 mail@pg-schweisstechnik.de</p>	<p>Wiegetechnik</p> <p>ZUVERLÄSSIG WIEGEN MIT UNSEREN FAHR- ZEUGWAAGEN.</p>  <p>www.tamtron.de</p> <p>TAMTRON Moderne Wiegelösungen</p>

Einfach ausfüllen und faxen an: 07221/2119 - 15

Wir sind an der Werbung „Blaue Seiten“ interessiert und bitten um weitere Informationen:

Firma: _____

Ansprechpartner: _____

Ort: _____

Straße: _____

Tel: _____

E-Mail: _____

PRÜFER MEDIENMARKETING GmbH • Telefon 07221/2119-14 • www.pruefer.com • melanie.noell@pruefer.com

Informationen zur Datennutzung finden Sie auf unserer Homepage

NOWACK.

RECHTSANWÄLTE

DIE SPEZIALISTEN FÜR FAMILIENRECHT UND ERBRECHT

MIT MEHR ALS VIER JAHRZEHNTE ERFAHRUNG BERATEN UND VERTRETEN WIR MANDANTEN IN GANZ DEUTSCHLAND AUF DEN RECHTSGEBIETEN DES **FAMILIENRECHTS** UND DES **ERBRECHTS**. BEKANNTE PERSÖNLICHKEITEN AUS POLITIK, SPORT, WIRTSCHAFT, KULTUR U.A. VERTRAUEN UNS EBENSO WIE SELBSTSTÄNDIGE, GEWERBETREIBENDE, DIENSTLEISTER UND ANGEHÖRIGE MITTELSTÄNDISCHER UNTERNEHMEN.

UNSER 4-AUGEN-PRINZIP GEWÄHRLEISTET EINE OPTIMALE BERATUNG UND PERFEKTE, ABGESICHERTE LÖSUNGEN.

IM **FAMILIENRECHT** SIND WIR RECHTLICH UND MENSCHLICH IHR PERSÖNLICHER BEISTAND UND BERATER. WIR BEGLEITEN SIE DURCH SÄMTLICHE PHASEN EINER FAMILIENRECHTLICHEN AUSEINANDERSETZUNG. WIR GESTALTEN UND PRÜFEN EHEVERTRÄGE UND OPTIMIEREN GÜTERRECHTLICHE AUSWIRKUNGEN BEI UNTERNEHMEN UND SELBSTSTÄNDIGEN (Z.B. GÜTERSTANDSSCHAUKELE, ETC.)

IM **ERBRECHT** UNTERSTÜTZEN UND BERATEN WIR SIE VOM TESTAMENT ÜBER ERBVERTRÄGE, LEBZEITIGE VERMÖGENSÜBERTRAGUNGEN, VORWEGGENOMMENE ERBFOLEGE EINSCHLIESSLICH BETRIEBSÜBERTRAGUNGEN, DER AUSEINANDERSETZUNG VON ERBENGEMEINSCHAFTEN U.V.M.

BEI KONFLIKTBEILEGUNGEN IM RAHMEN EINER **MEDIATION** UND DER GESTALTUNG VON MEDIATIONSVEREINBARUNGEN KOOPERIEREN WIR MIT FRAU RECHTSANWÄLTIN UND MEDIATORIN ANDREA S. TOSBERG IN UNSEREN KANZLEIRÄUMEN IN TETTANG, BAHNHOFSTR. 13.



DIETER NOWACK
RECHTSANWALT

FACHANWALT FÜR
FAMILIENRECHT
UND ERBRECHT
ANWALTSMEDIATOR



DR. NINA NOWACK-BURK
RECHTSANWÄLTIN

FACHANWÄLTIN FÜR
FAMILIENRECHT



RAPHAEL FETZER
RECHTSANWALT

FACHANWALT FÜR
FAMILIENRECHT
UND ERBRECHT



DR. TOBIAS WIESENACK
RECHTSANWALT

TSP
FAMILIENRECHT
UND ERBRECHT



JULIAN BUSCHE
RECHTSANWALT

TSP
FAMILIENRECHT
UND ERBRECHT



DR. SIMON MÜLLNER
RECHTSANWALT

TSP
FAMILIENRECHT
UND ERBRECHT
ERBSCHAFTSTEUER-
RECHT



ANDREA S. TOSBERG

RECHTSANWÄLTIN
MEDIATORIN MIT ZUSATZAUSBILDUNG SYSTEMISCHER COACH

ANDREA S. TOSBERG

RECHTSANWÄLTIN
ZERTIFIZIERTE MEDIATORIN

SEIT 01.08.21 FÜHRE ICH MEIN BÜRO FÜR **FAMILIEN-** UND **WIRTSCHAFTSMEDIATION** IN TETTANG.

BEI THEMEN IM BEREICH DES FAMILIENRECHTS SPIELT NICHT NUR DER AKTUELLE KONFLIKT EINE ROLLE, VIELMEHR BEGEGNET MAN ASPEKTEN DER VORANGEGANGENEN JAHRE DES ZUSAMMENLEBENS.

ALS MEDIATORIN BEGLEITE ICH SIE DURCH DAS VERFAHREN UND BIETE DIE CHANCE, DEN KONFLIKT KONSTRUKTIV ZU KLÄREN UND DIE BETEILIGTEN AN DER FINDUNG VON TRAGFÄHIGEN LÖSUNGEN ZU UNTERSTÜTZEN.

BAHNHOFSTR. 13 | D-88069 TETTANG | MOBIL: 0162 8580755 | TELEFAX: 0261 2016182410
WWW.ANDREATOSBERG.COM | E-MAIL: MEDIATION@ANDREATOSBERG.COM

NOWACK. RECHTSANWÄLTE GMBH
BAHNHOFSTR. 22 | D-88069 TETTANG | TELEFON: 07542 9306-0 | TELEFAX: 07542 9306-44
WWW.NOWACK-RAE.DE | E-MAIL: KANZLEI@NOWACK-RAE.DE